



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

PATER
J. A. JUNGSMANN

**Neuer Dokumentarfilm
gedreht**

S. 39

FRANZISKUSWEG

**Neue Bronzeplastik
eingeweiht**

S. 40

NEUE PERSPEKTIVEN

ERGEBNISSE DER GEMEINDERATSWAHL 2020 S. 7

RATHAUS

- 04 Fragen an den Bürgermeister
- 06 Fragen an Helmuth Stocker
- 09 Ratssitzungen
- 12 Fernwärme Taufer GmbH

TITELTHEMA

- 07 Wahlergebnisse

WIRTSCHAFT

- 14 Wirtschaft in Corona-Zeiten
- 17 Bergbahnen Speikboden
- 18 Tourismusverein

JUGEND & BILDUNG

- 19 Jugenddienst Dekanat Taufers
- 20 Loop
- 21 Kitas
- 22 Bibliothek
- 24 Bildungsausschuss

KIRCHE & SOZIALES

- 25 Kirchenchor Taufers
- 26 Neuer Kooperator
- 28 Altersheim St. Josef
- 29 KFS Rein

MENSCHEN

- 30 Peter Aichner

- 32 Julian Bacher

NATUR UND UMWELT

- 34 Naturpark Rieserferner Ahrn
- 35 Reinbach-Wasserfälle

KULTUR

- 36 Krippenfreunde
- 38 Pfarrmuseum
- 39 Film über Pater Jungmann
- 40 Verein Tauferer Franziskusweg
- 41 Männerchor Taufers
- 42 Buch „Maria Magdalena“

VEREINE

- 43 Feuerwehr Mühlen
- 44 Bürgerkapelle Sand
- 45 AVS Sand in Taufers
- 46 Bergrettung

SPORT

- 47 SSV Taufers Handball
- 48 SSV Taufers Yoseikan Budo

RUBRIKEN

- 49 Geburtstage
- 51 Nachrufe
- 52 Verstorbene
- 55 Gemeindeämter

IMPRESSUM

TAUFERER BÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtlich verantwortlich: Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Beate Auer, Ingrid Beikircher, Susanne Huber

Italienische Übersetzung: Alessandro Montoro

Fotos: Archiv Tauferer Böttl, versch. Quellen

Titelfoto: Ingrid Beikircher

Grafik & Konzept: succus. Kommunikation GmbH

Druck: Kraler Druck GmbH, Vahrn

Gedruckt am: 26. Oktober 2020

Beiträge an: boetl@sandintaufers.eu

Redaktionsschluss: Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe wird rechtzeitig auf der Homepage der Gemeinde mitgeteilt.

Wir bitten, den jeweiligen Redaktionsschluss einzuhalten, da später eingesandte Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der eingesandten Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

IN EIGENER SACHE

LIEBE TAUFERERINNEN UND TAUFERER!

→ Das verspätete Erscheinen dieser Ausgabe ist der Neuwahl des Gemeinderates geschuldet und der damit verbundenen verzögerten Bildung desselben am 21. Oktober 2020. Wir haben uns bemüht, das Tauferer Böttl anschließend sofort in die Grafik und in den Druck zu bringen. Bitte haben Sie Verständnis, dass Sie es erst jetzt im November zur Ansicht in den Händen halten können.

Eine Mehrarbeit unsererseits entstand auch, da durch die Zeitverzögerung eine Umstellung einiger Artikel vorgenommen werden musste, in denen nicht mehr aktuelle Daten vorkamen. Die Gemeinderatsprotokolle konnten leider nicht mehr vervollständigt werden; sie sind inzwischen aber auf der

Homepage der Gemeinde abrufbar. Durch die aufflammende Pandemie haben sich für gewisse Vereine mittlerweile auch wieder die Vorsichtsmaßnahmen geändert. Betroffene Vereinsartikel wie jene der Chöre oder des Sports erhielten wir bereits vor dieser zweiten Virus-Welle. Wir drucken die Berichte trotzdem wie ursprünglich vorgesehen ab, auch, um das Bemühen dieser Vereine für deren Weiterbestand zu dokumentieren.

Es ist für uns alle eine schwierige Zeit. Je eindringlicher wir daher die Vorsichtsmaßnahmen mit Mund-Nasen-Schutz, mit der Einhaltung der Abstandsregeln, der Handhygiene oder einer auferlegten Quarantäne befolgen und größere Menschen-

gruppen vermeiden, umso effizienter können wir der Ausbreitung von Covid-19 entgegenwirken. Umso eher werden wir alle wieder unseren lieb gewordenen, gesellschaftlichen Freuden nachgehen können, und umso schneller wird auch gerade für uns Bürger der Gemeinde Sand in Taufers die Wirtschaft wieder anziehen können, welche mit vielen Arbeitsplätzen verbunden ist.

Von jeder und jedem Einzelnen hängt der Erfolg des großen Ganzen ab, von Zusammenhalt und Solidarität. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute Zeit, und passen Sie auf sich auf.

Ingrid Beikircher
für die Redaktion Tauferer Böttl



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

eigentlich hatte ich mich bereits in der vergangenen Ausgabe von Ihnen allen verabschiedet. Geplant war, dass im Mai ein neuer Gemeinderat und Bürgermeister gewählt werden und im Juni eine Ausgabe des Bötls erscheint.

Aber Corona hat auch unsere Pläne über den Haufen geworfen. Die Verschiebung der Gemeindewahlen war aber nur ein kleiner Aspekt in der Coronakrise. Innerhalb kürzester Zeit wurde unser aller Leben auf den Kopf und wir alle vor neue Herausforderungen gestellt. Vieles, was bis März 2020 selbstverständlich war, war plötzlich nicht mehr möglich.

Ich traue mich zu behaupten, dass wir als Dorfgemeinschaft diese schweren Monate, trotz aller Einschränkungen und Probleme, sehr gut gemeistert haben. Überall machte sich ein „Sich-um-andere-Kümmern“ bemerkbar. Dass wir als Gemeinschaft gut funktionieren, haben wir bewiesen. Und diesen Gedanken sollten wir weiterleben.

Mittlerweile wurden ein neuer Gemeinderat und Bürgermeister gewählt. Wir Bürgerinnen und Bürger haben entschieden, wer unsere Gemeinde in den kommenden fünf Jahren leiten und verwalten wird. Es gibt viele neue, aber auch altbekannte Gesichter. Der Wunsch und das Ziel von allen gewählten Gemeinderätinnen und -räten ist es, für eine funktionierende Gemeinde, für Sie, zu arbeiten. Ich wünsche allen Gemeindevertretern viel Erfolg in ihrer Tätigkeit.

Das Jahr 2020 ist für uns als Bötli-Redaktion ein ganz besonderes Jahr – feiert das Tauferer Bötli doch heuer seinen 35. Geburtstag.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei Ihnen allen für die langjährige Treue bedanken. Bleiben Sie gesund und freuen Sie sich auf viele neue Ausgaben des Tauferer Bötls!

Beate Auer

MELDEAMT

DIE NEUE ELEKTRONISCHE IDENTITÄTSKARTE

→ Seit dem Start mit der neuen elektronischen Identitätskarte am 27. Juli wurden bis Mitte September rund 540 Karten ausgestellt; diese Zahl entspricht fast einem Zehntel der Bevölkerung der Gemeinde.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit des Antrages beträgt rund 15 Minuten pro Karte, die durchschnittliche Ausstellungs-/Lieferzeit von Seiten der staatlichen Druckerei zirka 14 Tage.

Terminvormerkungen sind möglich immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr sowie donnerstags von 9 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr über das eigene Vormerkungsportal www.prenotazionicie.interno.gov.it oder, in Ausnahmefällen, per Telefon unter 0474 677521. Die Ausstellungsgebühr pro Karte beträgt 22 Euro.

Weitere Infos finden Sie auf der Startseite der Gemeindehomepage unter der Rubrik „Interessante Links“.

FRAGEN AN DEN BÜRGERMEISTER

→ Herr Nöckler, worauf führen Sie Ihren Wahlerfolg zurück?

Erst einmal muss ich sagen, dass ich nicht mit diesem Wahlausgang gerechnet habe. Meine Prognose war, 45 Prozent zu erreichen. Den Erfolg führe ich auf die Transparenz in der Kommunikation zurück und darauf, dass wir offen für alles sind, eine Veränderung wollen, und weil es uns nicht um Parteipolitik geht. Ich bin ein Mann der Mitte und lösungsorientiert. Obwohl unsere Wahlkampagne von den Freiheitlichen, dem Team K und der Südtiroler Freiheit gemeinsam unterstützt wurde, sind wir von keiner dieser Parteien abhängig. Seit Jänner habe ich übrigens Verhandlungen über eine einheitliche Liste als kleines Edelweiß und für eine Zusammenarbeit mit der SVP geführt, um die Probleme der Gemeinde gemeinsam lösen zu können. Das aber wurde blockiert.

Im Gemeinderat steht es zwölf zu sechs Sitze, Ihre Partei ist in der Minderheit. Wie treten Sie diesen Schwierigkeiten entgegen?

Wie bereits erwähnt, sollen und müssen wir alle zusammenarbeiten und die Parteipolitik ad acta legen, um das Beste für die Gemeinde zu erwirken. Das Hauptproblem in der vergangenen Verwaltungsperiode war, dass wir Unterlagen, auch nach mehrmaligem Ersuchen, nicht oder zu spät erhalten haben und Sachen beschließen sollten, zu welchen wir im Vorfeld nicht Einsicht nehmen konnten oder nicht genügend Informationen bekamen. Als Beispiel verweise ich auf den Transaktionsakt zwischen Gemeinde und ATI, der Millionen Schäden für die Gemeinde verursachte. Im Wahlprogramm der SVP steht „Gemeinsam für Sand in Taufers“ und „Onpockn“. In diesem Sinne denke ich, dass es uns gelingen sollte, gemeinsam gute Entscheidungen zu treffen. Wir alleine als Taufers 2010 können keine Veränderung herbeiführen, das geht nur mit der Unterstützung aller. Letztendlich sollte es den 18 Gemeinderäten um das Wohl der Tauferer Bevölkerung gehen und nicht um Parteipolitik.

Sehen Sie eine Möglichkeit, die durch die Umschuldung bedingten Zusatzsteuern abzuschaffen bzw. neue Ressourcen zu generieren?

Die Umschuldung bzw. die Rückzahlung von 14 Millionen Euro im Laufe von 20 Jahren ist beschlossene Sache. Die Zusatzsteuern sind ein wesentlicher Bestandteil davon zur Tilgung der jährlichen Raten von 700.000 Euro, das kann nicht revidiert werden. Eine Teilreduzierung sehe ich aber durchaus als machbar, falls neue Ressourcen

generiert werden können. Und dies sehe ich im Verkauf von Gemeindeimmobilien und -gründen. Mithilfe einer gründlichen Analyse stelle ich mir weiters vor, zwei bis drei Prozent vom Gemeindehaushalt – laufende Kosten der Verwaltung bis hin zum Personal – einsparen zu können, was zirka 400.000 Euro im Jahr bedeuten würde. Einsparungspotential sehe ich auch bei Investitionen und neuen Projekten, die wir mit Vernunft und Hausverstand angehen sollten; wir brauchen nicht jede teure Studie oder Beratung. Eine Steuerreduzierung für die Bevölkerung muss und wird jedenfalls eines unserer Hauptanliegen sein.

Welche Immobilien denken Sie konkret zu veräußern?

Im Umschuldungsplan sind diese Objekte bereits aufgelistet, wie die Post-Häuser, das Prenn-Haus am Dorfeingang von Sand, die alte Feuerwehrrhalle, der Grund der Ex-Finanzkaserne, Gründe im Mühlener Dorfzentrum, das Gebäude der Ex-Grundschule Ahornach, die Cascade usw. Die beiden Post-Häuser könnte eine Stiftung übernehmen, um eine Struktur für betreutes Wohnen zu schaffen mit Betreuungspersonal, Arztpraxen usw. Dadurch ersparen sich ältere Leute eine „Badante“, die Senioren beleben zusätzlich das Dorfzentrum und die Wertschöpfung bleibt in der Gemeinde. Als Auflage wäre mir aber der Erhalt der Fassadenansicht wichtig, weil sie zum historischen Erscheinungsbild von Sand gehört und ein Juwel ist. Ich glaube, wir könnten damit ein Vorzeigeobjekt für ganz Südtirol schaffen. Das sollte uns grundsätzlich unbedingt noch in dieser Amtsperiode gelingen.

...und was die Cascade betrifft?

Die Gemeinde muss für die Cascade jährlich rund eine Million Euro beisteuern, das kann sie sich auf Dauer nicht leisten. Keinem Verwaltungsrat oder Präsidenten gelang es bisher, das Problem in den Griff zu bekommen. Aus wirtschaftlicher Sicht sehe ich es also am besten, die Cascade zum Verkauf anzubieten. Ich habe eine klare Vorstellung davon, den Bauleitplan zu ändern und den Bereich in öffentliche und touristische Zone umzuwandeln. In dieser herrlichen Lage kann beispielsweise ein Fünf-Sterne-Hotel entstehen mit der Auflage für einen Investor, einen Teil als öffentliches Schwimmbad zu erhalten.

Sollte die Bevölkerung aus touristischem Interesse die Cascade jedoch erhalten wollen, dann sollte der Tourismusverband die Struktur führen und eine finanzielle Beteiligung mit allen Gemeinden des Tauferer Ahrntales suchen. Ein Teil der 2021 geplanten Erhöhung der Ortstaxe könnte zum Beispiel schon für die Cascade eingepreist



Bürgermeister
Josef Nöckler

„NUR GEMEINSAM SCHAFFEN WIR ES.“

In Ihrem Wahlprogramm thematisieren Sie nicht die Mobilität. Was sagen Sie zur Umfahrung von Sand?

Die Mobilität ist mir sehr wichtig. Aufgrund der dringenden Umfahrungen in anderen Orten Südtirols wurde jene von Sand aber von der Prioritätenliste des Landes vorerst gestrichen. Abgesehen davon wäre es in dieser Amtsperiode für die Gemeinde auch ein finanzielles Problem. Und ich persönlich sehe es auch nicht als ganz dringend. Der Verkehr belebt das Dorf. Trotzdem werden wir die Umfahrung im Fokus behalten und Druck auf das Land ausüben. Eine schnellere, umsetzbare Verkehrsberuhigung könnte ich mir jedoch für die Mühlwalder Straße in Mühlen oder für die Jungmann-Straße in Sand im Bereich Postamt vorstellen. An gewissen Problemstellen könnte man den Verkehr auch durch Einbahnstraßen halbieren.

Was wollen Sie für die Jugend tun?

Seit 2016 wartet die Jugend auf ein neues Zentrum. Ich sehe es als unsere Pflicht, das alte Feuerwehrhaus an das Jugendzentrum Loop abzutreten. Für die Finanzierung haben die Verantwortlichen bereits selber gesorgt. Eine gut funktionierende Jugendarbeit ist mir wichtig. Diese verhindert und löst viele mögliche Probleme und entlastet gleichzeitig die Gemeindeverwaltung.

Mittlerweile haben wir fast zehn Prozent Ausländer in der Gemeinde. Wie stehen Sie zum Thema Migration – unter Berücksichtigung Ihres Wahlprogrammes, wo Sie Tradition proklamieren?

Vorausgesetzt, dass Ausländer bereit sind, sich zu integrieren, die Sprache zu lernen, unsere Traditionen zu respektieren und arbeitswillig sind, ist für mich persönlich jede und jeder willkommen. Wir sollten das künftige Wählerpotential auch nicht unterschätzen, weshalb ein gutes gegenseitiges Auskommen wichtig ist. Die Zügel dürfen wir Einheimischen aber nicht aus der Hand geben.

Nun zum schwierigen Unterfangen der Bildung des Gemeindeausschusses. Wie ist sie letzten Endes doch gelungen?

Seit der ersten Zusammenkunft am 29. September hatten sich die Fronten verhärtet. Ich bin froh, dass wir bei der Sitzung am 21. Oktober nun doch einen Ausschuss bilden konnten, was nicht leicht war. Vorausgegangen war der Plan zur Aufstockung von bisher fünf auf sechs Mandate, womit beide Parteien einverstanden waren. Mein Vorschlag war, den Ausschuss gleichwertig mit mir plus zwei Referenten von Taufers 2010 sowie drei Referenten der →

werden: Wenn etwa 30 Cent bei 1,6 Millionen Nächtigungen hierfür hergenommen würden, wäre das ein beträchtlicher Finanzierungsbeitrag von 480.000 Euro.

In spätestens zwei Jahren muss jedenfalls die eine oder andere Lösung getroffen werden. Das würde auch die angespannte Situation zu diesem Thema beruhigen, die Gegenfinanzierung für die komplette Abschaffung des IRPEF-Zuschlages wäre da und wir könnten uns auf andere Herausforderungen konzentrieren.

Laut Ihrem Wahlprogramm wollen Sie auch die Tauffer GmbH reorganisieren.

In der kürzlich von der Tauffer GmbH erstellten Studie geht es um einen neuen Standort für ein größeres Fernheizwerk, um die Senkung von Tarifen usw. Ich bin nicht dafür, dass die Gemeinde hierfür Ressourcen beisteuern soll und/oder sich neu verschulden soll. Generell aber ist es lobend, dass der neue Verwaltungsrat der Tauffer GmbH die Inhouse-Gesellschaft in ruhiges Fahrwasser gebracht hat und derzeit Gewinne erzielt. Für die Zukunft der Tauffer mit ihren geplanten Investitionen könnte ich mir eine Fusion mit der TEW oder eine Abtretung bzw. enge Zusammenarbeit mit der Alperia vorstellen.

In Ihrem Wahlprogramm fordern Sie den Abbau der Bürokratie. Worin sehen Sie Möglichkeiten?

Ich bin ein Mann der Wirtschaft, wir müssen die Wirtschaft bezüglich der Bürokratie entlasten und ihr keine Steine in den Weg legen. Ausweisungen und Genehmigungen sollten schneller vorangetrieben werden. Möglichkeiten zum Bürokratieabbau sehe ich im Verwaltungsbereich. Ich werde die einzelnen Ämter einer Analyse unterziehen, damit Beamte kundenfreundlicher agieren können. In diesem Sinne müssen die Ämter in der Beratung oder Vorbereitung von Dokumenten der Bevölkerung entgegenkommen, sodass jeder einzelne Bürger von bürokratischen Hürden entlastet wird. Die gesamte Verwaltung sollte – immer im Einklang mit der Gesetzmäßigkeit – einfach etwas mutiger und entscheidungsfreudiger werden.

SVP zu besetzen. Die SVP jedoch beharrte strikt auf einer Besetzung von zwei zu vier Referenten, zu ihren Gunsten. Eine Patt-Situation – es schien keine Einigung in Sicht, was zur Einsetzung eines kommissarischen Verwalters und zu einer Neuwahl nicht vor Mai 2021 geführt hätte. Schließlich kam mein Kollege Herbert Seeber mit dem Vorschlag, dass er nach halber Amtsperiode 2023 abtreten und einem gewählten Mitglied der SVP den Platz räumen würde, womit ab dann die Zwei-zu-vier-Besetzung nach dem Wunsch der SVP erfüllt wäre. Nachdem sich die 18 Gemeinderäte beider Parteien (zwölf SVP, sechs Taufers 2010) zu einer jeweiligen Beratung zurückgezogen hatten, kam es zu einer Abstimmung, wobei mit 14 Zustimmungen, drei Gegenstimmen und einer Enthaltung Seebers Antrag angenommen wurde. Ich persönlich bin nicht ganz glücklich mit der zeitlichen Teilung eines Referatspostens. Bis sich nämlich der Referent gut eingearbeitet hat, kommt dann schon der nächste auf seinen Platz. Aber da nur so eine Ausschussbildung möglich war, erachte ich es als einen guten Kompromiss.

Wie ist der neue Ausschuss besetzt?

Taufers 2010 wird vertreten durch Judith Caneppele, Herbert Seeber und mich, und die SVP durch Brigitte Gasser, Stefano Mariucci und Andreas Mairegger, welcher ab 14. November beitreten wird, sobald die Satzungsänderung bezüglich der Aufstockung der Referenten auf sechs Personen in Kraft getreten ist. Ab der halben Amtsperiode 2023 wird Herbert Seeber durch ein noch zu bestimmendes Mitglied der SVP ersetzt werden. (Die Zuteilung der einzelnen Ressorts war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt; Anm.d. Red).

Wie sehen Sie Ihre künftige Arbeit als Bürgermeister?

Ich hoffe auf eine Unterstützung aller 17 Gemeinderäte und auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohl der Bevölkerung. Nur gemeinsam schaffen wir es. Ich bin sehr positiv eingestellt und sehe mit Zuversicht in die Zukunft der Gemeinde Sand in Taufers.

Ingrid Beikircher

FRAGEN AN HELMUTH STOCKER, FRAKTIONSSPRECHER DER SVP

FRAGEN AN HELMUTH STOCKER

→ Worin lag Ihre Aufgabe als Fraktionssprecher bei der Bildung des Ausschusses?

Bei sämtlichen Besprechungen ging es mir prinzipiell darum, den Ball flach zu halten, und das sowohl parteiintern wie auch mit der Gegenpartei. Die Ausgangslage war nämlich sehr schwierig, da beide Parteien auf ihren Standpunkten beharrten und zudem Rundumschläge in die Diskussion Eingang fanden. Intern suchten wir bei unzähligen Besprechungen nach einer Lösungsfindung. Weiters traf ich mich kurz vor der Gemeinderatssitzung am 21. Oktober mit Josef Nöckler zu einem Vier-Augen-Gespräch, welches jedoch erfolglos blieb. Die Positionen waren festgefahren, die Lage schien aussichtslos, und ich glaubte an keinen Kompromiss mehr.

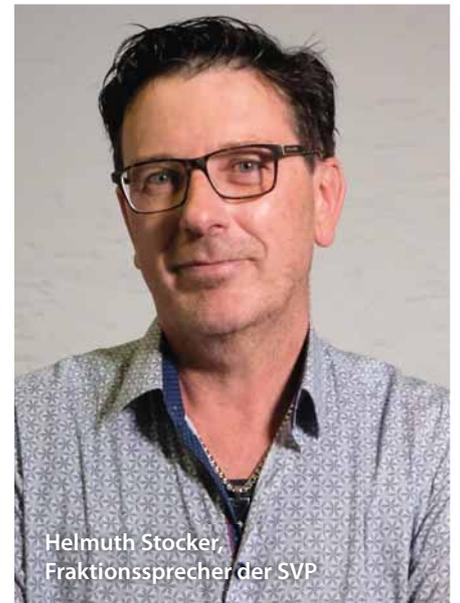
Sehen Sie das Zustandekommen des Ausschusses als guten Kompromiss?

Ja. Mein größtes Anliegen war es,

eine kommissarische Verwaltung zu verhindern. Dadurch wären meiner Meinung nach viele Probleme nicht gelöst, sondern nur zeitlich nach hinten verschoben worden, und überdies wäre mit einer zusätzlichen Steuererhöhung als Belastung für die Bevölkerung zu rechnen gewesen. In Zeiten wie diesen, mit den wirtschaftlichen Problemen und zudem mit der Corona-Krise, ein unvorstellbares Szenario! Wie im Blindflug. Das war meine größte Sorge.

Welches positive Fazit ziehen Sie aus den Verhandlungen?

Wir haben intern sehr offen und tiefgründig diskutiert, wobei es auch oft zu differenzierten Standpunkten kam. Letztendlich waren es aber sehr gute Gespräche, und die Gruppe ist dadurch noch mehr zusammengewachsen. Auch mit dem Endergebnis können wir zufrieden sein. Die SVP stellt den Vize-Bürgermeister und auch die beiden weiteren Referenten werden sich



Helmuth Stocker,
Fraktionssprecher der SVP

mit guten Ideen und vollem Einsatz zum Wohle der Bevölkerung der Gemeinde Sand in Taufers einbringen.

Ingrid Beikircher

GEMEINDERATSWAHL 2020

WAHLERGEBNISSE

→ DER BÜRGERMEISTER

Josef Nöckler:

1.240 Stimmen = 51,41%

Sigfried Steinmair:

1.172 Stimmen = 48,50%

AUFTEILUNG

IM NEUEN GEMEINDERAT

SVP: 1.829 Stimmen = 64,81% –
entspricht zwölf Sitzen

Taufere 2020: 993 Stimmen = 35,19% –

entspricht sechs Sitzen

VERTRETEN IM GEMEINDERAT
LAUT STIMMENMEHRHEIT

SVP: Kurt Egger (441 Stimmen), Christian Eppacher (265), Brigitte Gasser (523), Benjamin Knapp (276), Wolfgang Mair (489), Andreas Mairegger (250), Stefano Mariucci (548), Hans Christian Oberarzbacher (250), Helmuth Stocker (336), Thomas Unterkofler (236), Walter Weger (362), Laurentius Eder (204).

Taufere 2020: Josef Nöckler (Bürgermeister), Haymo Laner (512), Herbert Seeber (439), Judith Caneppele (458), Andreas Wolfsgruber (199), Karl Knapp (253).

Die Zusammensetzung des Gemeindegemeinschaftsausschusses war bei Redaktionsschluss des Tauferer Bötls noch nicht bekannt.

Wahlsektionen aufgeschlüsselt nach Fraktionen:

Sektion	Anteil	Fraktion	Details
Sektion 1	100%	Fraktion Sand	(insgesamt 49% der Fraktion Sand)
Sektion 2	40%	Fraktion Kematen	(insgesamt 100% der Fraktion Kematen)
	52%	Fraktion Sand	(insgesamt 30% der Fraktion Sand) = Michlreiser Weg, Ölberg, Schlossweg, Ahornacher Weg
Sektion 2	8%	Fraktion Mühlen i. T.	(insgesamt 7% der Fraktion Mühlen in Taufers) = Pfarre
	100%	Mühlen i. T.	(insgesamt 71% der Fraktion Mühlen in Taufers)
Sektion 3	100%	Mühlen i. T.	(insgesamt 71% der Fraktion Mühlen in Taufers)
Sektion 4	100%	Ahornach	(insgesamt 100% der Fraktion Ahornach)
Sektion 5	100%	Rein i. T.	(insgesamt 100% der Fraktion Rein in Taufers)
Sektion 6	60%	Sand	(insgesamt 21% der Fraktion Sand)
	40%	Mühlen i. T.	(insgesamt 22% der Fraktion Mühlen in Taufers) = Trenkenweg, Peintenweg

Stimmenauszählung

Bürgermeister



Sektionen	1 2 3 4 5 6						1 2 3 4 5 6						gesamt
	gültige Stimmen						beanstandete / nicht zugewiesene Stimmen						
Steinmair Sigfried	191	209	341	113	66	252	0	0	0	0	0	0	1.172
Nöckler Josef	218	255	238	169	117	243	0	0	0	0	0	0	1.240
	409	464	579	282	183	495	0	0	0	0	0	0	-68
gesamt	2.412						0						

Sektionen	1	2	3	4	5	6	gesamt
ungültige/abgelehnte Stimmzettel	156	126	119	88	41	133	663
davon weiß	118	98	84	61	35	89	485
davon abgelehnt	38	28	35	27	6	44	178
beanstandet / nicht zugewiesen	0	0	0	0	0	0	0
gesamt	565	590	698	370	224	628	3.075

Stimmenauszählung

Listenstimmen



Sektionen	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	gesamt
	gültige Stimmen						beanstandete / nicht zugewiesene Stimmen						
SVP	323	376	432	215	104	379	0	0	0	0	0	0	1.829
Bündnis Taufers 2010	193	167	215	119	101	198	0	0	0	0	0	0	993
	516	543	647	334	205	577	0	0	0	0	0	0	2.822
gesamt	2.822						0						

Sektionen	1	2	3	4	5	6	gesamt
ungültige/abgelehnte Stimmzettel	49	47	51	36	19	51	253
davon weiß	24	27	33	14	10	28	136
davon abgelehnt	25	20	18	22	9	23	117
beanstandet / nicht zugewiesen	0	0	0	0	0	0	0
gesamt	565	590	698	370	224	628	3.075

Stimmenauszählung

Vorzugsstimmen



Sektionen	1	2	3	4	5	6	gesamt
Eder Laurentius	5	9	13	156	13	8	204
Egger Kurt	115	100	68	20	11	127	441
Eppacher Christian	32	30	121	25	9	48	265
Gasser Brigitte	62	102	210	26	20	103	523
Holzer Andreas	10	17	11	40	70	6	154
Innerhofer Albin	4	15	54	0	1	27	101
Knapp Benjamin	16	26	139	22	18	55	276
Koch Andrea	19	13	10	3	1	20	66
Mair Wolfgang	92	183	79	32	13	90	489
Mairegger Andreas	13	25	23	136	45	8	250
Mariucci Stefano	121	105	95	37	31	159	548
Moser Andreas	35	33	14	5	4	35	126
Oberarzbacher Hans Christian	56	53	50	15	8	68	250
Oberhofer Sara	5	10	5	46	1	7	74
Oberhuber Paul	21	7	6	1	2	10	47
Pareiner Veronika	15	22	45	7	4	40	133
Plankensteiner Maria	17	24	86	10	10	43	190
Plankensteiner Marion	47	39	22	10	8	27	153
Steinmair Sigfried	24	18	25	11	7	26	111
Stocker Helmuth	111	70	42	13	10	90	336
Thaler Bartholomäus	8	9	26	8	1	9	61
Unterkofler Thomas	28	137	31	4	2	34	236
Weger Walter	30	55	172	14	10	81	362
Wolfsgruber Josef	33	54	23	11	6	22	149

Sektionen	1	2	3	4	5	6	gesamt
Ausserhofer Simon	19	20	19	10	6	26	100
Caneppelle Judith	79	87	116	32	50	94	458
Forer Günther	12	13	35	9	5	13	87
Knapp Karl	43	28	37	73	24	48	253
Laner Haymo	83	85	129	57	49	109	512
Nöckler Josef	59	31	36	20	21	34	201
Prenn Martin	23	24	40	12	14	34	147
Schratzberger Rainer Franz	10	9	20	4	0	11	54
Seeber Herbert	67	62	70	79	87	74	439
Vallazza Nico	19	19	24	2	2	29	95
Wolfsgruber Andreas	22	46	46	26	17	42	199

KURZFASSUNG DER RATSSITZUNGEN

Die Kurzfassung versteht sich als Resümee einiger Tagesordnungspunkte der Ratssitzungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Auf die Angabe der Daten von Dekreten und Bestimmungen wird verzichtet, ebenso auf die Wiedergabe von Diskussionen.

Die vollständigen Protokolle der Ratssitzungen sind auf der Homepage der Gemeinde Sand in Taufers einsehbar: <http://www.sand-in-taufers.com/de/Buergerservice/Beschluesse>.

→ RATSSITZUNG VOM 29. APRIL 2020 – PER VIDEOKONFERENZ

Beschlussantrag der Liste Bündnis Taufers 2010:

Gemeinderat Josef Nöckler trägt betreffend die Aussetzung der Rückzahlung des Darlehens an den Rotationsfonds, mit gleichzeitiger Aussetzung der IRPEF-Zusatzsteuer von 0,5 Prozent, einige Überlegungen vor. Bürgermeister Sigfried Steinmair weist darauf hin, dass er via Telefon bereits Mitte März Verhandlungen mit den zuständigen Vertretern des Landes geführt habe (Telefonate mit Finanzaufsicht, Gemeindenverband, Landeshauptmann) und diese in der Folge permanent beibehalten habe; es folgten schriftliche Stellungnahmen und Anträge. Am 19. März 2020 folgte ein Schreiben an den Gemeindenverband (Präsident Andreas Schatzer) und an die Autonome Provinz Bozen (Landeshauptmann Arno Kompatscher). Dort wurde in diversen Tabellen dargelegt, wie sich Verordnungen rund um Covid-19 auf die Liquidität der Gemeinde Sand in Taufers auswirken, und es wurde darauf verwiesen, dass man der angespannten finanziellen Lage unserer Gemeinde unbedingt Rechnung tragen möge. Am 2. April 2020 folgte ein erneutes Schreiben an die gleichen Adressaten. Es wurde Bezug genommen auf die Verordnung Nr. 14/26.3.2020 betreffend die Stundung der Gemeindesteuern (GIS, COSAP, Gemeindewerbesteuer und Aufenthaltsabgabe – bis 15.12.2020) und auf die Gemeindegebühren (Müll, Trink- und Abwasser – bis 30.6.2020); ferner wurde die Möglichkeit der Stundung der Darlehensraten aus dem Rotationsfonds der Autonomen Provinz Bozen in Höhe von 1,18 Millionen Euro auf den 31. Dezember 2020 vorgeschlagen. Außerdem wurde auf Preisverfall bei Strom- und Mindereinnahmen im Bereich IRPEF hingewiesen, ebenso darauf, dass die Liquidität der Bürger zum Jahresende auch davon abhängt, wie lange die restriktiven Maßnahmen zur Schließung von Betrieben aufrechterhalten werden müssen. Folglich wurde darauf verwiesen, dass der Gemeinde bis zum 30. Juni 2020 geschätzte 2,2 bis 2,4 Millionen Euro fehlen werden. Zum 30. Juni 2020 stehen allein für nicht investitionsbezogene Ausgaben Zahlungen in Höhe von 2,75 Millionen Euro an – kalkuliert man auch die bis dahin fälligen Ausgaben

für Baufortschritte ein, so rechnet man im günstigsten Fall mit der Inanspruchnahme der Kassabevorschussung im Ausmaß von einer Million Euro. Bezugnehmend auf die Unterstützungsmaßnahmen im Bereich der Betriebe wurde die Landesverwaltung ersucht, auch bezüglich der Gemeinden entsprechende Maßnahmen zu setzen (beschleunigte Auszahlungen von abgerechneten Investitionen usw.). 6. April 2020: Einreichung Beschlussantrag Bündnis Taufers 2010. 14. April 2020: Die Gemeinde richtet ein Schreiben an die Abteilung 7 betreffend die Stundung des Darlehens aus der Umschuldung zur Wiederherstellung des Finanzausgleichs und einen Antrag um Stundung der Darlehensrate laut Tilgungsplan vom 26. März 2020. Am 23. April 2020: Die Gemeinde hat die Zusage für die Stundung des Darlehens bis Ende Dezember 2020 erhalten, danach wird man die Sachlage gemeinsam begutachten.

Nachtrag: Die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umschuldung der Gemeinde und jene zur Bekämpfung von Covid-19 müssen grundsätzlich strikt auseinandergelassen werden – Covid-19 wirkt allerdings indirekt über die ergriffenen Maßnahmen (Staat und Land) auf die Liquidität der Gemeinden ein. Die Gemeindeverwaltung versucht derzeit, die letzte Rückzahlung 2037 im Ausmaß von 365.595,16 Euro infolge der durch Covid-19 entstandenen Belastungen für die Gemeinde auf 2020 vorzuziehen, um auf diese Weise aktuell die Liquidität der Gemeinde zu verbessern (positive Differenz 381.000).

Bezüglich der Forderung des Bündnisses Taufers, dass der eingeführte IRPEF-Zuschlag von 0,5 Prozent für den selben Zeitraum wie jenen der Stundung der Rückzahlung ausgesetzt werden könne, weist der Bürgermeister darauf hin, dass dies nicht im Einflussbereich der Gemeinde liege. Die 0,5 Prozent werden den Angestellten auf dem Lohnzettel abgezogen, und die Unternehmen müssen die entsprechenden Einbehalte für April und Mai erst zum 30. Juni 2020 überweisen. Somit weist der Bürgermeister darauf hin, dass der Beschlussantrag bereits erfüllt sei, und bringt diesen zur Abstimmung: Bei 13 Anwesenden Ratsmitgliedern ergeben sich zehn Nein- und drei Ja-Stimmen.



Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses –

2. Maßnahme:

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, im Haushaltsvoranschlag für die Finanzjahre 2020 bis 2022 Abänderungen zu beschließen. Die Abänderung im Dringlichkeitswege war notwendig, damit die Geldmittel für Sofortmaßnahmen zur Unterstützung der Solidarität im Nahrungsmittelbereich umgehend den bedürftigen Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers zugewiesen werden konnten. Die Mehrausgaben von 29.137,40 Euro im Jahr 2020 werden durch Mehreinnahmen in Höhe von 29.137,40 Euro im Jahr 2020 gedeckt, die im Haushaltsvoranschlag 2020 bis 2022 nicht vorgesehen sind. Die Abstimmung zum Tagesordnungspunkt erfolgt einstimmig.

Bilanzänderung 2020 – 3. Maßnahme:

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, im Haushaltsvoranschlag für die Finanzjahre 2020 bis 2022 Abänderungen zu beschließen. Die Mehrausgaben von 90.371,69 Euro im Jahr 2020 werden durch Mehreinnahmen in Höhe von 90.371,69 Euro im Jahr 2020 gedeckt, die im Haushaltsvoranschlag 2020 bis 2022 nicht vorgesehen sind. Die Abstimmung zum Tagesordnungspunkt erfolgt einstimmig.

Genehmigung der Rechnungslegung 2019 der Freiwilligen Feuerwehren im Gemeindegebiet von Sand in Taufers:

Der Bürgermeister schlägt vor, die Abschlussrechnung der Freiwilligen Feuerwehren für das Finanzjahr 2019 zu genehmigen:

- Freiwillige Feuerwehr Sand: Einnahmen 406.233,82 Euro; Zahlungen 332.661,65 Euro; Verwaltungsüberschuss 73.572,17 Euro.
- Freiwillige Feuerwehr Mühlen: Einnahmen 170.984,93 Euro; Zahlungen 121.958,06 Euro; Verwaltungsüberschuss 49.026,87 Euro.
- Freiwillige Feuerwehr Kematen: Einnahmen 132.210,63 Euro; Zahlungen 53.238,62 Euro; Verwaltungsüberschuss 78.972,01 Euro.
- Freiwillige Feuerwehr Ahornach: Einnahmen 30.125,19 Euro; Zahlungen 19.541 Euro; Verwaltungsüberschuss 10.584,19 Euro.
- Freiwillige Feuerwehr Rein: Einnahmen 75.446,36 Euro; Zahlungen 30.202,16 Euro; Verwaltungsüberschuss 45.244,20 Euro.

Die Abstimmung zum Tagesordnungspunkt erfolgt einstimmig.

Genehmigung der Abschlussrechnung 2019

Die Abschlussrechnung für das Jahr 2019 sowie die Erfolgs- und Vermögensrechnung sind ausgearbeitet worden. Der Verantwortliche der Abteilung Rechnungswesen, Simon Hitthaler, und der Bürgermeister erläutern dem Gemeinderat die gegenständlichen Dokumente. Die Abstimmung zum Tagesordnungspunkt ergibt zehn Ja- und drei Nein-Stimmen.

Abänderung des Rückzahlungsplanes des Darlehens aus dem Rotationsfonds im Sinne des Artikels 7-ter des Landesgesetzes vom 14.2.1992, Nr. 6:

Die Umgestaltung des Plans zur Wiederherstellung des mehrjährigen Finanzausgleichs sieht die Ausdehnung der Rückzahlungsdauer des Darlehens aus dem Rotationsfonds im Betrag von 14 Millionen Euro von derzeit zehn auf 20 Jahre vor. Daher muss der Rückzahlungsplan mit den entsprechenden Beträgen abgeändert werden: im Jahr 2019 Rückzahlung von 935.404,84 Euro; in den Jahren 2020 bis 2036 jeweils 747.000 Euro jährlich; im Jahr 2037 365.595,16 Euro. Die Abstimmung zum Tagesordnungspunkt erfolgt einstimmig.

Mitteilung des Bürgermeisters:

Der Bürgermeister stellt den Vorschlag von Josef Oberhollenzer zur Gestaltung eines Generationenparks in St. Moritzen vor. Gemeinderat Helmuth Stocker weist darauf hin, dass die Handy-App der Gemeinde Sand in Taufers sehr langsam funktioniere und dass zahlreiche Informationen, vor allem im Zusammenhang mit Covid-19, zu spät übermittelt wurden. Bürgermeister Steinmair weist darauf hin, dass dringende Mitteilungen stets zeitgerecht an die Bürger weitergeleitet werden, jedoch sind neue Anweisungen und Bestimmungen jeweils vorher zu prüfen, weshalb auch die Zeit hierfür berücksichtigt werden müsse.

Stocker schlägt vor, eventuelle neue Stellenbesetzungen im Bereich Gemeindepersonal für das heurige Jahr auszusetzen, um zu sparen. Bürgermeister Steinmair erklärt, dass man bereits sparsam mit Stellenbesetzungen umgegangen sei. Jedoch werden Mitarbeiter dringend benötigt, auch aufgrund von Pensionierungen oder wegen der neuen Situationen durch Covid-19. Er versichert, dass man keine unnötigen Stellenbesetzungen machen werde. Referent Andreas Voppichler erklärt, dass einige Dienste über Mitarbeiter aus dem Arbeitslosenprogramm abgewickelt würden, zum Beispiel im Recyclinghof. Dadurch werde es ermöglicht, den Personen eine Beschäftigung während der Zeit der Arbeitslosigkeit zu bieten; sobald sie aber einen neuen Job gefunden hätten, könnten sie diesen unverzüglich antreten. Deshalb könne ein Mitarbeiter aus dem Arbeitslosenprogramm plötzlich wegfallen, was für die Gemeinde eine unvorhersehbare vakante Stelle bedeute. Bezüglich der Pro-Kopf-Quote ersucht Helmuth Stocker die Gemeindeverwaltung, entsprechende Verhandlungen mit der Landesregierung zu führen, um diese Quote aufgrund der verminderten Einnahmen durch das Kraftwerk, aber auch aufgrund der niedrigen Landesbeiträge, zu erhöhen. Bürgermeister Steinmair erklärt, dass er bereits mit Landeshauptmann Kompatscher gesprochen und dieser bestätigt habe, dass die Landesverwaltung die Situationen der Gemeinden berücksichtigen werde.

Gemeinderat Michael Ebenkofler fragt an, ob die Skigebiete und die Cascade die Saisonkarten verlängern oder den Betrag rückerstatten. Referent Stefano Mariucci berichtet,

dass die Verwaltung der Cascade sich mit dem Thema befasst habe. Wie die Käufer der Saisonkarten im Detail entschädigt werden würden, sei noch unklar, da die Dauer der Sperre durch Covid-19 noch nicht absehbar sei. Da weder den Käufer noch den Verkäufer eine Schuld an der Schließung des Betriebes treffe, werde dies eine schwierige Entscheidung werden.

Gemeinderat Andreas Voppichler weist darauf hin, dass in Mühlen die Arbeiten für die Realisierung der Glasfaserinfrastruktur wiederaufgenommen wurde. Er ist zuversichtlich, dass man in zirka drei Monaten einen funktionierenden Internetzugang in den Bodenfraktionen haben werde. Das aktuelle Problem sei, dass man aufgrund der Covid-19-Bestimmungen die Hausanschlüsse nicht machen dürfe, man aber eine Lösung suchen werde. Bezüglich des Gerüchts, dass Sand in Taufers ein Testort für das 5G-Mobilfunknetz sein werde, verneint Voppichler, da bisher bei der Gemeindeverwaltung weder offizielle Anträge eingereicht wurden noch sich Provider gemeldet hätten.

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass die Gemeinde Sand in Taufers eine der wenigen Gemeinden sei, die in dieser Covid-19-Ausnahmesituation immer offen dafür war, sich um die Anliegen der Bürger zu kümmern. Alle Organisationseinheiten waren mindestens mit einer Person besetzt und immer telefonisch erreichbar. Er ist überzeugt, dass die Gemeinde in dieser Zeit eine gute Arbeit gemacht hätte.

→ RATSSITZUNG VOM 24. APRIL 2020

Bilanzänderung 2020 – 4. Maßnahme:

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, im Haushaltsvoranschlag für die Finanzjahre 2020 bis 2022 Abänderungen zu beschließen. Die Mehrausgaben von 901.251,29 Euro im Jahr 2020 werden durch Mehreinnahmen in Höhe von 901.251,29 Euro im Jahr 2020 gedeckt, die im Haushaltsvoranschlag 2020 bis 2022 nicht vorgesehen sind. Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

Ernennung des Rechnungsrevisors für die Periode 2020 bis 2022:

Es ist notwendig, für die nächste Dreijahresperiode einen Rechnungsprüfer der Gemeinde zu ernennen. Karl Gruber erklärte sich bereit, die Funktion des Rechnungsprüfers für die Marktgemeinde Sand in Taufers für die Periode 2020 bis 2022 zu übernehmen. Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

Abänderung des Personalorganigramms:

Mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 9 vom 3.1.2019 wurden der Stellenplan für das Gemeindepersonal abgeändert und das entsprechend überarbeitete Personalorganigramm genehmigt. Der Bereich der öffentlichen Parkanlagen soll nun der Organisationseinheit Bauhof angegliedert werden, da dies der funktionellen Zuordnung entspricht. Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

Antrag des Tourismusvereins Sand in Taufers zur Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe („Ortstaxe“):

Der Antrag sieht vor, die Grundtarife um jeweils 0,90 Euro im selben Ausmaß für alle Beherbergungskategorien mit Wirkung ab 1.1.2022 zu erhöhen. Die Begründung: Stärkung der Vermarktung der Destination auf den europäischen und internationalen Märkten sowie des Ortsmarketings, Imagekampagnen, Drucksorten und kostenlose Informationen für die Gäste; Belebung der Nebensaison und Förderung der Strukturen vor Ort durch punktuelle Aktionen; Beitragsätze in gleicher Höhe im gesamten Einzugsgebiet sowie Gestaltung und Produktbildung, Betreuungsprogramm und gemeinsame Aktionen des künftigen Erlebnisraums Ahrntal/Sand in Taufers. Der zuständige Referent Stefano Mariucci ruft in Erinnerung, dass bereits mit Beschluss des Gemeinderates vom 19.11.2013, Nr. 58, die Erhöhung auf die Basiswerte ab dem 1.1.2022 für alle Kategorien effektiv 0,40 Euro anstatt 0,90 Euro beträgt. Die Erhöhung mit Wirkung ab dem 1.1.2022 und die Gemeindeaufenthaltsabgabe pro Person und Übernachtung beträgt somit: 2,50 Euro für die Beherbergungsbetriebe mit einer Einstufung von vier Sternen, vier Sternen „Superior“ und fünf Sternen; 2,10 Euro für die jene mit einer Einstufung von drei Sternen und drei Sternen „Superior“; 1,75 Euro für alle anderen Beherbergungsbetriebe. Die Abstimmung erfolgt mit elf Ja- und zwei Neinstimmen.

Der Bürgermeister informiert:

Der Südtiroler Sanitätsbetrieb wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Allgemeinmedizin sowie der Eurac Research im Juli 2020 die Durchführung zweier weiterer Covid-19-Teststudien durchführen. Dadurch soll auf lokaler und Landesebene ein Beitrag zur konkreten Sars-CoV-2-Erkennungsgewinnung als Grundlage für die verschiedenen Entscheidungsebenen, zur zukünftigen Eindämmung und Behandlung geleistet sowie eine wichtige Forschungsressource aufgebaut werden. Die Mithilfe der Gemeinden besteht in der Verteilung der Einladungen; in Sand in Taufers werden insgesamt 50 Personen eingeladen, an der Studie teilzunehmen.

Fragen der Gemeinderäte:

Gemeinderat Josef Nöckler fragt im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Verlegung der Glasfaserkabel an, ob es möglich sei, die Anrainer vor Beginn der Arbeiten zu informieren. Referent Andreas Voppichler antwortet, dass er die Anregung an den Zuständigen weiterleiten werde, um eine Verbesserung der Vorgehensweise zu erzielen.

Das Ratsprotokoll vom 5.8.2020 war zum Redaktionsschluss noch nicht freigegeben und kann deshalb hier nicht wiedergegeben werden.

Ingrid Beikircher

FERNWÄRME ATTRAKTIVER DENN JE!

Die Fernwärmebetreibergesellschaft Taufer GmbH baut ihre ökologischen Grundsätze zur Reduzierung von CO₂-Ausstoß, zur Verwendung regenerativer Rohstoffe sowie für kurze, regionale Kreisläufe und zu kontrollierter Wärmeerzeugung weiter aus.

→ REDUZierter FERNWÄRMETARIF

Neben den Bestrebungen zum Klimaschutz sollen die Energiekosten der Fernwärme auch für alle Bürger leistbar sein, was mit einer neuen Anpassung des Tarifsystems gelungen ist. Der Verwaltungsrat der Taufer GmbH hat eine Reduzierung des Basistarifs sowie die Streichung der Grundgebühr beschlossen. Ab Jänner 2021 wird sich dies in einer günstigeren Rechnung für die Kunden der Taufer GmbH bemerkbar machen. Durch den Entfall der Grundgebühr und Bezahlung lediglich des effektiven Verbrauchs werden nun zudem jene Kunden belohnt, welche Energie sparen, was auch im Sinne der Klima-Gemeinde Sand in Taufers ist. Um Neukunden von einem Anschluss an das Fernwärmenetz zu überzeugen, werden außerdem die Anschlussgebühren deutlich gesenkt, wodurch ein Fernwärmeanschluss nun noch attraktiver wird.

Die Reduktion des Basistarifs wurde möglich, da in den letzten Monaten einige Maßnahmen zur Optimierung der technischen Anlagen durchgeführt wurden, welche im Zuge einer Studie ausgearbeitet worden waren. Weitere Maßnahmen wurden bereits in die Wege geleitet und werden in den kommenden Monaten umgesetzt. Die Optimierung der Anlagen ermöglicht eine Reduzierung der Produktionskosten, welche nun partiell an die Kunden weitergegeben werden kann.

Ein weiteres Ziel der Optimierung ist eine Netzverdichtung, das heißt der Anschluss von möglichst vielen Neukunden, wodurch der Anteil an der Nutzung regenerativer Energieträger im

Gemeindegebiet erhöht und damit eine weitere Reduktion des CO₂-Ausstoßes erreicht wird. Ein weiterer Effekt der Netzverdichtung ist eine Reduktion der Produktions- und Verteilungskosten und damit eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit, wodurch auch in Zukunft die festgelegten Energiepreise gehalten werden können.

Für die Zukunft ist ein weiterer Rabatt auf die Energiekosten für jene Kunden geplant, welche ihre Heizanlage so optimieren, dass eine sehr geringe Rücklauftemperatur ins Fernwärmenetz zurückgegeben wird. Optimierungen an den Heizanlagen sind vielfach durch geringe Eingriffe an der Regelung, den Heizungspumpen oder Ventilen möglich. Die Taufer GmbH will diese Kunden dabei in technischen Fragen gerne unterstützen.

GUTES KLIMA FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER KINDER!

Die Taufer GmbH ist bestrebt, den ökologischen Grundsätzen zur Reduzierung von CO₂-Ausstoß, Verwendung regenerativer Rohstoffe (Verbesserung der Umweltqualität), kurzer Kreisläufe (Holz aus Südtirol – Erhöhung der Wertschöpfung) und kontrollierter Wärmeerzeugung gerecht zu werden. Indem verstärkt heimische Biomasse in Form von günstiger Wärmeenergie in die Wohnungen und Gebäude in Sand in Taufers gelangen, wird die Nutzung fossiler Brennstoffe deutlich reduziert, was eine bedeutende Verbesserung der Luftqualität und des Klimas zur Folge hat.

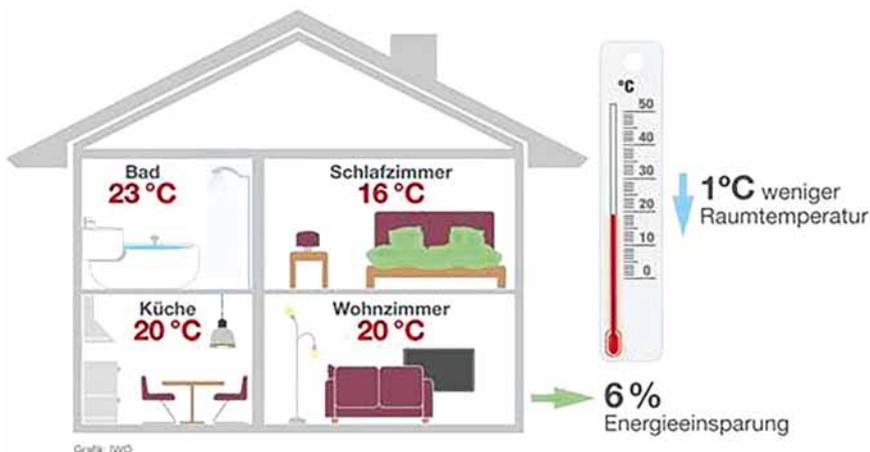
Alle Kunden mit einem Anschluss an das Heizwerk tragen somit zur CO₂-Reduktion im eigenen Dorf bei. Tun

wir es für die Zukunft unserer Kinder – umweltschonend und betriebssicher Wärme aus Holz von den eigenen Wäldern zu nützen und alle Vorteile der Fernwärme zu genießen!

WERTVOLLE TIPPS

- Vermeiden Sie Heizkörperverkleidungen, Möbel oder Vorhänge, um den Wärmeabstoß nicht zu behindern. Senken Sie bei Abwesenheit oder bei geringer Nutzung bestimmter Räume die Raumtemperatur ab – jedoch nicht unter 14 bis 16°C, um Feuchte- und Frostschäden zu verhindern. Schon die Absenkung der Raumtemperatur reduziert den Energieverbrauch um sechs Prozent! Passen Sie daher die Temperatur in jedem Raum individuell an und vermeiden Sie überhitzte, gesundheitsschädigende Räume.
- In der kalten Jahreszeit ist regelmäßiges Stoßlüften jeweils für zwei bis fünf Minuten und mehrmals am Tag wichtig; schalten Sie dabei die Heizung kurz ab. Eine Dauerkippstellung des Fensters ist nicht zu empfehlen, da so die Wände auskühlen und das erneute Aufheizen des Raums noch mehr Energie verbraucht.
- Im Bad und in der Küche sollte man während des Duschens und Kochens die Türen schließen und anschließend lüften, damit die feuchte Luft nach draußen entweichen kann, denn diese begünstigt die Schimmelbildung ungemein.
- Heizen Sie einen bestimmten Raum weniger (zum Beispiel das Schlafzimmer), dann halten Sie die Türen zu diesem Raum stets geschlossen,

So einfach lässt sich der Heizenergie-Verbrauch drosseln!



richtig warm werden. Luft in der Heizung erkennen Sie durch gluckende Geräusche.

- Kleben Sie wärmereflektierende Thermofolie in die Heizkörpernischen auf die Wand hinter dem Heizkörper. Dies hilft besonders bei älteren Häusern, die nicht so gut gegen Kälte isoliert sind, da dann die warme Heizungsluft nicht direkt von der kalten, dahinterliegenden Wand abgekühlt wird.

Generell sollten Sie alle Thermostatventile regelmäßig überprüfen. Lassen Sie Ihre Heizung und Heizungsanlage regelmäßig durch einen Fachmann begutachten und nehmen Sie gegebenenfalls Modernisierungsmaßnahmen vor. Damit erhöhen Sie die Effizienz der Heizung und sparen viel Geld. Wir beraten Sie gerne zu einer Modernisierung und führen auch eine Überprüfung Ihrer Anlage durch!

Taufer GmbH

um Tauwasserbildung an den kühleren Außenwänden vorzubeugen. Insbesondere für Keller gilt: Nur lüften, wenn die Temperatur außen kälter ist als innen, damit sich die warme Außenluft nicht an den kühlen Kellerwänden kondensiert.

- Verringern Sie einen Wärmeverlust, indem Sie die Rollläden herunterlassen und Vorhänge geschlossen

halten. Dies schützt gleichzeitig auch vor Zugluft bei eventuell undichten Fenstern.

- Während der kalten Jahreszeit immer die Dachboden- und Kellerfenster geschlossen halten.
- Entlüften Sie die Heizkörper regelmäßig! Luftblasen im Heizsystem hemmen die Wasserzirkulation und lassen den Heizkörper nicht mehr

VERBRAUCHERMobil

DAS VERBRAUCHERMobil IN SAND IN TAUFERS

→ Im Juni ist das Verbrauchermobil in Sand in Taufers zum Beratungseinsatz gekommen. Dabei haben sich insgesamt 14 Personen von engagierten Beratern informieren und beraten lassen.

Die meisten Anfragen wurden im Bereich Wohnen, Bauen, Energie (Förderungen 110 Prozent) und im Bereich der Telekommunikation (Internet, Glasfasernetz, Kündigungen) gestellt.

Doch auch ein Handy- und ein Sonnenbrillentest wurden durchgeführt sowie Fragen im Bereich Gesundheit und Umwelt beantwortet.



Foto: Verbraucherzentrale BZ

MIT EINEM BLAUEN AUGE DAVONGEKOMMEN...

...scheint die Tauferer Wirtschaft zu sein. Corona-bedingt mussten zwar Einbußen hingenommen und in einigen Branchen stark umgedacht werden, nichtsdestotrotz blicken die Vertreter der verschiedenen Wirtschaftszweige positiv in die Zukunft.

→ Wie in vielen anderen Pustertaler Gemeinden ist auch in Sand in Taufers der Tourismus eine treibende Kraft im örtlichen Wirtschaftsgeschehen. Was die Tatsache, dass die Sommersaison nur schleppend angelaufen ist und die Gästezahl Corona-bedingt in den Monaten April, Mai und Juni nicht nur bedeutend niedriger, sondern zum Teil sogar komplett ausgeblieben ist, umso schwerwiegender macht. „Die Corona-Krise hat gerade die Hotellerie und Gastronomie sehr hart getroffen. Durch den Lockdown Anfang März war die Wintersaison abrupt zu Ende. Somit konnte das letzte Drittel der Saison nicht realisiert werden. Zudem entstand den Betrieben durch die Rückforderung der bereits getätigten Anzahlungen ein Liquiditätsproblem“, beschreibt Kurt Pörnbacher, HGV-Ortsobmann von Sand in Taufers/Mühlwald, die schwierige Situation im vergangenen Frühjahr. Auch wenn diese Problematik durch die Maßnahmen der Regierung wie Stundungen von Mieten oder Vergabe von kurzfristigen Krediten ein klein wenig entschärft werden konnte, blieb die Situation für einige Zeit ziemlich angespannt. „Insgesamt gestaltete sich der Frühling mehr als zurückhaltend“, sagt Kurt Pörnbacher rückblickend. So begann der Sommertourismus nicht wie gewohnt Anfang Juni; der Start verschob sich auf Juli. Für einen kleinen Aufschwung in der Krise war dann letztendlich in den Monaten Juli und August gesorgt – diese verliefen mit Blick auf die Gästeanzahl wider Erwarten sehr gut. „Die offiziellen Zahlen

wurden zwar noch nicht kommuniziert, allerdings kann davon ausgegangen werden, dass die Nächtigungszahlen vom vorigen Jahr zumindest im Monat August erreicht wurden“, meint der HGV-Ortsobmann. Dies war nicht in allen Landesteilen so; die östliche Landeshälfte stand buchungstechnisch eher besser da als der Rest Südtirols. „Auffallend war, dass uns heuer viele neue Gäste besucht und die Berge für sich entdeckt haben“, betont Pörnbacher. Dies könne durchaus als Chance gewertet werden und der gesamten Tourismusdestination Tauferer Ahrntal auch mittelfristig zugutekommen. Ob diese nun tatsächlich mit einem blauen Auge davongekommen ist, wird nun der Herbst zeigen. Die Buchungslage ist aus heutiger Sicht zwar eher verhalten, allerdings besteht der Trend zu kurzfristigen Buchungen aufgrund der unsicheren epidemiologischen Situation. Zwar würden dadurch die Verluste von März bis Juni nicht annähernd ausgeglichen, doch könnten durch eine gute Herbstsaison die Verluste wenigstens etwas abgemildert werden. „Mittelfristig besteht die Möglichkeit, dass sich der Trend für einen Urlaub in der Natur und in den Bergen noch verstärkt. Auch zeigen Studien, dass für die Wintersaison Destinationen mit der Möglichkeit für Skitouren, mit Rodelbahnen und kleineren familiären Skigebieten verstärkt nachgefragt werden. In diesen Segmenten sind wir hier im Tauferer Ahrntal sehr gut aufgestellt; dies lässt auf eine recht gute Auslastung für die

Wintersaison hoffen“, gibt sich Kurt Pörnbacher optimistisch.

EINBUSSEN IM BEKLEIDUNGSSEKTOR

Die meisten Händler, Dienstleister und Handwerker im Tauferer Gemeindegebiet konnten nach Ende des Corona-bedingten Lockdowns wieder starten und ihre abrupt abgebrochenen Arbeiten von Neuem aufnehmen. Doch die Krise und ein merklicher Konsumrückgang warfen vor allem anfangs bei so manchem Schatten auf die Zukunftsperspektiven. Walter Weger, hds-Ortsobmann und Kaufmann, hat die Krise selbst gut überstanden, kennt aber die Problematik gut, mit der einige Kaufleute konfrontiert waren. „Die Lebensmittelgeschäfte haben während des Lockdowns sicherlich keine so großen Einbußen hinnehmen müssen wie zum Beispiel Bekleidungsgeschäfte. Im Gegenteil: Die Menschen sind größtenteils im Ort geblieben und haben auch dort eingekauft. Beispielsweise wurde unser Lieferdienst in dieser Zeit besonders gut angenommen“, erinnert sich Walter Weger. Allerdings gab es auch Lebensmittelgeschäfte, wie zum Beispiel die Bäckereien, die deutlich weniger Umsatz machten. Vielleicht auch deshalb, weil die Leute versucht haben, möglichst in nur einem Geschäft ihre Einkäufe zu tätigen, und dann eben dort alle Besorgungen gemacht haben, die für den täglichen Gebrauch anstanden. Auf Extrawege oder Artikel, die nicht unbedingt benötigt wurden, haben die Kunden in dieser Zeit ver-



Gute Aussichten für die Baubranche

zichtet. Bekleidung und Artikel für den Hausgebrauch wurden sicherlich öfter als sonst online bestellt – eine Entwicklung, die womöglich auch in Zukunft ihre Auswirkungen zeigen könnte. Schließlich gab es sicherlich den einen oder anderen, der in der Corona-Zeit erstmals online bestellt hat und vielleicht auf den Geschmack gekommen sein könnte. Sehr gut gelaufen sei laut Walter Weger die Produkt-Versorgung per se. Er habe bis auf sehr wenige Ausnahmen alle gewünschten Artikel geliefert bekommen, Engpässe gab es eigentlich nur bei Desinfektionsmitteln, Gesichtsmasken, Alkohol und Backhefe. Germ? Ja, genau. Weil die Leute sich ihr Brot nun zum Teil selber gebacken haben und weil insgesamt mehr gekocht und viel mehr Zeit in der Küche verbracht wurde als sonst. Während der Lebensmittelhandel kaum dem zeitlichen Druck unterworfen war, hieß es nach dem Lockdown für den Bekleidungssektor, möglichst schnell die Sommerware an die Frau und an den Mann zu bringen. Auch wenn der Sommerausverkauf etwas hinausgezögert wurde, war dieser für viele Händler der einzige Weg, die Sommerware noch zeitgerecht zu verkaufen und damit Platz für die neue Herbst- und Wintermode zu schaffen. „Man könnte sagen, dass dem Bekleidungssektor eine gesamte Saison verloren gegangen ist“, bedauert Walter Weger. Die Bekleidungs-geschäfte sind im gesamten Handelssektor sicherlich diejenigen, die die größten Verluste verzeichnen.

SITUATION SCHWIERIG, ABER „NICHT ZU SEHR GELITTEN“

Zwischen vielen Handelsunternehmen und noch mehr gastgewerblichen Betrieben besteht im Gemeindegebiet von Sand in Taufers eine beachtliche

Anzahl an Handwerksbetrieben aus allen erdenklichen Bereichen. Insgesamt gibt es davon 147 mit ungefähr 700 Beschäftigten. Diese arbeiten in den verschiedensten Bereichen, wobei 23 Prozent davon im Baugewerbe tätig sind. „Durch die Corona-Pandemie war die Situation im Handwerk nicht einfach. Die Auswirkungen des Lockdowns haben sich unterschiedlich stark in den verschiedenen Bereichen gezeigt. Allgemein kann man sagen, dass die Situation schwierig war, aber das Handwerk nicht zu sehr unter den Folgen der Pandemie gelitten hat“, erklärt Jochen Erlacher, Ivh-Ortsobmann. Zurzeit hätten viele Betriebe wieder Aufträge und seien gut beschäftigt, einige Aufträge und Arbeiten seien noch von der Zeit vor Corona und würden nun nachgeholt, so Erlacher. Besonders durch die Corona-bedingte Ausnahmesituation unter Druck geraten sind – nicht allein im Gemeindegebiet von Sand in Taufers, sondern wohl in ganz Südtirol – die Friseure und Kosmetiksalons. Sie mussten lange ausharren und hatten wegen der negativen Auswirkungen der Corona-Sicherheitsvorkehrungen große Einbußen hinnehmen müssen. Ebenso stark betroffen war auch die Berufsgemeinschaft der Mietwagen-unternehmer. Letztere leiden immer noch unter der jetzigen Ausnahmesituation. „Im Allgemeinen blicken die Handwerker aber positiv in die Zukunft“, beobachtet der Ivh-Ortsobmann und fügt hinzu: „Was mir persönlich in die-

ser Ausnahmesituation gefehlt hat, waren klare Anweisungen von Seiten der Politik. Ich würde mir für die Zukunft wünschen, dass die Gemeinde uns Handwerkern im Allgemeinen mit den Steuern und Abgaben entgegenkommt und Bürokratie abgebaut wird.“

Die Tauferer Handwerker blicken jedenfalls mit großer Zuversicht in die Zukunft, denn die letzten Wochen und Monate haben deutlich gezeigt, dass das Handwerk ein goldener Boden ist und auch in Krisensituationen gut aufgestellt bleibt. Aus diesem Grund ist die Konsolidierung der Ausbildung im Handwerk sehr wichtig, vor allem, um zahlreiche Jugendliche für die verschiedenen Berufe zu begeistern. „Ich wünsche allen Betrieben viel Erfolg und hoffe, dass wir diese besondere Ausnahmesituation und die Zukunft unter Einhaltung von Sicherheits- und Hygienemaßnahmen gemeinsam meistern können“, so Jochen Erlacher.

„UNSER KNOW-HOW WIRD AUCH IN ZUKUNFT GEFRAGT SEIN“

Neben den vielen Klein- und Familienbetrieben aus Handel, Handwerk und Gastgewerbe gibt es auch mehrere große Betriebe, beispielsweise im Baugewerbe, und sogar die Großindustrie ist im wirtschaftlichen Zentrum des Tauferer Ahrntals vertreten. Der Bausektor – darunter vor allem der Tiefbau – entwickelt sich bereits seit mehreren Jahren kontinuierlich stark weiter. Und →

auch das Jahr 2020 hat laut Manfred Gasser für den Hoch- und Tiefbau mit einer guten Auftragslage begonnen. „Doch obwohl durch den Lockdown nur relativ wenige Aufträge storniert wurden, werden die Unternehmen einen Rückgang des Jahresumsatzes um zehn bis 15 Prozent verzeichnen“, schätzt er. Die Auftragslage sei derzeit zwar noch zufriedenstellend, jedoch sei es schwierig, Prognosen für das nächste Jahr aufzustellen. Jedenfalls sind die Hoch- und Tiefbauunternehmen aus dem Tauerer Ahrntal auf den Baustellen im ganzen Land und auch außerhalb zugegen – sei es für öffentliche als auch private Auftraggeber. Vor allem sind sie mit der Errichtung von Wohn-, Gewerbe- und Infrastrukturbauten sowie Strukturen für Gastgewerbe und Landwirtschaft beschäftigt. „Ihr Know-how und die hohe Qualität ihrer Arbeit werden sicherlich auch weiterhin

gefragt sein – und das gilt eigentlich für alle Wirtschaftssparten“, ist sich Manfred Gasser sicher. „Dementsprechend sollte man auch optimistisch in die Zukunft blicken.“ Gefordert seien nun allerdings die Politik und die öffentliche Verwaltung in der Umsetzung des neuen Raumordnungsgesetzes – und zwar vor allem im Hinblick darauf, dass die lokale Bauwirtschaft demnächst wieder volle Auftragsbücher schreiben könne, so Manfred Gasser.

KAUM VERÄNDERUNGEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Man kann in Sand in Taufers nicht uneingeschränkt von einem vorherrschenden Wirtschaftssektor sprechen, denn im Grunde ist es die Vernetzung der einzelnen Wirtschaftszweige, die zur hohen Lebensqualität beitragen. Hier spielen Land- und Forstwirtschaft genauso eine tragende Rolle wie Touris-

mus, Handel, Handwerk und Industrie. Die Landwirtschaft habe im Tauerer Gemeindegebiet nicht so stark unter der Corona-bedingten Ausnahmesituation gelitten, bestätigt Hermann Stocker, Ortsobmann des Südtiroler Bauernbundes: „Was die Landwirtschaft anbelangt, hat sich in Bezug auf Corona nicht sehr viel geändert. Im Gemeindegebiet von Sand in Taufers gibt es vor allem Viehbauern, unseren Arbeitsalltag hat keine wesentliche Veränderung eingeschränkt. Unsere Produkte sind nach wie vor weggegangen, weil durch die Genossenschaft alles bestens organisiert war“, sagt er. Für Hermann Stocker war einzig interessant, oft völlig allein auf den Straßen unterwegs gewesen zu sein. „Niemand, der gehupt oder gedrängt hat“ – ganz ungewöhnlich war die Ruhe auf den Straßen, wenn sich der Tauerer Landwirt mit seinem Traktor auf die Felder begeben hat. Und auch dort war die Situation eine völlig andere. „Wenn man überhaupt Menschen auf Feldwegen begegnet ist, dann gingen sie in großem Abstand“, erzählt er. Und noch etwas ist ihm aufgefallen – etwas nicht ganz Unwesentliches: „Was mich in dieser Zeit schon sehr beeindruckt hat, war die veränderte Darstellung der Landwirte in den Medien. Wenn sonst oft zu bestimmten Themen wie beispielsweise der Gülleausbringung geschimpft und Kritik geübt wird, so war dies während der Corona-Zeit komplett anders. Die Bauern wurden plötzlich sehr positiv dargestellt, es wurde ihnen sogar öffentlich gedankt“, betont Hermann Stocker. Im Grunde sei doch genau dies das Positive an dieser Krise, nämlich dass einem bewusst wird, dass eigentlich jeder jeden braucht.



Keine Einbußen durch Corona für die Landwirtschaft

Susanne Huber

BERGBAHNEN SPEIKBODEN AG

DIE BERGBAHNEN SPEIKBODEN SCHAUEN ZUVERSICHTLICH IN DIE ZUKUNFT

Im gesamten Ahrntal stand die diesjährige Sommersaison unter ganz besonderen Vorzeichen. Nach dem Corona-bedingten, vorzeitigen Ende der Wintersaison wird zuversichtlich nach vorne geschaut und kräftig in die Zukunft investiert.

→ Unter Einhaltung der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen wurde Anfang Juni die Sommersaison mit einer kostenlosen Auffahrt für alle Freunde des Speikbodens eingeleitet. Nach einem verregneten Juni gingen nicht nur die Temperaturen langsam nach oben, sondern allmählich auch die Ankunftsahlen der Gäste. Zum Glück – denn am Speikboden gab es in diesem Sommer wieder einiges Neues zu entdecken:

Im kleinen Streichelzoo am Speikboden fühlten sich alle wohl – ob Hasen, Ziegen, Ponys oder Enten, alle hatten in den kleinen Ställen und Hütten ein schönes Zuhause gefunden. Für Kinder war ein Besuch im Streichelzoo, wo die Tiere gefüttert und gestreichelt werden konnten, ein besonderes Erlebnis. Die Menschen suchten stärker denn

je nach eindrucksvollen Erlebnissen an der frischen Luft. Die schön angelegten und gepflegten Wanderwege wurden ausgebaut und waren für viele Einheimische und Gäste alle Jahre wieder ein beliebtes Ausflugsziel. Ein absolutes Highlight waren nach wie vor die Fahrten zum Sonnenaufgang, welche bei schönem Wetter immer dienstags angeboten wurden. Der Klettersteig zum Speikboden-Gipfel und der Kinderklettersteig zum Thema „Piraten“ oberhalb der Bergstation waren noch nie so gut besucht wie diesen Sommer.

NEUGIERIG AUF DIE WINTERSAISON?

Auch wenn vieles im Zusammenhang mit Covid-19 derzeit noch unklar ist, eines ist ganz sicher: Wir dürfen uns

auf eine tolle Wintersaison mit neuen, großartigen Pisten am Hausberg der Tauferer freuen. Durch den Ausbau der Schneeschanze auf einer Länge von über fünf Kilometern und 30 zusätzlichen Schneekanonen können bereits zu Beginn der Wintersaison am 5. Dezember beste Bedingungen garantiert werden. Neben dem Neubau der Talabfahrt wird am Berg der neue Skiweg „Smiley“ vor allem Kindern und Anfängern eine einfache Abfahrt zur Talstation der Kabinenbahn „Almexpress“ ermöglichen. Das Förderband „Tottomandl“ wird auf einer Länge von rund 50 Metern untertunnelt, damit die Skifahrer mühelos und ohne Hindernis von der Glück-Piste bis zur Bergstation Speikboden fahren können.

Der kuppelbare Sessellift Sonnklar wurde der 20-Jahres-Revision unterzogen und erhielt bei dieser Gelegenheit neue Hauben und neue Polsterungen.

Angepasst an die aktuelle Situation, können die Gäste in der Skiworld Ahrntal ab sofort die Tickets online kaufen und ganz bequem am neuen Pick-up-Automaten an der Talstation abholen. Zudem werden derzeit sämtliche Lesegeräte an den Lifteingängen erneuert und modernisiert.

Unser Alltag hat sich verändert, doch die Sehnsucht nach einer Auszeit, besonders nach einer Auszeit in den Bergen, ist geblieben, und wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir in unmittelbarer Nähe ein so schönes Ski- und Wandergebiet haben.

Bergbahnen Speikboden

Foto: Bergbahnen Speikboden

Streichelzoo für die Kinder



TOURISMUSVEREIN

DER TAUFERER TOURISMUSSOMMER

Dieser ist wider Erwarten sehr gut gestartet – und darüber freuen wir uns. Vor allem der italienische Gast hat reges Interesse an unserer Ferienregion gezeigt.

→ Laut Rückmeldungen der Gastgeber sind die Monate Juli und August größtenteils zufriedenstellend verlaufen. Vermutlich gelang sogar die Eroberung neuer Gästeschichten: Laut Gesprächen fanden viele von jenen Gästen an unserer Gegend Gefallen, die sonst üblicherweise ins Ausland reisen. Natürlich ist der Verlust des Frühjahrs nicht wettzumachen, aber es gibt Zeichen der Hoffnung, dass er sich in Grenzen halten wird.

Wenn wir alle zusammenhalten und die Sicherheitsregeln gewissenhaft beachten, sind wir zuversichtlich, dass wir weiterhin gut arbeiten und die Saison gut beenden werden.

DER TAUFERER TÄTIGKEITSSOMMER...

...war trotz fehlender Veranstaltungen sehr umfangreich. Neben der intensiven Gästebetreuung, der unzähligen Backoffice-Aufgaben online und offline im Bereich der Koordination von Wanderungen, der Planung von neuen Projekten, Marketing, Presse und vielem mehr wurde aber auch „äußerlich“ einiges gemacht: Es wurden zahlreiche Sitzbänke in den Gemeindegebieten von Sand in Taufers und Mühlwald neu aufgestellt – unsere Mitarbeiter Thomas und Horst haben morsche Bänke ausgetauscht, fehlende ersetzt, kaputte repariert. Schäden an Wanderwegen haben sie, so gut es ging, behoben, Zäune entfernt oder ausgebessert. Die beiden haben die in der Zuständigkeit des Tourismusvereins liegenden Flächen gesäubert, Schilder angebracht, Rasen gemäht und damit für gepflegte Oberflächen gesorgt. Der Tourismusverein hat in Zusammenarbeit mit der Sandner Forststation

und der Gemeinde die Kneipp-Anlage gegenüber der Fußgängerbrücke in Winkel nagelneu, frisch und schön gestaltet. Dieser Kneippweg ist jetzt mit neuem Zulauf im Becken, mit Sitz- und Liegemöglichkeiten in sauberem und gepflegtem neuem Kleid ein ganz besonderer Spazier- und Entspannungsgenuss. Er ist eine Struktur der Gemeinde, deren Pflege engagierte und fleißige Personen auf Veranlassung und Bezahlung des Tourismusvereins übernommen haben. Ein Ausprobieren lohnt sich: ein erfrischendes Erlebnis. Übrigens: Die Beschriftung der Botanik und die künstlerische Gestaltung der bunten Steinschlange hat das Tauferer Sommercamp übernommen.

Beim Echo-Projekt können Jugendliche sommers in Einrichtungen, Unternehmen und Vereinen wie eben den Tourismusverein hineinschnuppern. Auch hier hat der Tourismusverein mitgeholfen, indem er etwa junge Leute wöchentlich mit dem Mitarbeiter Thomas Zimmerhofer an der Oberflächenpflege beteiligt hat, oder sie mit der Betreuung im Rahmen der Bauernlandzwerge mitbeauftragt hat. Dafür gab es dann obendrein noch ein Eis vom Tourismusverein. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

DER TAUFERER VERANSTALTUNGSWINTER...

...gestaltet sich am Beginn wieder weihnachtlich. Die feine, kleine Waldweihnacht beim ersten Reinbach-Wasserfall ist bereits fester Bestandteil. Wir freuen uns, dass Reinhold Voppichler mit seinem Voppi-Biker-Club wieder für viel Vorfreude auf Weihnachten mit der Gestaltung des Weges bis zum ersten

Wasserfall sorgen wird, und dass auch das Schafwollmuseum und die „Goasroscht“ wieder mit schöner Gestaltung und Weihnachtsflair zur ganz besonderen Stimmung im „WeihnachtsZauberwald“ in Bad Winkel beitragen.

Termine: Samstag, 5. Dezember, bis Dienstag, 8. Dezember; Samstag und Sonntag, 12. und 13. Dezember; Samstag und Sonntag, 19. und 20. Dezember; Samstag und Sonntag, 26. und 27. Dezember

Auch die Bergweihnacht am Speikboden findet wieder statt. Die kunstvollen Iglus am Speikboden laden die Besucher wieder zu einer kleinen Einkehr ein und sorgen ebenso für weihnachtliches Flair mitten in den Skibergeen.

Termine: Samstag, 5. Dezember, bis Dienstag, 8. Dezember; Samstag und Sonntag, 12. und 13. Dezember; Samstag und Sonntag, 19. und 20. Dezember

Und dann das Internationale Käsefestival! Heuer musste es gecancelt werden, aber nächsten März findet es statt – wir hoffen es alle, mit Spitzenköchen und Spitzenreferenten aus nah und fern. Mit zahlreichen Ausstellern, mit gewohnt ausgezeichneten Käsespezialitäten, mit Leckerbissen aller Art, mit unwiderstehlichen Gustostückerln für den Gaumen.
Termin: Freitag, 19. März, bis Sonntag, 21. März 2021.

Und am Schluss noch eine Info: Der „Reina Kiekemma“, für 17. und 18. Oktober anberaumt, musste leider abgesagt werden. Er wird dann in zwei Jahren, im Oktober 2022, hoffentlich wie geplant stattfinden.

JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

DER SOMMER IM JUGENDDIENST – EINMAL ANDERS

Der Jugenddienst Dekanat Taufers entschied sich heuer zum ersten Mal dazu, einige Sommerwochen für die Kinder und Jugendlichen des Dekanats Taufers zu organisieren.

→ Damit sollte ein zusätzliches Angebot für Kinder und Jugendliche geschaffen werden, um der Gemeinschaft wieder mehr Raum zu schenken. Der Jugenddienst Dekanat Taufers wollte klein anfangen und bot anfangs zwei Wochen mit 14 Plätzen an. Mit vielen Stunden an Organisation und Planung wurden es dann insgesamt neun tolle Wochen mit 60 vergebenen Plätzen. Eine gute Möglichkeit war heuer, dass der Zeltlagerplatz Taufers zur Verfügung stand und für die Sommerwochen bereitgestellt werden konnte. Kinder der Grund- und Mittelschulen konnten sich für verschiedene Wochenthemen anmelden und wieder ein bisschen mehr Gemeinschaft erleben. Von erlebnisreichen Aufenthalten in der Natur, aufregenden Schatzsuchen, von kreativen Projekten bis zur Zusammenarbeit mit der Leitung vom Naturparkhaus Sand in Taufers war alles dabei. Vor allem wurde der Spaß in den Mittelpunkt von allem gestellt. Koordinatorin Elisa Oberhollenzer und die Betreuerinnen Leonie Seeber und Kathrin Feichter verbrachten den Sommer voller Energie und Begeisterung mit den Kindern und Jugendlichen. Ein großes Vergelt's Gott gilt der Familienagentur, ohne deren finanzielle Unterstützung das Programm nicht durchgeführt hätte werden können. Ein Dank gilt auch der Grundschule Sand in Taufers für die Bereitstellung eines Klassenraums für das Sommerangebot.

BLICK RICHTUNG LEBEN

Die momentane Situation in Zeiten von Corona ist sicher keine leichte. Dennoch



wollte der Jugenddienst Dekanat Taufers einen kleinen „Mutmacher“ schaffen. Da unsere Jugend-Osterfeier heuer nicht stattfinden konnte, wollten wir trotzdem etwas Licht in die Welt bringen und wir entschieden uns dazu, eine Umfrage zu starten. In einer WhatsApp-Sprachnachricht sollte jeder die Chance bekommen, zwei Fragen zu beantworten, um die Welt in dieser Situation zu unterstützen. Die Teilnehmer wurden gebeten, all das Positive, das sie aus der momentanen Situation mitnehmen, anderen mitzuteilen. Damit konnte jede/r Einzelne dem anderen wieder etwas Zuversicht zu schenken. Insgesamt hat der Jugenddienst Dekanat Taufers 28 Sprachnachrichten erhalten. Die Beteiligten waren zwischen sieben und 65 Jahre jung. Auf der einen Seite hatte jede/r etwas ganz Individuelles zu

sagen, auf der anderen Seite sieht man genau in solchen Situationen, dass wir Menschen verbunden sind und uns die gleichen Dinge beschäftigen, stärken und aufbauen. Umso schöner ist es, die verschiedenen Blickrichtungen zu betrachten und sich eine eigene Meinung zu bilden. Die gesamte Sprachnachricht wurde als kleine Alternative zu unserer Jugend-Osterfeier am 19. April veröffentlicht. Haben wir Euer Interesse geweckt? Dann schaut doch vorbei auf Instagram und Facebook unter „Jugenddienst Dekanat Taufers“ oder auf unserem YouTube-Kanal unter „Gesamtvideo“: www.youtube.com/watch?v=_ekBfe9YsXQ&t=2s. Highlight-Video (Schnittversion): www.youtube.com/watch?v=H5knZzKs2c8.

Jugenddienst Taufers

JUGENDZENTRUM LOOP

EIN SCHWIERIGER SOMMER FÜR DAS LOOP

Mit Corona hatte keiner gerechnet, schließlich sollte 2020 ein besonderes Jahr für uns werden. Anfangs von uns allen noch ein wenig belächelt, bekamen wir den Ernst der Lage einige Wochen später zu spüren. Aufgrund Covid-19 mussten auch wir die Türen unsers Jugendzentrums schweren Herzens schließen.

→ Für uns Mitarbeiter und auch für unsere Jugendlichen war alles anfangs sehr schwer hinzunehmen. Trotzdem versuchten wir, das Beste aus unserer Situation zu machen: neue Herausforderungen und Erfahrungen für uns alle. Wir wollten mit unseren Jugendlichen den Kontakt nicht verlieren und ihnen in dieser, besonders für sie, schwierigen Zeit zur Seite stehen und alles ein wenig „normaler“ gestalten. Das Jugendzentrum blieb vom 11. März bis zum 18. Mai geschlossen. In dieser Zeit waren wir über Discord und Zoom von zu Hause aus mit ihnen in Kontakt. Tägliche Online-„Öffnungszeiten“ ermöglichten uns und besonders unseren Jugendlichen, den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten; auch bei den Hausaufgaben und dem Homeschooling konnten wir so behilflich sein und unter die Arme

greifen. Das Onlineangebot wurde sehr gut angenommen und zu unserer Freude von vielen genutzt. Somit wurde die nicht alltägliche Situation etwas leichter für unsere Jugendlichen, aber auch für uns Jugendarbeiter.

DER NEUSTART

Der „Neustart“ brachte uns dann ein wenig ins Grübeln. Können wir es bewerkstelligen, alles so durchzuführen, wie es vorgegeben wird? Wir wollten neue Räume schaffen für unser Jugendzentrum, und so hat uns die Fraktion Sand in Taufers den Grund rund um das Haus zur Verfügung gestellt und wir konnten einen tollen Außenbereich schaffen. Er wurde von den Kids mit Dank angenommen, und wir konnten so die Sicherheitsvorschriften besser einhalten. Im Allgemeinen haben die

Jugendlichen ein großes Lob verdient: Sie haben sich bemüht, die Regeln so gut wie möglich einzuhalten, und sind uns Erwachsenen damit in mancher Weise voraus. Bis zuletzt wurde alles einfacher als anfangs gedacht, vor allem durch die gute Mitarbeit unserer Teenies.

Die nächste Herausforderung war die Planung des Sommers. Jahre zuvor konnte das Loop immer mit einem vielseitigen und umfangreichen Sommerprogramm begeistern. Die Gruppen mussten diesmal verkleinert werden, und somit hatten wir leider weniger Plätze zu vergeben. Da bei uns aber der Spaß der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund steht, entschieden wir, viele Angebote zu verdoppeln und mit externen Anbietern zu arbeiten. So realisierten wir einige neue Angebote, wie zum Beispiel mit Willi von Kreativ in Sand in Taufers. Trotz aller anfänglichen Schwierigkeiten konnten wir 210 Kursplätze vergeben, die auch alle belegt wurden. Besonders in diesem Jahr war es uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche wieder miteinander in Kontakt treten konnten, um ein wenig zur Normalität zurückzukehren. „Sommerfun 2020“ war sehr umfangreich – von Kochkursen in Ahornach und in Sand, Actionwochen, Nähkursen, Kletter- und Outdoorwochen bis zu Tanzkursen in Mühlwald sowie in Sand war für jedermann und jederfrau etwas dabei.



Fotos: Loop

Kids am Bau

PROJEKT „ECHO“

Auch unser Projekt „Echo“ stand anfänglich auf der Kippe. Es bietet Jugend-

lichen im Alter von zwölf bis 16 Jahren des Einzugsgebietes Tauferer Ahrntal (Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald, Pretttau und Gais) die Möglichkeit, in öffentlichen Einrichtungen durch freiwilliges Engagement mitzuhelfen und dabei Punkte zu sammeln, welche anschließend in Gutscheine umgetauscht werden können. Das Projekt wird vom Jugendzentrum Loop in Sand in Taufers, der Jugendgruppe Aggregat in Steinhaus sowie dem Jugendtreff Slash in Gais gemeinsam umgesetzt. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Einrichtungen konnte auch dieses Projekt realisiert werden. Im Ganzen wurden 60 Plätze belegt. Somit war „Echo“ trotz Einschränkungen für uns und die Kids ein voller Erfolg. Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns unterstützt haben: unserem Vorstand, der immer an unserer Seite war, der uns trotz aller Hindernisse immer ermutigt und motiviert hat. Danke sagen möchten wir auch den Eltern, die



Downhill- und Mountainbike-Woche

uns ihre Kinder auch in dieser schwierigen Zeit anvertrauten. Am meisten bedanken möchten wir uns aber bei den Kindern und Jugendlichen selbst, die an unseren Projekten teilgenommen haben und auch mit den ganzen Einschränkungen im Jugendzentrum zahlreich zu Besuch kamen und unseren

Sommer mit Erlebnissen und tollen Geschichten füllten.

Seit 14. September hat das Loop wieder geöffnet. Öffnungszeiten und Infos: www.loop-sand.com.

Katrin Laner

KITAS SAND IN TAUFERS

WILLKOMMEN ZURÜCK IN DER KITAS!

→ Der Neustart der Kitas Sand in Taufers in Zeiten von Covid-19 ist gelungen. Bereits in den Wochen vor dem 18. Mai setzten wir uns in vielfältiger Weise zuversichtlich, aber auch sehr prüfend mit dem Neustart der Kitas Sand in Taufers auseinander. Es war wahrhaftig keine einfache Situation, aber an einem Punkt waren wir uns alle einig: Sobald als möglich wollten wir für unsere Familien die so dringende Unterstützung gewährleisten. So fand im Vorfeld laufend ein Austausch mit allen Verantwortlichen statt, um den Neustart so gut wie möglich aus organisatorischer und pädagogischer Sicht zu planen und letztendlich durchzuführen. Der Schutz aller stand und steht dabei an oberster Stelle.

Und dann war es so weit: Am 18. Mai öffnete die Kitas in einem etwas abgeänderten Betreuungsrahmen erneut ihre Türen. Mit Hilfe einer kurzen Eingewöhnungsphase konnten die Kinder und ihre Familien wieder in die Betreuung starten. Es bedeutet uns viel, gerade in dieser Zeit für die Kinder wichtige Bezugspersonen zu sein und die Familien unterstützen zu können, und dementsprechend möchten wir ihnen weiterhin eine schöne Zeit bei uns ermöglichen.

Infos: Sarah Unteregelsbacher, 0474 055650 – E-Mail: kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz.it, Homepage www.tagesmutter-bz.it.

Gloria Bertagnolli



Foto: Kitas

Ab 18. Mai war eine Betreuung wieder möglich.

BIBLIOTHEK SAND IN TAUFRES

LESESOMMER 2020

Die Bibliothek Sand in Taufers hat mit den Projekten „Lesebingo“, „Lesen im Liegestuhl“ und „Bilderbuchbabys“ wieder tolle Aktionen gestartet.

→ „Lesebingo“ – diese Idee für die heurige Lesesommeraktion für Kids holten sich die Bibliotheken des Tauferer Ahrntales von einem Artikel in der Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken. Das „Lesebingo“ bestand aus 16 Feldern mit lustigen, motivierenden Leseaufgaben, von welchen die Kinder mindestens zwölf erfüllen mussten. Ob Lesen im Pyjama, auf einem Berg oder in einer „Lesehöhle“ – Lesen geht immer! Die Aufgaben, versteckt in lustigen Herausforderungen, kamen bei den 118 teilnehmenden Kindern in Sand, den 20 in Ahornach und den sieben in Rein sehr gut an, wie die positiven Feedbacks den ganzen Sommer über zeigten. Als sofortige Belohnung für einen ausgefüllten Lesebingo-Schein erhielten die Kids ein Bonbon, und zum Abschluss der Aktion wurden alle Teilnehmer mit einem kleinen Sachpreis belohnt. Ein Dank an alle fleißigen Leserinnen und Leser!

LIL – LESEN IM LIEGESTUHL/ + ESTATE, SE LEGGI!

So nennt sich die Sommerleseaktion 2020 für Jugendliche, neuerdings mit Büchern in beiden Landessprachen. Seit Anfang Mai bis Ende Oktober können alle Jugendlichen im Alter von elf bis 16 Jahren die Bücher lesen, online bewerten und einen Sach- oder einen Hauptpreis gewinnen. Ziel dieser Aktion ist es, junge Leute in den Sommermonaten mit tollen Büchern zu versorgen und zum Lesen in der Freizeit zu motivieren. Aus einer Liste von 40 Jugendbüchern – 20 deutschen und 20 italienischen – lesen die Jugendlichen eines oder mehrere und geben dann auf der Website www.lilestate.bz.it ihre Bewertung zum Buch oder zu den Büchern ab. Mit dieser Bewertung nehmen sie an der Verlosung der 100 Sachpreise teil. Die Bücherliste umfasst erzählende Bücher, Sachbücher und Comic-Romane. Die meisten Bücher gibt es in der Öffent-

lichen Bibliothek Sand zum Ausleihen. Für besonders kreative Kids und Jugendliche gibt es bei dieser Sommerleseaktion als Hauptpreise sechs iPad mini zu gewinnen. Dazu müssen die Teilnehmenden entweder ein einminütiges Video oder ein Foto zu einem der LiL/+ estate-Bücher erstellen und hochladen. Informationen zur Teilnahme und zur Liste der 40 Bücher gibt es unter www.lilestate.bz.it oder in der Bibliothek Sand. Wir freuen uns, wenn viele junge Leute mit dabei sind! Diese Sommerleseaktion wurde vom Amt für Bibliotheken und Lesen gemeinsam mit dem „Ufficio educazione permanente, biblioteche e audiovisivi“ der Südtiroler Landesverwaltung geplant und finanziert und in Kooperation mit den Südtiroler Bibliotheken durchgeführt.

BILDERBUCHBABYS HERBST 2020

Brummi, unser Bücherbär, und unsere

Fotos: Bibliothek Sand in Taufers



Elsa Kirchler beim Erfüllen einer Bingo-Aufgabe, die lautete: „Lies einem Haus- oder Kuscheltier vor“.

Büchermami Ingeborg Zingerle (Montessori-Pädagogin) freuen sich auf die nächste Folge der „Bilderbuchbabys“. Es treffen sich Eltern (Großeltern, Paten) mit ihren Kindern (Enkel, Patenkindern), um gemeinsam zu singen, zu spielen und Bücher anzuschauen. Die Treffen sind am 13. November um 10.15 Uhr sowie am 11. Dezember um 9 Uhr in der Bibliothek Sand in Taufers. Geeignet für Kinder im Alter bis zu drei Jahren. Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung bis eine Woche vorher um 18 Uhr erforderlich.

Bibliothek Sand in Taufers



Eine Auswahl der zum Lesen und zur Bewertung stehenden Bücher, wie sie in der Bibliothek noch bis Ende Oktober aufliegen und ausgeliehen werden können.

NEUE TIERÄRZTIN

EIN TEAM FÜR MIEZE, BELLO & CO.

Foto: Privat

Dr. Maria Lena Campeï mit einem ihrer Patienten in der Praxis von Sand in Taufers



→ Seit Mai wird wieder praktiziert in der Kleintierpraxis von Sand in Taufers, die geschlossen war, seitdem im vergangenen Jahr Tierärztin Dr. Ingrid Hora Egger in den Ruhestand getreten ist. Dr. Maria Lena Campeï hat ihre Praxis übernommen und kümmert sich nun gemeinsam mit zwei weiteren Tierärztinnen ebenso einfühlsam um die Gesundheit unserer tierischen Freunde. Campeï studierte in Wien und spezialisierte sich in Kleintierkliniken in der Schweiz und in München. „Persönlich ist mir bei der Arbeit sehr wichtig, dass kein Tier Angst oder Schmerzen erleiden muss. Wir arbeiten in der Praxis nach dem ‚Fear free‘-Konzept. Das heißt, Stress und Angst werden vermieden, kein Tier wird mit Gewalt fixiert, ein ruhiger Umgang und ein ruhiges Ambiente sind Selbstverständlichkeit“, erklärt sie. So wird bei der Behandlung mit modernsten Schmerzmittelkonzepten und bei Bedarf mit beruhigenden Wirkstoffen gearbeitet. **Terminvormerkungen:** 0474 678719, Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 12 Uhr sowie Montag und Mittwoch jeweils von 15 bis 17.50 Uhr.

Susanne Huber

BILDUNGSAUSSCHUSS SAND IN TAUFERS / NETZWERK LEBEN

NETZWERK LEBEN

→ Die Veranstaltungen werden gemäß den Covid-19-Bestimmungen durchgeführt. Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich! Falls Präsenzveranstaltungen nicht stattfinden dürfen, werden diese nach Möglichkeit in Form von Webinaren angeboten.

Zu den Themen der Veranstaltungen finden Sie in der Bibliothek von Sand in Taufers einen Büchertisch.

„Netzwerk Leben“ ist eine gemeinsame Initiative von: Bildungsausschuss Sand in Taufers, Marktgemeinde, Öffentliche Bibliothek, Kindergarten, Schulsprengel, Sozialgenossenschaft Tagesmütter (Kitas), Verein für offene Jugendarbeit Loop, KVW, Pfarrgemeinderat Sand in Taufers, KFS Sand in Taufers, KFS Rein in Taufers, Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach, Sozialsprengel Tauferer Ahrntal; Gesamtkoordination Biwep Bildungsweg Pustertal.

ELTERN-KIND-GRUPPE: „BILDERBUCHBABYS“

Details siehe Artikel der Bibliothek auf den Seiten 22/23

VORTRAG „DER LANGE WEG UNSERER KLEIDUNG“

Zeit: Mittwoch, 25. November, 20 Uhr

Ort: Sand in Taufers, Bürgerhaus, kleiner Saal

Referentin: Verena Gschnell, OEW-Bildungsreferentin im Bereich „Bewusst wirtschaften“, Brixen

Anmeldung: Biwep – Bildungsweg Pustertal, 0474 530093, info@biwep.it

VORTRAG „KIND UND ESSEN“

Zeit: Mittwoch, 10. Februar 2021, 18.30 Uhr

Ort: Kitas Sand i. T., J.-Jungmann-Straße 6

Referentin: Gertrud Knapp, Dipl. Ernährungstrainerin, St. Georgen

Anmeldung: Biwep – Bildungsweg Pustertal, 0474 530093, info@biwep.it

VORTRAG „MIT UNSEREN KINDERN LEBEN“

Voraussetzung für die Teilnahme an den Gruppentreffen ist der Besuch des vorhergehenden Vortrages.

Zeit Vortrag: Montag, 15. März 2021, 20 Uhr

Anmeldung: bis Montag, 8. März 2021,

Biwep – Bildungsweg Pustertal,

0474 530093, info@biwep.it

Zeit Gruppe: Montag, 22. März, und Montag, 29. März, 20 bis 22 Uhr

Anmeldung: bis Dienstag, 16. März 2021,

Biwep – Bildungsweg Pustertal,

0474 530093, info@biwep.it

Ort: Sand in Taufers,

Öffentliche Bibliothek „P. J. A. Jungmann“

Referentin: Ulrike Obermair, Sozialpädagogin, pädagogische Beraterin für Eltern, Bruneck

VORTRAG „AHA-ERLEBNISSE MACHEN GLÜCKLICH“

Zeit: Donnerstag, 15. April 2021, 19 Uhr

Ort: Sand in Taufers,

Öffentliche Bibliothek „P. J. A. Jungmann“

Referentin: Ingeborg Ullrich Zingerle,

Montessori-Pädagogin, Olang

Anmeldung: Biwep – Bildungsweg Pustertal,

0474 530093, info@biwep.it

ERLEBNISZEIT „WAS DIE ÄFFCHEN SAGEN“

Zielgruppe: Familien mit Kindern ab fünf Jahren

Zeit: Samstag, 15. Mai 2021, 14.30 bis 16.30 Uhr

Treffpunkt: Wasserfallbar in Kematen

Referentin: Leni Leitgeb,

Märchen- und Geschichtenerzählerin, Brixen

Anmeldung: bis Dienstag, 11. Mai 2021,

Biwep – Bildungsweg Pustertal,

0474 530093, info@biwep.it

(Foto: Pixabay/Michal Jarmoluk)



KIRCHENCHOR TAUFERS

EIN HOCH AUF DEN GEISTLICHEN CHORGESANG

Der Kirchenchor Taufers startet nach dem Corona-Lockdown mit neuen Chorleitern.

→ Im März verstummte bei den kirchlichen Feiern aufgrund der Covid-19-Maßnahmen die musikalische Umrahmung. Auch die Beerdigungen konnten vom Kirchenchor Taufers nicht mitgestaltet werden; ab Mai sang bei den Messen ein Quartett des Kirchenchors. Doch jetzt erklingt das gotische Kirchenschiff der Pfarre Taufers wieder im geistlichen Hochgesang, und unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen wagt man den Neustart. Dass dies gelingen kann, verdankt man dem großen Probenraum des Kirchenchors sowie der weiten Empore in der Pfarre Taufers, welche die Abstandsregeln gewährleisten lassen. Der erste Auftritt mit nahezu dem gesamten Kirchenchor erfolgte am Hochunserfrauentag mit der Aufführung der Herz-Jesu-Messe. Auch bei den Beerdigungen ertönen jetzt wieder tröstende Lieder.

ZWEI NEUE CHORLEITER

Nach dem Rücktritt des langjährigen Chorleiters Elmar Stimpfl wird der Kirchenchor Taufers seit September

abwechselnd von zwei Chorleitern geführt, und zwar von Alexa Mairhofer aus Gais und von Simon Mittermair aus Welsberg. Mairhofer leitet außerdem den Kirchenchor in Weintal und sieht ihr doppeltes Engagement als „eine tolle Herausforderung“. Sie studierte Musikerziehung und katholische Religion sowie als Erweiterungsstudium Chorleitung in Innsbruck. Für Simon Mittermair ist die Doppelführung des Kirchenchors Taufers eine spannende Aufgabe. Weiters leitet er den Kirchenchor Welsberg und den Männerchor Bruneck. Mittermair studierte Gesang, Lied und Oratorium am Konservatorium Bozen und unterrichtet am sozialwissenschaftlichen Gymnasium Bruneck.

Martin Huber, der Obmann des Kirchenchors Taufers, ist zuversichtlich, dass diese Doppelführung gelingen möge, und zählt auf die Flexibilität seiner 40 Chormitglieder, sich auf das jeweils abwechselnde Dirigat einzustellen. Interessant für die beiden neuen Chorleiter mag sein, dass der Kirchenchor

Taufers über einen großen Fundus an Noten verfügt. Im historischen Archiv befinden sich zudem 200 Jahre alte, handgeschriebene Noten sowie zwei eigens für den Kirchenchor Taufers komponierte Lieder.

DER BISCHOF ZU BESUCH

Anlässlich des Patroziniums der Kirche zu St. Moritzen besuchte Bischof Ivo Musser am 26. September die Seelsorgeeinheit und zelebrierte die Messe, welche der Chor feierlich umrahmte. Am 4. Oktober organisierte der Kirchenchor auf Eigeninitiative eine Gedenkmesse für alle neun Verstorbenen, welche in der Zeit des Lockdowns nicht musikalisch verabschiedet werden konnten, und am 11. Oktober sang er zur Feier des Erntedanks. Das Fest Maria Empfängnis wird am 8. Dezember mit Adventliedern umrahmt, und die Weihnachtsfeiertage erhalten schließlich ihre musikalische Krönung. Alle Messen werden über den Pfarrsender live übertragen.

Ingrid Beikircher



Der Ausschuss des Kirchenchors Taufers mit den neuen Leitern, von links: Bernadette Eppacher (Korrepetitorin), Martin Röck (Notenarchivar), die neuen Chorleiter Alexa Mairhofer und Simon Mittermair, Margit Oberleiter (Kassierin), Martin Huber (Obmann), Karin Neumair (Schriftführerin).

Foto: Ingrid Beikircher

KOOPERATOR PETER KOCEVAR

„DAS GEMEINWOHL SUCHEN, DAS ALLE EINSCHLIESST“

Anfang September hat Koordinator Peter Kocevar seinen Dienst in der Seelsorgeeinheit Taufers aufgenommen. Hier möchte er wie bisher seinem Primiz- und Leitspruch Folge leisten und möglichst vielen Menschen die Frohbotschaft Gottes näher bringen – und das auf verschiedene Art und Weise.

→ Peter Kocevar stammt aus Slowenien, hat dort das Realgymnasium besucht und anschließend in Brixen Theologie studiert. Seinen Uni-Abschluss hat er an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck erlangt und nun drei Jahre lang in der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal gewirkt. Im Interview erzählt, was ihn motiviert und auf welche Weise er in der Seelsorgeeinheit Taufers wirken möchte.

Herr Kocevar, Sie wurden in der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal sehr wertschätzend verabschiedet. Mit welchen Gefühlen haben Sie nun Ihren Wirkungsort der letzten drei Jahre verlassen?

Mit gemischten Gefühlen. Ich hatte den Eindruck, dass ich dort erst richtig angekommen war. Schließlich braucht man etwas Zeit, um sich in einer großen Seelsorgeeinheit wie jener des Oberen Pustertals einzuleben. Ich war in acht Pfarreien und einem Wallfahrtsort tätig, ein Jahr lang als Diakon, danach zwei Jahre als Koordinator. Und auch im Seniorenwohnheim war ich einmal wöchentlich. Allerdings habe ich schon mit einer Versetzung gerechnet, die Statuten der Diözese sehen es vor, dass ein Koordinator so viele Erfahrungen wie nur möglich macht. Jedenfalls war es nicht leicht, sich zu verabschieden, vor allem deshalb, weil ich mich schon wie ein echter „Puschtra“, ja mehr noch, fast wie zuhause gefühlt habe.

Wie ist Ihr erster Eindruck von Taufers?

Der erste Eindruck ist gut. Ich kenne momentan noch wenige Leute hier, deswegen ist es noch relativ ruhig. Was gut ist, denn ich war von den vielen Emotionen bei den wirklich wunderbaren Abschieden und dem vollen Terminkalender ziemlich erschöpft. Sand in Taufers kenne ich schon. Ich bin jahrelang mit der Jungschar zum Zeltlager hierhergekommen.

Ihre große Leidenschaft sind Musik und Tanz...?



Fotos: Privat

Ein positiver Mensch:
Peter Kocevar

In der Tat – Musik ist meine Leidenschaft. Ich habe eine musikalische Familie als Hintergrund, bin sozusagen aufgewachsen mit Oberkrainer-Musik. Ich habe einige Zeit lang auch den Jugendchor in der Pfarrei geleitet. Ich bin zwar kein professioneller Sänger, gebe aber mein Bestes. Zuhause in Slowenien war ich einige Zeit lang Mitglied bei der Musikkapelle und habe dort Klarinette gespielt; auch Gitarre spielen habe ich gelernt. Nach einer Handoperation allerdings kann ich beide Instrumente leider nicht mehr spielen.

Man könnte fast sagen, dass Sie während des Lockdowns ein klein wenig Südtiroler Kirchengeschichte mitgeschrieben und den ersten Stream einer Messfeier auf YouTube ins Internet gestellt haben...

Genau, ich machte am 11. März in Sexten den ersten Stream in Südtirol.

Koordinator Peter ist für neue Wege offen.



Vorher hatten wir uns in der Priestergemeinschaft abgesprochen, was denn während des Lockdowns möglich wäre. Ich habe die Möglichkeit des Streamings vorgeschlagen und gemeint, dass es sinnvoll wäre, mittels Video übers Internet an die Menschen zu treten. Der Pfarrsender war nicht überall erreichbar, Internetanschluss haben aber die meisten. Daraufhin habe ich es einfach mal versucht. Und sofort war ein Feedback da, auch von Menschen, die man sonst kaum in der Kirche sieht. Ich wollte damit einfach nur einen Impuls setzen und zeigen, dass die Kirche für alle da ist. Auch wenn uns durch den Lockdown einiges genommen wurde, den Glauben kann uns niemand nehmen. In diesem Sinne war es mir wichtig zu kommunizieren: Gott möchte bei euch sein, ich möchte bei euch sein und wir möchten euch auch in dieser schweren Zeit begleiten – das war der Sinn der Sache.

Messfeiern zu streamen hat sich demnach als ein Erfolg erwiesen?

Nun ja, es macht einen Unterschied, ob Menschen ihre bekannte Umgebung sehen, wo für ihre eigenen Verstorbenen und für die eigenen Intentionen gebetet wird, und auch, ob sie den eigenen Pfarrer sehen. Auch wenn es wunderschöne Übertragungen aus dem Dom und aus aller Welt wie zum Beispiel die Papstmessen gab, war es für die Menschen doch wichtig zu sehen, dass gerade auch in ihrem eigenen Dorf etwas geschieht. So kam das Gefühl auf: Auch wenn wir nicht hingehen können, es gibt ein Angebot. Ich war dabei zwar auf mich alleine gestellt und in der Abhaltung des Gottesdienstes natürlich ziemlich beschränkt. Nichtsdestotrotz habe ich versucht, ein bisschen mitzuhalten und ein bisschen Bewegung, ja vielleicht sogar ein bisschen „Action“ mit hineinzubringen. Gottesdienst soll gewiss kein Event sein, weil es ja eine Besinnungssache ist, aber eine gesunde Kombination aus Besinnung und „Unterhaltung“ kann nicht schaden. Es war ein anderer Zugang, ein anderer Weg, der gezeigt hat, dass sehr viel möglich ist!



Sie sind also den neuen Medien gegenüber recht aufgeschlossen?

Ja. Viele Menschen sind online, verbringen viel Zeit damit, es ist sozusagen ein neuer Kanal und eine neue Art, Botschaften zu vermitteln und Menschen zu erreichen. Es gibt zwei Bilder von Kirche: eine „Komm-her-Kirche“ und eine „Geh-hin-Kirche“. Ich werde wohl eine Mischung davon bieten. In dem Sinne, dass ich zwar in der Kirche die Messe feiere (so bin ich eine „Komm-her-Kirche“), wenn die Menschen aber nicht in die Kirche kommen können, gehe ich zu ihnen. Bei mir sind dieses Verständnis bzw. diese Bilder von Kirche ineinander verflochten.

Haben Sie manchmal Heimweh?

Eigentlich nicht. Ein paar Mal im Jahr fahre ich zu meiner Familie zu Besuch, was auch schon mal ganz schön stressig werden kann. Ich habe nämlich eine große Verwandtschaft, bin selbst mit sechs Geschwistern aufgewachsen und habe einen wirklich großen Bekanntenkreis. Deshalb suche ich mir für meine Besuche oft größere Feste aus wie Jubiläen, Taufen, Hochzeiten, um dort alle zu treffen. Ich bin mit 15 Jahren schon weg von Zuhause, ins Schülerheim. Deswegen bin ich es gewohnt und habe kein Heimweh. Man trifft ja auch immer neue Menschen. Wenn ich unter Menschen bin, fehlt es mir an nichts.

Was ist Ihnen besonders wichtig für Ihre Zukunft hier in Taufers?

Ich habe keine großen Erwartungen, ich bin hauptsächlich hier, um zu lernen. Das sollte mein Hauptziel sein. Natürlich wäre es schön, wenn Freundschaften entstehen. Die Frohe Botschaft, die ich verkünde, versuche ich einfach zu verpacken, damit sie auch jeder im Alltag verstehen kann. Mein Primiz-Spruch ist aus der Enzyklika von Papst Franziskus, und er lautet: „Das Gemeinwohl suchen, das wirklich alle einschließt.“ Für mich ist genau das ganz wesentlich, es ist das Leben. Ich wäre froh, wenn auch Außenstehende, die den Wunsch haben, auf ihre Art und Weise beim Gottesdienst dabei zu sein, die Gelegenheit erhalten, sich mit einzubringen. So sollten möglichst viele Menschen einbezogen werden können. Mir ist es wichtig, nicht in erster Linie nur die Bestimmungen zu erfüllen, sondern zuerst Menschen kennenzulernen, zu schauen, welche Fähigkeiten sie haben, und nachzufragen, wie sie sich einbringen möchten. Ich bin offen für neue Formen, mit denen die Gläubigen mitarbeiten können. Und ich bin offen für Vorschläge und Wünsche der Bevölkerung, vor allem auch der Jugend. Auf diese Weise wird etwas weitergeführt, aber auch Platz für neue Elemente gelassen. Genau das ist mein Weg.

Susanne Huber

UMBAU ALTERSHEIM STIFTUNG ST. JOSEF

DER UMBAU DES ALTERSHEIMS STIFTUNG ST. JOSEF

Die Sanierung, der Umbau und die Erweiterung des Altersheims von Taufers sind im Gange. Damit wird das im Jahr 2013 mit einem geladenen Planungswettbewerb begonnene Projekt nun umgesetzt.

→ Am 11. Juni war es endlich soweit, und der Umbau des Altersheims Taufers konnte begonnen werden. Unter Berücksichtigung aller aktuellen Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen gab der Verwaltungsrat der Stiftung St. Josef – diese ist Trägerin des Altersheims von Taufers – mit Obmann Martin Kammerer grünes Licht für den Beginn der Umbauarbeiten. Der Obmann dankte dem vormaligen Direktor Josef Unterhofer für die mehrjährige Vorarbeit, welche dieser für den Umbau geleistet hat.

WOHNQUALITÄT UND KUBATUR ERHÖHEN

Während die einzelnen Wohnbereiche nach und nach saniert, umgebaut bzw. erweitert werden, müssen notwendige Umzüge von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern

innerhalb der Einrichtung geplant und umgesetzt werden. Dies bringt eine vorübergehende Verringerung der Aufnahmekapazität mit sich, der durch mögliche Aufnahmestopps sowie Aufnahmebeschränkungen in der Kurzzeitpflege entsprochen wird. Die Berücksichtigung und Umsetzung aller notwendigen Sicherheitsmaßnahmen werden von der Bauleitung und von Direktor Günther Rederlechner laufend überprüft.

„Der Bereich der Baustelle wird streng von jenem Bereich getrennt, in welchem sich das Leben des Altersheims abspielt. Priorität hat das Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner“, betont Rederlechner und hofft, dass der Namensgeber der Stiftung, der heilige Josef, als Schutzpatron der Arbeiter, Handwerker und Schreiner seine schützende →



Das Altersheim der Stiftung St. Josef



CARE CONCITTADINE E CONCITTADINI,

in realtà vi avevo già salutato tutti nel numero precedente. Nel mese di maggio si prevedeva di eleggere un nuovo Consiglio Comunale ed un nuovo Sindaco e di pubblicare un numero del BötI per il mese di giugno.

Ma il Coronavirus ha sconvolto i nostri piani. Il rinvio delle elezioni comunali è stato solo un piccolo aspetto di questa eccezionale crisi globale. Nel giro di pochissimo tempo tutte le nostre vite sono state messe sottosopra e ci siamo trovati di fronte a nuove sfide. Molto di ciò che era dato per scontato fino a marzo 2020 tutto ad un tratto non era più tale.

Oso dire che come Comune siamo stati capaci di reagire molto bene in questi mesi difficili, nonostante tutte le restrizioni ed i problemi che quotidianamente si sono palesati. La nostra capacità di aiutarci a vicenda e di prendersi cura gli uni degli altri sono diventati ovunque una realtà evidente. Abbiamo dimostrato di funzionare bene come comunità. E dovremmo continuare a vivere questa filosofia anche a pandemia superata.

Nel frattempo sono stati eletti un nuovo Consiglio Comunale ed un nuovo Sindaco. Noi cittadini abbiamo deciso tramite elezioni democratiche chi guiderà ed amministrerà la nostra comunità per i prossimi cinque anni. Alle elezioni si sono presentati molti volti nuovi, ma anche qualche viso assai familiare. Il desiderio e l'obiettivo di tutti i consiglieri locali eletti è quello di lavorare per una comunità funzionante e quindi per voi. Auguro a tutti i rappresentanti del Comune di avere molto successo nel loro lavoro, perchè il loro successo è il successo di tutti.

Il 2020 è un anno molto speciale per noi redattori del Taurer BötI - quest'anno il BötI festeggia il suo 35° compleanno.

A questo punto vorrei ringraziarvi tutti ancora una volta per la vostra pluriennale fedeltà. Rimanete in salute e rallegratevi per le tante nuove edizioni del BötI che ancora saranno stampate.

Beate Auer



Foto: Ingrid Beikircher

SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE

Il presente riassunto è inteso come sintesi di alcuni dei punti all'ordine del giorno delle sedute del Consiglio Comunale e non pretende di essere esaustivo. In questo riassunto non indicheremo né le date dei decreti e delle delibere, né le discussioni che si sono svolte.

Le riunioni del consiglio possono essere consultate sul sito web del comune di Campo Tures all'indirizzo: <http://www.sand-in-taufers.com/it/Servizi/Delibere>

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 29.4.2020 - TRAMITE VIDEOCONFERENZA

Mozione della lista Bündnis Taufers 2010:

Josef Nöckler fornisce alcune spiegazioni in merito alla sospensione del rimborso inerente il prestito dal fondo di rotazione con contestuale sospensione dell'imposta addizionale IRPEF dello 0,5%. Il sindaco Sigfried Steinmair sottolinea di aver già condotto delle trattative telefoniche con i responsabili della Provincia a metà marzo (telefonate con l'autorità di vigilanza finanziaria, l'Associazione dei Comuni, il Presidente della Provincia) e di averle successivamente mantenute in modo permanente; seguono dichiarazioni scritte e varie richieste. Il 19 marzo 2020 è seguita una lettera all'Associazione dei Comuni (presidente Andreas Schatzer) e alla Provincia Autonoma di Bolzano (Presidente Arno Kompatscher). In esse è stato spiegato in varie tabelle come i provvedimenti inerenti il Covid-19 influenzeranno la liquidità del Comune di Campo Tures. In questo contesto è stato sottolineato fermamente che la situazione finanziaria alquanto tesa del nostro Comune doveva essere presa in forte considerazione.

Il 2 aprile 2020 è stata inviata una nuova lettera agli stessi destinatari. In essa si è fatto riferimento al regolamento n. 14 del 26.3.2020 relativo al differimento delle imposte comunali (GIS, COSAP, tassa comunale sulle imprese e tassa di soggiorno/fino al 15 dicembre 2020) e delle tasse comunali (rifiuti, acqua potabile e fognature/fino al 30 giugno 2020) - è stata inoltre proposta la possibilità di differire al 31 dicembre 2020 le rate del prestito dal fondo di rotazione della Provincia Autonoma di Bolzano per importi superiori a 1,18 milioni di euro. Inoltre sono state sottolineate le mancate entrate a causa dei prezzi dell'energia elettrica e della diminuzione dei ricavi IRPEF, non per ultima la riduzione della liquidità dei cittadini a fine anno, dipendente anche dalla durata delle misure restrittive inerenti il Covid-19. In seguito è stato segnalato che il Comune sarà a corto di 2,2 a 2,4 milioni di euro entro il 30 giugno 2020. Al 30 giugno 2020 sono dovuti pagamenti per 2,75 milioni di euro solo per spese non legate all'attività di investimento - se includiamo anche le spese in scadenza per i lavori in corso di

costruzione fino a tale data, nel migliore dei casi ci si aspetta l'utilizzo in via anticipata di cassa pari ad 1 milione di euro. Per quanto riguarda le misure a sostegno delle imprese, l'amministrazione provinciale è stata invitata ad adottare misure adeguate anche nei confronti dei Comuni (esborso accelerato degli investimenti fatturati, ecc.).

6 aprile 2020: Presentazione di una mozione della lista Bündnis Taufers 2010. 14 aprile 2020: Il Comune invia una lettera al Dipartimento 7 riguardante il differimento del prestito derivante dalla rinegoziazione dei debiti per il ripristino della perequazione finanziaria ed una domanda di differimento della rata del prestito secondo il piano di rimborso del 26. 3.2020.

23 aprile 2020: Il Comune ha ricevuto l'impegno a rinviare il prestito fino a fine dicembre 2020. Dopo tale data la situazione finanziaria sarà valutata congiuntamente.

Nota bene: Le misure relative alla rinegoziazione del debito del comune e quelle riguardanti la lotta al Covid-19 devono, in linea di principio, essere tenute strettamente separate. Il Covid-19 tuttavia ha un effetto indiretto sulla liquidità dei Comuni attraverso le misure adottate (Stato e Governo provinciale). L'amministrazione comunale sta attualmente cercando di anticipare al 2020 l'ultimo rimborso del 2037 per un importo di 365.595,16 euro al fine di migliorare la liquidità (differenza positiva 381.000 euro) in seguito agli oneri che il Covid-19 ha causato al Comune.

Per quanto riguarda la mozione della lista Bündnis Taufers di sospendere la maggiorazione IRPEF introdotta dello 0,5% per lo stesso periodo del rinvio del rimborso, il Sindaco sottolinea che ciò non rientra nella sfera di competenza del Comune. Lo 0,5% viene detratto dalle bustepaga dei dipendenti e le aziende non devono trasferire le relative trattenute per i mesi di aprile e maggio fino al 30 giugno 2020. Il Sindaco fa quindi notare che la mozione è già stata soddisfatta e mette ai voti la proposta: con 13 membri del consiglio presenti, il risultato è di dieci voti contrari e tre voti favorevoli.

Ratifica della delibera d'emergenza - 2° provvedimento:
È emersa la necessità di adottare modifiche alle previsioni

di bilancio per gli esercizi finanziari 2020-2022. La delibera d'emergenza si è resa necessaria per garantire che i fondi stanziati per attuare le misure d'emergenza alimentare a sostegno della solidarietà potessero essere assegnate immediatamente ai cittadini bisognosi del comune di Campo Tures. La spesa aggiuntiva di 29.137,40 euro stanziata nel 2020 e non prevista nel bilancio di previsione 2020-2022 sarà coperta da entrate aggiuntive di pari entità sempre nel 2020. La votazione è unanime.

Modifica del saldo 2020 - 3° provvedimento:

Si è reso necessario adottare modifiche alla stima di bilancio per gli esercizi finanziari 2020-2022. La spesa supplementare di 90.371,69 euro del 2020, non prevista nella previsione di bilancio 2020-2022, sarà coperta da entrate supplementari di pari entità entro lo stesso anno. La votazione è unanime.

Volontari operanti all'interno del comune di Campo Tures:

Il Sindaco propone di approvare il bilancio consuntivo dei Vigili del Fuoco Volontari per l'esercizio 2019:

- VVF di Campo Tures: entrate 406.233,82 euro/pagamenti 332.661,65 euro/eccedenza amministrativa 73.572,17 euro.
 - VVF Molini di Tures: entrate 170.984,93 euro/pagamenti 121.958,06 euro/eccedenza amministrativa 49.026,87 euro.
 - VVF Caminata: entrate 132.210,63 euro/pagamenti 53.238,62 euro/eccedenza amministrativa 78.972,01 euro.
 - VVF Acereto: entrate 30.125,19 euro, pagamenti 19.541 euro/eccedenza amministrativa 10.584,19 euro.
 - VVF Riva di Tures: entrate 75.446,36 euro/pagamenti 30.202,16 euro/eccedenza amministrativa 45.244,20 euro.
- La votazione sul punto all'ordine del giorno è unanime.

Approvazione del bilancio consuntivo 2019:

Sono stati elaborati i seguenti documenti: il bilancio consuntivo, il conto economico e lo stato patrimoniale per il 2019. Simon Hitthaler, responsabile dell'ufficio contabilità, spiega insieme al Sindaco i documenti presentati al consiglio comunale. La votazione sul punto all'ordine del giorno ha portato il seguente risultato: dieci voti a favore e tre voti contrari.

Messaggi del Sindaco:

Il Sindaco presenta la proposta del consigliere Josef Oberholzer in riferimento al progetto di un parco intergenerazionale a San Maurizio. Il consigliere comunale Helmuth Stocker fa notare che l'applicazione per cellulari del comune di Campo Tures funziona molto lentamente e che molte informazioni, soprattutto in relazione al Covid-19, sono trasmesse in ritardo. Il sindaco Steinmair assicura che i messaggi urgenti vengono comunicati al più presto ai cittadini, ma fa notare che le nuove istruzioni e le nuove norme devono essere verificate in anticipo prima di essere rese pubbliche e quindi bisogna tener conto del tempo necessario per tali controlli.

Al fine di risparmiare denaro Stocker propone di sospendere per quest'anno eventuali nuove assunzioni di personale

comunale. Il Sindaco spiega che l'azienda è già stata molto parsimoniosa con l'assunzione di nuovo personale. Tuttavia sono urgentemente necessari nuovi dipendenti, sia a causa dei pensionamenti, sia per le nuove situazioni create dalla crisi relativa al virus Covid-19. Egli assicura che non si farà ricorso ad assunzioni che non siano strettamente necessarie. L'assessore Andreas Voppichler spiega che alcuni servizi comunali sono stati affidati a dipendenti inseriti con il programma contro la disoccupazione - ad esempio alcuni collaboratori del centro di riciclaggio. Questo programma permette di offrire alle persone un impiego durante il loro periodo di disoccupazione, ma permette loro altresì di poter accettare un lavoro stabile non appena se ne presenta l'occasione. Pertanto un dipendente assunto tramite questo programma contro la disoccupazione può improvvisamente abbandonare l'attuale posizione, generando improvvisamente un nuovo posto vacante nell'organigramma comunale. Helmuth Stocker chiede all'amministrazione comunale di condurre trattative con il Governo provinciale per aumentare la quota pro capite attuale, asserendo come motivazione le diminuite entrate della centrale elettrica ed i ridotti contributi provinciali. Il sindaco Steinmair spiega di aver già parlato con il Presidente Kompatscher, il quale ha confermato che l'amministrazione provinciale terrà conto della situazione dei Comuni.

Il consigliere comunale Michael Ebenkofler chiede se i comprensori sciistici e la piscina Cascade prorogheranno gli abbonamenti o rimborseranno l'importo per il periodo del lockdown. L'assessore Stefano Mariucci riferisce che l'amministrazione della piscina comunale Cascade ha affrontato la questione. Non è ancora chiaro nel dettaglio come gli acquirenti di abbonamenti saranno ricompensati, in quanto non è ancora prevedibile la durata della chiusura per effetto del Covid-19. Poiché né l'acquirente né il venditore degli abbonamenti sono responsabili della chiusura dell'attività la risoluzione della questione si prevede molto difficile.

Il consigliere comunale Andreas Voppichler fa notare che a Molini di Tures sono ripresi i lavori per la realizzazione dell'infrastruttura in fibra ottica. Il consigliere è fiducioso che tra circa tre mesi sarà disponibile un accesso a internet funzionante per le frazioni della vallata. Attualmente il problema maggiore è dato dalle disposizioni anti Covid-19, per le quali è impossibile concludere i collegamenti domestici. Ciò nonostante si cercherà una soluzione al problema. Per quanto riguarda invece la diceria secondo cui Campo Tures sia stato scelto come sito di prova per la rete mobile 5G, il consigliere comunale Voppichler vuole sottolineare che a tal riguardo, fino ad oggi, non sono state presentate richieste ufficiali all'amministrazione comunale, né vi sono stati contatti con i provider.

Il Sindaco sottolinea che il Comune di Campo Tures è stato uno dei pochi Comuni sempre aperti e pronti a prendersi cura delle preoccupazioni dei propri cittadini, nonostante la difficile situazione di totale eccezionalità derivata dal Coronavirus. Tutte le unità organizzative comunali erano →

occupate da almeno un addetto comunale ed erano sempre raggiungibili telefonicamente. Il Sindaco è convinto che il Comune abbia fatto un buon lavoro in questo difficile periodo.

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 24.6.2020

Revisione del bilancio 2020 - 4° provvedimento:

È emersa la necessità di adottare modifiche alla stima di bilancio per gli esercizi 2020-2022. La spesa supplementare di 901.251,29 euro, non prevista nello stato di previsione di bilancio 2020-2022 per il 2020, sarà coperta da entrate supplementari di pari entità sempre nello stesso anno. Il voto è stato unanime.

Nomina del revisore dei conti per il periodo 2020-2022:

È necessario nominare un revisore dei conti comunale per il prossimo triennio. Karl Gruber ha accettato di assumere tale funzione per il Comune di Campo Tures per il periodo dal 2020 al 2022. Il voto è unanime.

Richiesta dell'associazione turistica di Campo Tures relativa all'aumento dell'imposta di soggiorno comunale (tassa locale):

La richiesta prevede un aumento delle aliquote di base di 0,90 euro per tutte le categorie di alloggi con effetto dal 1.1.2022. La giustificazione: rafforzare la commercializzazione della destinazione sul mercato europeo ed internazionale,

migliorare qualitativamente il marketing locale, le campagne di immagine, le pubblicazioni e le informazioni gratuite per gli ospiti; stimolare la bassa stagione e promuovere le strutture locali attraverso azioni selettive; tassi di contribuzione identici in tutto il bacino d'utenza, idem per la progettazione e la formazione dei prodotti, il programma di assistenza e le azioni congiunte per la futura area avventura Valle Aurina/Campo Tures. L'assessore responsabile Stefano Mariucci ricorda ai presenti che con delibera del consiglio comunale n. 58 del 19.11.2013, l'aumento delle aliquote di base per tutte le categorie a partire dal 1.1.2022 ammonta in realtà a 0,40 euro anziché 0,90 euro. L'aumento con effetto dal 1.1.2022 della tassa di soggiorno comunale a persona e pernottamento si attesta quindi a 2,50 euro per le strutture ricettive con classificazione 4 stelle, 4 stelle "superior" e 5 stelle; 2,10 euro per quelle con classificazione 3 stelle e 3 stelle "superior"; 1,75 euro per tutte le altre strutture ricettive. Il voto è di undici voti favorevoli e due voti contrari.

Domande dei consiglieri comunali:

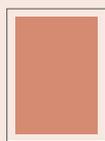
In relazione ai lavori inerenti la posa dei cavi in fibra ottica, il consigliere comunale Josef Nöckler chiede se fosse possibile informare gli abitanti dell'area prima dell'inizio dei lavori. Il consigliere comunale Andreas Voppichler risponde che trasmetterà il suggerimento al responsabile dei lavori per ottenere un miglioramento della prassi in atto.

Alessandro Montoro/Ingrid Beikircher

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

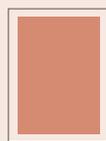
Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf. Das Tauferer Böttl erscheint 4x jährlich und zwar im März, Juni, September und Dezember.

FORMATE UND PREISE:



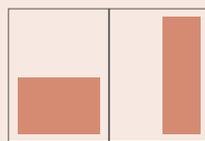
RÜCKSEITE
1.000 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



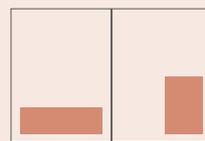
INNENSEITE
800 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



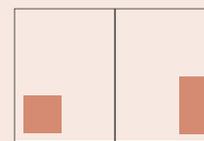
½ SEITE INNEN
500 EURO

Satzspiegel 180 x 127 mm
Satzspiegel 88 x 257 mm



¼ SEITE INNEN
250 EURO

Satzspiegel 180 x 61,5 mm
Satzspiegel 88 x 127 mm



1/6 SEITE INNEN
100 EURO

Satzspiegel 88 x 83 mm
Satzspiegel 57,3 x 127 mm

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an boetl@sandintaufers.eu erfolgen.

Hand über die Umbauarbeiten und alle Beteiligten hält. Das Ziel der Arbeiten ist ein erneuertes, geräumigeres, in den verschiedenen Abläufen effizienteres Haus. Die Wohnqualität und die Arbeitsverhältnisse im Haus werden durch den Umbau deutlich verbessert. So werden Bäder und alte Leitungen erneuert, das Dach des Altbaus saniert und Isolierungen angebracht. Die Kubatur des bestehenden Neubaus – dem Westtrakt – wird durch eine Vergrößerung sowie Aufstockung der Etagen erweitert. Dadurch werden zusätzliche Einzelzimmer eingeplant, um Bewohnern sowie deren Angehörigen noch mehr Privatsphäre zu garantieren. Der erste und der zweite Stock von Alt- und Neubau werden in Zukunft miteinander verbunden, wodurch sich Arbeitsabläufe, beispielsweise bei Nachtdiensten, wesentlich erleichtern.

CORONA: SCHWIERIGE ZEIT FÜR DIE HEIMBEWOHNER UND MITARBEITER IM ALTERSHEIM

Aufgrund von Covid-19 wurden alle Maßnahmen getroffen, um Betreute und Mitarbeitende bestmöglich zu schützen. Ab Anfang März wurde mit der sehr schmerzhaften, schrittweisen Schließung des Altersheims für alle Außenstehenden, auch der Angehörigen, begonnen. Geschlossen wurde auch die Kurzzeit- und Tagespflegebetreuung, schweren Herzens musste auch die so wertvolle Freiwilligenarbeit eingestellt werden. Jene Wochen waren somit für Heimbewohner,

Mitarbeiter sowie Angehörige eine sehr schwierige und entbehrungsreiche Zeit. In täglichen Beratungen zwischen Direktor Rederlechner, der ärztlichen Leiterin Dr. Waltraud Auer und dem Hygieneamt wurden getroffene Maßnahmen immer wieder ausgewertet und bei Bedarf angepasst. Glücklicherweise wurden im Altersheim Stiftung St. Josef, im Gegensatz zu vielen anderen Einrichtungen in Südtirol, in den vergangenen Monaten lediglich zwei Mitarbeiter und eine Heimbewohnerin positiv auf das Coronavirus getestet. Nach mehrwöchiger amtlicher Quarantäne konnten Mitarbeiter und Heimbewohnerin wieder in ihren Alltag im Altersheim zurückkehren. Die Angehörigen wurden laufend über getroffene Schritte wie Isolierung und Quarantänemaßnahmen informiert. „Wir sind dankbar, dass wir in unserem Heim nur sehr wenige positive Testergebnisse auf das Coronavirus hatten. Das Wohl unserer Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sowie unserer Mitarbeitenden steht an erster Stelle, so bleiben auch in Zukunft alle Schutz- und Vorsorgemaßnahmen wie Händehygiene, Schutzausrüstung und Abstandsregeln aufrecht“, bekräftigt Direktor Rederlechner und dankt zusammen mit Obmann Kammerer allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der ärztlichen Leiterin und den Mitarbeitenden im Hygieneamt für ihren besonderen Einsatz in dieser Zeit.

Manuela Steiner

KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND REIN

FÜNF ABC-SCHÜTZEN IN REIN IN TAUFERS

→ Für die kleinen ABC-Schützen der ersten Klasse der Grundschule Rein war der erste Schultag ein ganz besonderer

und spannender Tag. Es kamen sehr viele neue Eindrücke auf sie zu, und viele Neuerungen, die wegen Covid-19

eingeführt und eingehalten werden müssen, verunsicherten die Schüler zusätzlich.

Der Katholische Familienverband KFS Rein wollte den kleinen Erstklässlern den Schulstart ein wenig verschönern und überreichte ihnen – unter Einhaltung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen – durch zwei Schülermamis selbst gebastelte Schultüten, die neben vielen nützlichen Sachen für die Schule auch eine süße Überraschung bereit hielten. Darüber freuten sich die Erstklässler riesig.

Edith Schuster
KFS Rein

Foto: KFS Rein

Mit großer Freude nahmen die Erstklässler die Schultüten entgegen. Für das Foto wurden die Mundschutzmasken kurz abgenommen.



PETER AICHNER

IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT

Vor kurzem erst haben Peter Aichner und seine Frau Katharina ihre goldene Hochzeit gefeiert – ein ganz besonderer Höhepunkt in einer Reihe von Glücksmomenten und Erfolgserlebnissen, auf die der tatkräftige Ahornacher mit großer Zufriedenheit zurückblicken kann.

→ Wer dem Sprichwort „In der Ruhe liegt die Kraft“ keine Bedeutung beimisst, der hat ihn noch nicht kennengelernt: Peter Aichner, ehemaliger Postbeamter, langjähriger Gemeindereferent und Vize-Bürgermeister, Mesner, Mitglied des Pfarrgemeinde- und des Vermögensverwaltungsrats. Im fernen Jahr 1906 ist sein Großvater als Dorflehrer und Mesner nach Ahornach gekommen; bis heute bringen sich dessen Nachkommen engagiert ins Ortsgeschehen ein. Ja, man könnte fast sagen, dass damit eine gewisse Ära begonnen hat, denn seitdem kümmert sich die Familie Aichner – nun bereits in dritter Generation – mit großer Hingabe um die Kirche zur hl. Anna.

20 JAHRE MESNERDIENST

Dass Peter Aichner in die Fußstapfen seines Großvaters und Vaters getreten ist, ist für ihn nur selbstverständlich: „Man wurde nicht gefragt, es war nun mal so üblich, dass man das weiterführt, was der eigene Vater gemacht hat.“ Dieser

war 80 Jahre lang Mesner in Ahornach, damit war Remigius Aichner der dienstälteste Mesner im ganzen Land. Peter hat seinen Vater zwar oft begleitet und bei den verschiedenen Arbeiten in der Kirche und am Friedhof mit angepackt, den Mesnerdienst offiziell übernommen hat er aber „erst“ im Jahr 2000 – ein Jahr bevor sein Vater 91-jährig verstarb. Heute – zwanzig Jahre später – blickt die Familie Aichner nun auf sage und schreibe 114 Jahre Mesnertätigkeit zurück. Und bei drei Söhnen und sieben Enkelkindern besteht sogar die Möglichkeit, dass dieses Ehrenamt auch weiterhin in der Familie bleibt. Bis dahin wird Peter von seiner Frau Katharina pflichtbewusst und mit großem Engagement unterstützt. Sie kümmert sich vor allem um die Wäsche und den Blumenschmuck. Das Ehrenamt als Mesner umfasst für sie beide unzählige Stunden; weit mehr, als man von außen betrachtet vielleicht ahnt. Rechnet man den wöchentlichen Einsatz auf die vergangenen 20 Jahre auf, käme man wohl auf eine stolze Summe! Doch fragt man Peter nach der Zahl dieser unentgeltlich erbrachten Arbeitsstunden, die in seinem Dienst als Mesner stecken, weiß er keine Zahl zu nennen. Er hat auch nie wirklich nachgerechnet. Warum auch? Zum einen führt er dieses Ehrenamt immer noch mit großer Freude aus, und zum anderen sieht er darin seine Berufung.

GROSSE PROJEKTE IN ANGRIFF GENOMMEN

Da Remigius Aichner von Beruf Briefträger war, hat sich auch Peter für diese Tätigkeit entschieden. Mit der Zeit hat sich in diesem Berufsbild aber einiges geändert. Während früher die Briefe vorwiegend zu Fuß ausgetragen wurden, hat sich Peter schon bald ein Motorrad zugelegt, später sogar einen „500er“, wie er sagt. Dadurch habe er viel Zeit gewinnen und sich um allgemeine Belange kümmern können. Derer gab es schließlich genug, als Gemeindereferent war er durchaus gefordert. Es gab viel zu tun in den 31 Jahren, in denen Peter Aichner für die Bereiche Umwelt, Soziales und E-Werk zuständig war. So manche Gebäude würden heute mit Gewissheit nicht so gut erhalten dastehen, hätte Peter Aichner sich nicht mit Herzblut für ihre Renovierung eingesetzt. Gemeint sind damit beispielsweise die Toblkapelle, der Kindergarten und das Widum von Ahornach, aber auch der weitem bekannte und viel besuchte Franziskusweg. Heuer feiert letzterer sein 35-jähriges Bestehen.



Im Geiste verbunden:
Peter Aichner neben dem
Porträt seines Vaters Remigius



Sie unterstützen und ergänzen sich nicht nur in der Mesnertätigkeit, sondern auch im Alltag perfekt: Peter und Katharina Aichner, die vor kurzem ihre goldene Hochzeit gefeiert haben.

Peter Aichner erinnert sich gerne an die Anfänge dieses Projektes zurück. „Es war eines meiner größten Projekte. Leo Munter als Ideator des Franziskusweges hat mir gleich zu Beginn die Ausführung übertragen.“ Diese Aufgabe hat der tatkräftige Ahornacher mit Bravour und Herzblut gemeistert, wie man heute noch, 35 Jahre später, gut sehen kann. Auch der Abschluss der Sanierungsarbeiten am Widum von Ahornach im vergangenen Jahr hat Peter Aichner mit großer Genugtuung erfüllt. Fünf Jahre lang wurde an diesem denkmalgeschützten Gebäude gearbeitet – ein wahrer Kraftakt, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Das Widum wird heute wieder gut genutzt und ist für die Dorfgemeinschaft ein wichtiger Treffpunkt. Dass dieses das Ortsbild prägende Gebäude auch in Zukunft so dastehen kann, ist zum Teil Peter Aichners Initiative zu verdanken. Schon immer hatte er einen feinen Sinn für Kultur und Geschichte, eine Eigenschaft, die so manchem Gebäude seine Daseinsberechtigung erhalten hat. Die Erweiterung der Kirche von Ahornach und auch der Ausbau der Ahornacher Straße waren weitere Projekte, in die er viel Zeit und Energie investiert hat. Dass ihm all das so gut gelungen ist, schreibt Peter Aichner nicht allein seinen Fähigkeiten, wie beispielsweise seiner unerschütterlichen Ruhe und Durchsetzungskraft, sondern auch den Umständen und dem Entgegenkommen so mancher Politiker zu. „Ich habe mich mit Bürgermeister Toni Innerhofer immer sehr gut verstanden, genauso mit dem Landeshauptmann Luis Durnwalder“, erinnert er sich, „hätten sie nicht immer wieder ein offenes Ohr für meine Anliegen gehabt, wäre gewiss nicht alles so rund gelaufen.“

KEINEN AUFWAND GESCHEUT

So ist Peter mit einer gewissen Gelassenheit, seiner großen Einsatzbereitschaft und Beharrlichkeit meistens an sein Ziel gekommen. Immerhin ist er 57 Mal bei Luis Durnwalders berühmter Morgensprechstunde vorstellig geworden, was im Klartext bedeutet hat: um zwei Uhr morgens aufstehen, nach Bozen fahren und sich gegen vier Uhr in die Warteschlange einreihen. Gegen sechs Uhr der Gesprächstermin, dann wieder zurück nach Taufers, wo Peter immer pünktlich

um acht Uhr wieder seinen Dienst in der Post angetreten hat! Ein unglaublicher Aufwand, der sich laut Peter aber allemal ausgezahlt hat. „Ich bin nur selten ohne eine Zusage für einen Beitrag oder eine sonstige Unterstützung nach Hause zurückgekommen.“ Auf diese Weise hat der rührige Ahornacher gar einiges für seine Gemeinde bewirken können. „Damals“, sagt Peter, „war ich sehr gerne in der Gemeindepolitik tätig. Heute wäre es wohl anders. Die Zeiten und auch die Leute haben sich doch sehr verändert.“ Während man vor einigen Jahrzehnten als Politiker sehr wohl noch etwas an Wertschätzung erfahren hat, so sei man heute mit unglaublich viel Kritik und Misstrauen konfrontiert, beobachtet er. Auch wenn Peter seit einiger Zeit nicht mehr in die Gemeindepolitik involviert ist, kommt es dennoch immer wieder vor, dass die Leute ihn um Rat bitten. Seine jahrzehntelange Erfahrung ist eben ein Schatz, den er bei Bedarf gerne mit anderen teilt.

Susanne Huber



Peter Aichner am Hochaltar beim Entzünden der Kerzen

JULIAN BACHER

ER LIEBT DAS RAUSCHEN DER WÄLDER UND DAS SINGEN DER MOTORSÄGE

→ Das Sturmtief Vaia verursachte im Oktober 2018 in Südtirol 1,5 Millionen Vorratsfestmeter an Schadholz; beim Schneedruck letzten November waren es 900.000. Die Waldarbeiter standen und stehen pausenlos im Einsatz, um die umgestürzten Bäume zu beseitigen. Ein hochgefährlicher Job! Und doch ist er für Julian Bacher der Traumberuf. Wenn der 18-Jährige von seiner Arbeit erzählt, kommt er regelrecht ins Schwärmen.

Warum wollten Sie Waldarbeiter werden?

Nach der Mittelschule begann ich eine Lehre als Spengler, merkte aber gleich, dass dies nicht das Richtige für mich sei. Hörte ich irgendwo eine Motorkettensäge, war das wie Musik in meinen Ohren. So fragte ich bei einer Firma an, die Waldarbeiten ausführt, und wurde gleich eingestellt. Ich entschied mich für diese Tätigkeit auch deshalb, weil ich mich an der frischen Luft bewegen kann. Den Job mache ich nun seit einem Jahr und gehe jeden Tag gerne zur Arbeit.

War es für Sie zu Beginn schwierig, sich mit der Arbeit zurechtzufinden?

Nein, überhaupt nicht. Am Anfang wurde ich für leichtere Arbeiten eingesetzt, und mit der Zeit durfte ich immer mehr anpacken. Dazu muss ich sagen, dass ich ganz tolle Kollegen habe, die mir alles zeigten und mich auf mögliche Gefahren hinwiesen. Und ich lerne immer noch dazu und gewinne täglich an Erfahrung; das ist das Spannende dabei. Jeder Wald, jede Situation ist anders und bringt immer wieder interessante und neue Herausforderungen. Mit meinen Kollegen habe ich auch immer viel Spaß bei der Arbeit und scherze gern.

Handwerkliche Geschicklichkeit und eine gute körperliche Konstitution sind für diesen Beruf jedoch Voraussetzung und eben die Freude, bei jedem Wetter, sommers wie winters, bei Hitze und Kälte, sich in der freien Natur zu bewegen. Am Anfang war ich nach einem langen Arbeitstag abends geschafft, aber jetzt bin ich es gewohnt und es macht mir nichts mehr aus. Die Arbeit ist mir nicht zu anstrengend, von mir aus würde ich auch noch am Wochenende arbeiten, ich mache es einfach gern. Im Lockdown war es für mich hingegen ein Problem, daheimbleiben zu müssen und nicht in den Wald gehen zu dürfen.

Erklären Sie uns in kurzen Worten, worum es bei Ihrer täglichen Arbeit geht!

Wir fahren in den Wald und müssen zum Arbeitsplatz oft ein gutes Stück aufsteigen. Beim Fällen eines Baumes muss man achtgeben, in welche Fallrichtung der Baum stürzen soll und wie der Anschnitt zu machen ist. Bei Windwurf stehen die Bäume unter Spannung. Vorsicht geboten ist in diesem Fall besonders beim „Abstocken“, wenn der Stamm von der Wurzel getrennt wird. Im steilen Gelände gilt es, die gefälltten Stämme abzusichern. Beim gefälltten Baum werden dann die Äste grob entfernt und mit der Seilwinde auf eine darunterliegende Forststraße befördert, wo ein Baggerprozessor die Bäume säubert und auf die gewünschte Länge schneidet. Zum Schluss werden die Stämme mit einem LKW abtransportiert. Wir sind den ganzen Tag über im Wald, als Mittagessen nehme ich mir eine Kleinigkeit im Rucksack mit, tüchtig „eingepackt“ wird dann daheim beim Abendessen.



Waldarbeiter Julian Bacher

Fotos: Ingrid Beikircher

Die Waldarbeit ist ein überaus risikoreicher Beruf. Schreckt Sie das nicht ab?

Nein. Natürlich muss man bei jedem Handgriff voll konzentriert sein, und ja, ich bin mir der Gefahr voll bewusst. Denn wenn etwas passiert, ist meist mit größeren Verletzungen zu rechnen. Schwierig ist es im Winter, wenn bei einem Windwurf die Bäume mit viel Schnee bedeckt sind und man sich erst zurechtfinden muss, vor allem, was die Spannung in den Bäumen betrifft. Aber der Beruf füllt mich einfach total aus. Manchmal finde ich auch ein Hirschgeweih, jeder Tag bringt etwas Neues. Ich bin so gern im Wald!

Und die Arbeit geht nie aus, oder?

Ja, so ist es. Zurzeit arbeiten wir im Ahrntal, dort gilt es, noch viel Schadholz aufzuräumen. Im Frühjahr haben wir rund um Taufers viele Wanderwege von umgestürzten Bäumen freigemacht.

„EIN WALDARBEITER ZU SEIN
IST MEIN TRAUMBERUF,
ICH WÜRD MIT KEINEM
ANDEREN JOB TAUSCHEN.“

Wie reagierten Ihre Eltern auf Ihren Berufswunsch?

Sie waren anfangs nicht gerade begeistert, aber ich ließ mich nicht davon abbringen, weil mir die Waldarbeit vom ersten Tag an so gut gefiel. Mittlerweile haben sie sich daran gewöhnt.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Auch in meiner Freizeit brauche ich Luft um die Ohren. Ich gehe auf den Berg, beobachte die Gämsen oder bin



Julian inmitten seines liebsten Betätigungsfeldes, des Waldes

gern mit meinem älteren Bruder unterwegs. An den Wochenenden schaue ich zu den Schafen, mein Vater hat hobbymäßig sechs Schafe am Berg auf Sommerweide. Gerne besuche ich auch meine Oma und mache mit ihr ein

gemütliches „Ratscherle“. Was meinen Beruf betrifft, kann ich mir jedenfalls gut vorstellen, ihn ein Leben lang auszuüben. Ich wüsste keinen schöneren!

Ingrid Beikircher

Wohnträume werden wahr



MÜHLEN IN TAUFERS

Residence
SCHÖFFLMAIR

Ihr direkter Ansprechpartner:
Josef Aichner, T. 340 4103928



Für weitere Bauprojekte suchen wir laufend Grundstücke und Bestandsvolumen.

T. 0471 401818 • immobilien@aimo.bz

NATURPARK RIESERFERNER-AHRN

MASSNAHMEN IM NATURPARK RIESERFERNER-AHRN

Als Aufgabenschwerpunkt stellen jährlich die Arbeiten zur Instandhaltung des Wanderwegenetzes und der verschiedenen Strukturen innerhalb des Naturparks dar.

→ Im Jahr 2019 waren dazu durchschnittlich 14 Arbeiter im Einsatz, wobei insgesamt 6.631 Arbeitsstunden abgeleistet wurden. Diese Arbeiten beinhalten die kontinuierliche ordentliche Wegewartung wie das Freischneiden der Steige, Mäharbeiten, Instandhaltung von Wasserabflüssen, Sanierung von Lenkungsstrukturen wie Holzzäune, Sammlung von Müll, Behebung von Unwetterschäden und Instandhaltung von Beschilderung und Parkeinrichtungen im gesamten Schutzgebiet. An außerordentlichen Arbeiten im Gemeindegebiet wurden Freischneidearbeiten an Wandersteigen in Folge von Windwurf und Schneedruck sowie die Steiginstandhaltung bei der Kofleralm und Instandhaltungsarbeiten am Franziskusweg durchgeführt. Für das Schutzgebietsmanagement wurden 2019 insgesamt rund 200.500

Euro ausgegeben. Zur Projektüberprüfung wurden 29 Anträge eingereicht. Davon wurden 26 Anträge genehmigt, und drei Anträge sind in Bearbeitung.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND UMWELTBILDUNG

Im Naturparkhaus wurden an rund 200 Öffnungstagen insgesamt 23.091 Besucher gezählt. Das entspricht einem Durchschnitt von etwa 115 Besuchern pro Tag.

Das Naturparkhaus war auch beim vom Jugenddienst koordinierten Projekt „Echo“ beteiligt. So konnten 48 Jugendliche in die Tätigkeit des Naturparkhauses hineinschnuppern und leisteten dabei insgesamt 318 Stunden. Ein großer Dank gebührt den vielen Partnern, Leihgebern und Förderern, welche die Veranstaltungen unterstützt haben.

An den 21 Naturerlebniswanderungen nahmen 227 Personen teil. Ein Dank gilt dabei dem Tourismusverein für die Finanzierung der Exkursionen.

Wieder sehr gut angenommen wurde der Kurs für Almpersonal, der nunmehr zum siebten Mal durchgeführt wurde. Bei neun verschiedenen Einheiten wurden die 14 Teilnehmer/-innen in die Thematik eingeführt. Die Ausbildung wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Naturparke, der Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim und der Abteilung Forstwirtschaft organisiert.

Die Gesamtausgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung betragen im vergangenen Jahr rund 52.000 Euro.

ERHALTUNG DER KULTURLANDSCHAFT

Zur Erhaltung der Kulturlandschaft werden jährlich Landschaftspflegeprämien für die extensive Bewirtschaftung der Bergwiesen ausgezahlt. Im Naturpark Rieserferner-Ahrn gab es im vergangenen Jahr 57 verschiedene Antragsteller bei einer Fläche von etwa 66 Hektar. Insgesamt wurden fast 38.000 Euro an die Antragsteller ausgezahlt.

Für die Erhaltung der Kulturlandschaft (Schindeldächer, Trockenmauern, Zufahrtswege usw.) und für sonstige Beiträge (Lebensraumverbesserungen, Naturparkhaus und Infostelle) wurden an die 85.000 Euro an Beiträgen gewährt. Die Gesamtausgaben des Naturparks belaufen sich somit auf rund 375.500 Euro.



Durreckgruppe – Knuttental

Naturpark Rieserferner-Ahrn

REINBACH-WASSERFÄLLE

HOTSPOT WASSERFÄLLE

Eigentlich ein ungemein idyllischer und besinnlicher Ort: der Tobl mit dem wunderbaren Naturschauspiel, den Reinbach-Wasserfällen. Im heurigen Sommer haben gerade letztere medial für Aufsehen gesorgt, leider nicht im positiven Sinne.

→ Wie jedes Jahr im August sind am Franziskusweg unzählige Feriengäste anzutreffen. Seit mehreren Jahren schon ist dieses Ausflugsziel kein Geheimtipp mehr, was dem eigentlich besinnlichen Ort an sich schon seinen Zauber nimmt. Dieser rührt nämlich vor allem von seiner Ruhe und mystischen Ausstrahlung sowie der großen Kraft der Natur her. Doch im vergangenen August waren die Wege zu den Reinbach-Wasserfällen nicht nur überlaufen, die Situation war vor allem im Hinblick auf Corona grenzwertig. Schließlich galt es, Menschenmassen tunlichst zu vermeiden. Nichtsdestotrotz ließen es sich rund um „Ferragosto“ täglich weit über 2.000 Feriengäste nicht nehmen, die Reinbach-Wasserfälle zu besuchen: Die einen suchten dort die Schönheit der Natur, die anderen das Abenteuer bei der FlyLine, wo sich des großen Besucheransturms wegen auch beachtliche Warteschlangen bildeten. Vor Corona hatte man am Tobl und in Winkl nur ein Verkehrsproblem zu lösen, in diesem Sommer allerdings musste sich die Gemeinde die Frage stellen, ob es Möglichkeiten gibt, die Besucherströme besser zu lenken, um ein Zusammentreffen von zu vielen Menschen zu verhindern. So wurde heuer erstmals eine große Parkfläche – zusätzlich zu den üblichen Parkplätzen am Tobl und in Winkl – ausgewiesen, zudem wurden Schilder aufgestellt, die auf die Maskenpflicht hinwiesen.

IRREFÜHRENDE NAMENSGEBUNG

Man möchte vielleicht meinen, dass es am Franziskusweg – also gerade im Freien und noch dazu im Wald – doch



Unglaublich: Menschenmassen auf dem schmalen Weg, trotz Corona

Foto: Südtiroler Tageszeitung

leicht möglich gewesen sein müsste, genügend Sicherheitsabstand zu halten. Fotos aus diesen Tagen zeigen aber leider Gegenteiliges. Nach der Veröffentlichung dieser Bilder in diversen Zeitschriften, Internet-Posts und auch in Fernsehbeiträgen, auf denen zu sehen war, dass sich Scharen von Besuchern am schmalen Weg drängten, waren viele Menschen empört. Die Situation an den Reinbach-Wasserfällen wurde für kurze Zeit zum „Aufreger“ in der Öffentlichkeit. Und was die Tauferer neben der Gesundheitsbedrohung durch Corona und dem verlorengegangenen Flair zudem gestört haben dürfte: Die meist unkorrekt verwendete Bezeichnung der Reinbach-Wasserfälle in der medialen Berichterstattung. Dort war nämlich meist von „Reiner Wasserfällen“ oder den „Wasserfällen in Rein“

zu lesen oder zu hören; was beides nicht richtig ist. Zu Missverständnissen wie diesen kommt es auch deshalb, weil die italienische Übersetzung auf den Schildern „Cascate di Riva“ lautet. So kommt es zuweilen schon mal vor, dass Feriengäste, die sich bei den Wasserfällen aufhalten, sich in Rein in Taufers wähnen. „Cascate di Riva“ ist somit eigentlich eine Fehlbezeichnung, die es an der Zeit wäre zu ändern. So wäre beispielsweise die alte, ursprüngliche Bezeichnung „Tobl-Wasserfälle – Cascate di Tobl“ bei weitem nicht so anfällig für Irrtum und Fehlbezeichnungen wie die bisherige; doch dies ist wiederum eine politische Entscheidung und sollte auf Gemeindeebene thematisiert werden.

Susanne Huber

KRIPPENFREUNDE ORTSGRUPPE TAUFRERS

WEGKREUZ IN NEUEM GLANZ

Die Krippenfreunde der Ortsgruppe Taufers engagieren sich für den Erhalt von wertvollem sakralen Kulturgut.

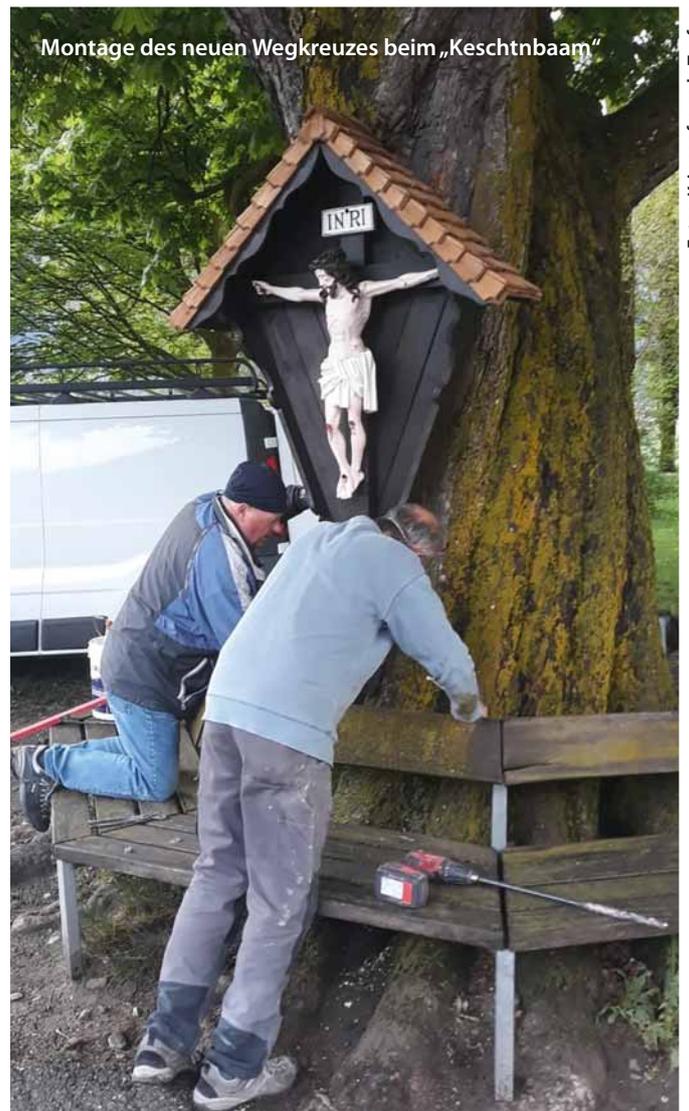
→ WEGKREUZ BEIM „KESCHTNBAAM“

Der Mesner der Pfarre Taufers trat im Herbst des vergangenen Jahres an uns Krippenfreunde heran und meinte, das Wegkreuz beim „Keschtnbaum“ sei in die Jahre gekommen und witterungsbedingt in einem bedenklichen Zustand. Er ersuchte uns um Abhilfe dieses Zustandes. Kurze Zeit später geschah dann auch noch, dass die Figur des Herrgotts abgetrennt vom Wegkreuz am Boden lag. Uns Krippenfreunden war es natürlich ein großes Anliegen, dieses Wegkreuz beim „Keschtnbaum“ vor dem Verfall zu retten, auch deshalb, weil das Kreuz einen zentralen Ruheplatz am Tauferer Talboden ziert, wo so viele Leute aus Nah und Fern (Spazier- und Kirchgänger, Wanderer, Radfahrer) vorbeigehen, und an dem auch kirchliche Feiern abgehalten werden.

Die Restaurierung des Herrgotts übernahm unser Mitglied Peter Paul Kottersteger, ein Fachmann im Schnitzerhandwerk. In mühevoller Kleinarbeit, mit viel Geduld und Geschick hat Peter Paul viele Stunden mit der Restaurierung des Herrgotts verbracht, und mit viel Liebe zum Detail ist es ihm gelungen, die Figur in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Das Wegkreuz selbst zu restaurieren übernahmen einige Krippenfreunde gemeinsam. So stand einmal nicht eine Krippe im Mittelpunkt unserer Tätigkeit, doch die Begeisterung und der Fleiß unserer Mitglieder waren dieselben. Mit großer Sorgfalt und Genauigkeit gingen sie an die neue



Peter Paul Kottersteger beim Restaurieren des Kreuzifixes



Montage des neuen Wegkreuzes beim „Keschtnbaum“

Fotos: Krippenfreunde Taufers

Herausforderung heran. Das Wegkreuz erhielt ein neues Dach, und auch an den restlichen Teilen wurde eifrig Hand angelegt, sodass es hoffentlich wieder für eine lange Zeit dem Wetter standhalten kann.

Anfang Mai konnte dann der Herrgott wieder in seinem Wegkreuz befestigt werden, und wirft nun wieder in gewohnter Weise sein Auge auf alle Vorbeikommenden.

Krippenfreunde Ortsgruppe Taufers

KRIPPENFREUNDE ORTSGRUPPE TAUFRERS

DIE KIRCHENKRIPPE IN MÜHLEN IN TAUFRERS RESTAURIERT

→ In der Kirche von Mühlen in Taufers kann jedes Jahr im Advent eine rund 20 Quadratmeter große Kirchenkrippe bewundert werden. Auf Initiative des damaligen Dekans Leo Munter begann man im Jahr 1986, diese Krippe zu bauen, da die alte, wertvolle Krippe aus Sicherheitsgründen im Pfarrmuseum Taufers aufgestellt worden war. Für die neue Krippe wurden Figuren angekauft, und einige Frauen aus Mühlen haben diese in liebevoller Handarbeit bekleidet. In den Folgejahren haben Vinzenz und Reinhard Mutschlechner die fehlenden Schafe und Ziegen sowie den Ochsen und Esel geschnitzt; eigens für diesen Zweck hat der „Siebra Zenz“ wieder angefangen zu schnitzen. Im Laufe der Jahre wurden von verschiedenen Krippenfreunden zusätzliche Häuser dazu gebaut. Dabei wurden mit viel Liebe zum Detail Gebäude aus dem heutigen Mühlener Dorfbild dargestellt, wodurch die Krippe einen ganz besonderen, dorfeigenen Charakter erhielt. Das Gelände der Krippe wird nach alter Tradition mit Naturmaterialien wie Lärchenrinde, Wurzeln und Moos jedes Jahr neu gestaltet.

Aus verschiedenen Umständen wie Temperaturschwankungen, Feuchtigkeit, Alter usw. blätterte im Lauf der letzten Jahre die Farbe an den Figuren ab. Unser Mitglied, der gelernte Schnitzer Peter Paul Kottersteger, hat sich deshalb 2019 bereit erklärt, diese unentgeltlich zu restaurieren. Dabei hat es am Anfang, wie er selbst sagte, „nach weniger Arbeit ausgeschaut“ als es schlussendlich war. Mit viel Geduld hat er im Laufe des Jahres die alte Farbe abgeschliffen, Risse gekittet, fehlende Teile geschnitzt und kaputte ersetzt, die Figuren ein weiteres Mal geschliffen,



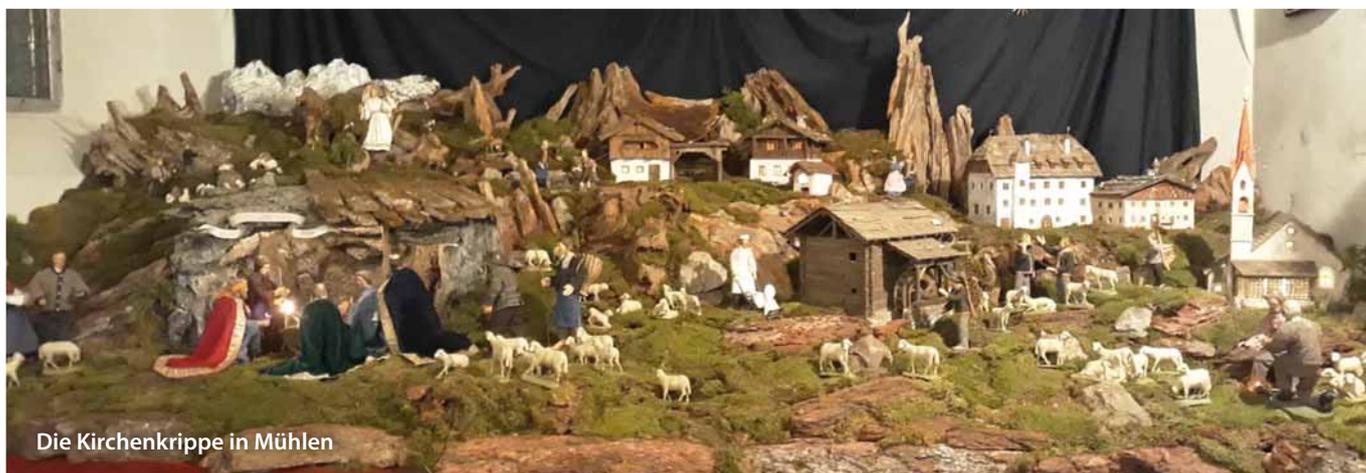
Details der Kirchenkrippe

Fotos: Krippenfreunde Taufers

die Grundierung aufgetragen und schließlich die Figuren in Farbe gefasst. Dafür gebührt ihm ein ganz großer Dank für diese sehr gelungene Arbeit!

Jedes Jahr stellen fleißige Mitglieder unserer Ortsgruppe die Krippe in der Kirche in Mühlen in Taufers auf, wofür sie insgesamt rund 20 Arbeitsstunden benötigen. Dort kann sie dann mit den restaurierten Figuren ab zirka 15. Dezember bis Lichtmess besichtigt werden. Wer die Gelegenheit nutzen möchte, kann in unserer Gemeinde auch weitere Kirchenkrippen bestaunen, die in der Weihnachtszeit von unserer Ortsgruppe aufgestellt werden, und zwar in der Pfarrkirche Taufers, im „Weißner Stöckl“ in der Bayergasse in Sand, in der Kirche von St. Moritzen und in der Franz-und-Klara-Kapelle am Tobl.

Krippenfreunde Ortsgruppe Taufers



Die Kirchenkrippe in Mühlen

PFARRMUSEUM TAUFERS

PFARRMUSEUM TAUFERS ÖFFNET SEINE TORE

→ Seit September ist das kleine, feine Pfarrmuseum im gotischen Kornkasten neben der Tauferer Pfarrkirche wieder für Besucher zugänglich. Doris Kirchler übernimmt mit viel Idealismus die Führungen in dem Kleinod. Sie wird an jedem ersten und dritten Freitag im Monat von 17 bis 18 Uhr für Besucher zur Verfügung stehen: Auf Wunsch bietet sie eine kurze Führung an, beantwortet Fragen. Jeder kann das Museum in dieser Stunde aber auch auf eigene Faust erkunden. Ein Obolus von einem Euro wird pro Eintritt fällig, ein leistbarer Beitrag, wie wir finden.

Gerne bieten wir auch Sonderführungen für maximal zehn Personen an, die allerdings einen Mindest-Unkostenbeitrag von 40 Euro voraussetzen. Buchungsanfragen und Informationen an den Tourismusverein (0474 678076) oder an das Pfarrbüro im Pfarrhaus Sand in Taufers (0474 678060).

MITARBEIT GESUCHT

Doris Kirchler braucht Unterstützung: Wen würde diese wertvolle Tätigkeit freuen? Interessierte sollten zweimal im Monat für die Stunde ab 17 Uhr bereitstehen, außerdem sind sie für Sonderführungen nach Absprache buchbar. Kulturfreunde jeden Alters sind herzlich willkommen: Bitte melden Sie sich auch diesbezüglich im Tourismusverein oder im Pfarrbüro.

Pfarrmuseum Taufers



Wertvolle Exponate
im Pfarrmuseum

Fotos: Pfarrmuseum Taufers



Die Statuen und Gemälde spannen einen Bogen über 700 Jahre Kirchengeschichte.

FILM ÜBER PATER J.A. JUNGSMANN

DOKUMENTARFILM ÜBER EINEN GROSSEN TAUFERER

Vor kurzem haben Historiker Alex Lamprecht und Filmemacher Manfred Feichter einen Dokumentarfilm über Pater Josef Andreas Jungmann gedreht. Er wird im Rahmen einer Dauerausstellung im Kellergeschoss des Tauferer Pfarrzentrums zu sehen sein.

→ Die Idee zu einem Dokumentarfilm über Pater Josef Andreas Jungmann stammt von Dekan Martin Kammerer und ist durch die Neugestaltung des Pfarrwidums entstanden. Ein Ausstellungsraum im Kellergeschoss des Hauses zeigt die kunstgeschichtliche Entwicklung der Altarraumgestaltung der Pfarrkirche von Taufers. Der kürzlich fertiggestellte Film soll jeweils am Ende des Ausstellungsbesuchs gezeigt werden. „Mit der liturgiegeschichtlichen Entwicklung geht auch eine kunstgeschichtliche Entwicklung einher“, erklärt Dekan Kammerer. In erster Linie ging es bei diesem Projekt darum, einen kurzen Dokumentarfilm über Pater Jungmann zu erstellen, um sein Wirken und seine Bedeutung nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

NEUER ZUGANG ZU EINER SEHR INTERESSANTEN PERSÖNLICHKEIT

Josef Andreas Jungmann, geboren am 16. November 1889 beim „Bruggenmüller“ in St. Moritzen, war ein Jesuit, Liturgiewissenschaftler und Berater im Zweiten Vatikanischen Konzil. Nach dem Studium in Brixen wurde er 1913 zum Priester geweiht und trat im Jahr 1917 in die Gesellschaft Jesu ein, woraufhin ihn weitere Studien nach Innsbruck, Wien und München führten. Ab 1925 hielt Pater Josef Andreas Jungmann Vorlesungen über Pädagogik, Katechetik und Liturgik an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Dort wurde er zunächst außerordentlicher Professor, dann ordentlicher Profes-



Pater Jungmann,
Porträt von Gotthard Bonell, 1987

Foto: Manfred Feichter

1975 – ist Josef Andreas Jungmann in Innsbruck verstorben. 2001 hat die Gemeinde Sand in Taufers die neu erichtete Öffentliche Bibliothek nach ihm benannt.

AUFWÄNDIGE PROJEKTUMSETZUNG

„Zunächst mussten wir uns einen Überblick über das Leben und Wirken von P. Jungmann machen“, erzählt Filmemacher Manfred Feichter über die Bemühungen, Jungmanns eigentliches Steckepferd, die Erneuerung der Messfeier, und den langen Weg dahin in einfacher Form darzustellen. Auch aus visueller Sicht mussten Dekan Kammerer, Historiker Lamprecht und Feichter überlegen, wie der Film anschaulich bebildert und leicht verständlich werden könnte. „Wir gingen auf Spurensuche in Taufers, Brixen, Niedervintl, Gossensaß und Innsbruck“, sagt Feichter. Als besondere Bereicherung für den Film konnten vier Interviewpartner gewonnen werden, die sehr gut über P. Jungmann Bescheid wissen, die ihn teils sogar noch persönlich erlebt haben; es sind dies: Josef Innerhofer (Priester, Kirchenhistoriker und Publizist aus Sand in Taufers), Josef Knapp (Spiritual am Vinzentinum und Priesterseminar Brixen, stammt auch aus Taufers), Rudolf Pacik (em. Universitäts-Professor an der Universität Salzburg und international anerkannter Jungmann-Experte) und P. Otto Muck SJ (Mitbruder und ehemaliger Student von Jungmann).

Susanne Huber

VEREIN TAUFERER FRANZISKUSWEG

NEUE PLASTIK AM TAUFERER FRANZISKUSWEG

Die symbolstarke Figurengruppe aus Bronze wurde am dritten Besinnungspunkt installiert.

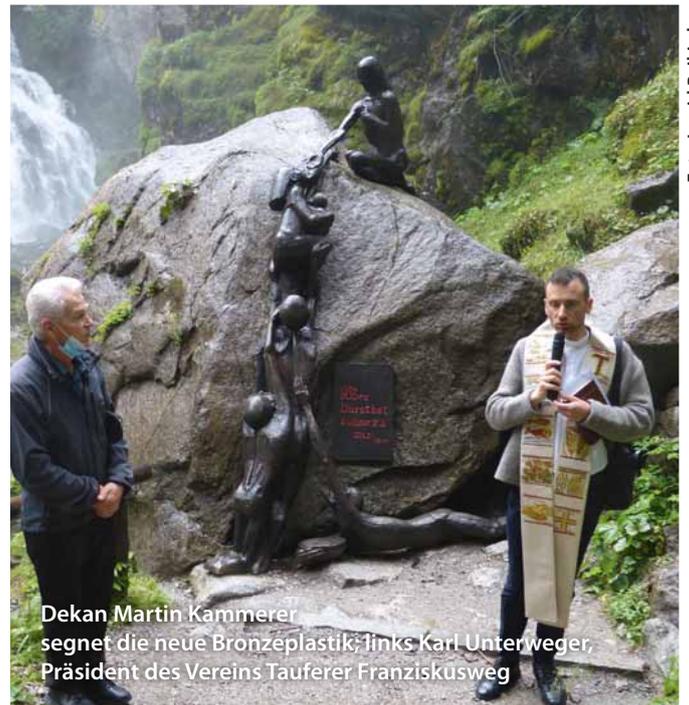
→ Beim ersten Wasserfall trifft der Betrachter auf die tosende Kraft des Wassers, welche nebenan am dritten Besinnungspunkt als Sinnbild des Lebens mit einem tiefgründigen Kunstwerk unterstrichen wird. Die Figurengruppe stellt an der Spitze eines Granitblocks Christus dar, welcher das Wasser der dürstenden Menschheit reicht.

AUSSAGEKRÄFTIGES KUNSTWERK

Das Kunstwerk entstand, wie alle Besinnungspunkte am Franziskusweg, unter der künstlerischen Leitung des Bildhauers Jakob Oberhollenzer. Vor 35 Jahren geschaffen hatte es jedoch Franz Strauß, damaliger Schüler der Schnitzschule in St. Jakob. Er schnitzte die aus fünf Figuren bestehende Skulptur an Ort und Stelle aus einem Lärchenstamm und passte sie der Struktur des Felsens an, an dem sie montiert wurde. Der Zahn der Zeit nagte am Holz, Teile wurden morsch, sodass die Figurengruppe am 20. September vorigen Jahres abmontiert werden musste. Da eine Restaurierung nicht mehr möglich war, bemühte sich der rührige Verein Tauferer Franziskusweg um eine Neuanschaffung der Skulptur mit selbigem Motiv. Dem Verein schwebte eine Anfertigung aus Bronze vor, und nachdem die Finanzierung stand, wurde die Kunstgießerei Dirlner aus Marling mit der Ausführung beauftragt. Am 12. Juli schließlich konnte die neue Plastik aus Bronze, mit derselben Aussagekraft wie ehemals, am Felsen montiert werden. Die Montage hat der Künstler „benemalen“ (Jakob Bampi Geiser) in einer Filmdokumentation festgehalten, welche in Kürze auf YouTube zu sehen sein wird.

INWEIHUNG DER NEUEN BRONZEPLASTIK

Am 29. August hat Dekan Martin Kammerer die neue Figurengruppe in Anwesenheit zahlreicher Tauferer gesegnet. Er ging dabei auf deren tiefsinnige Darstellung ein und rief dazu auf, geistige und materielle Güter zu teilen, indem er das Johannesevangelium 7,37 zitierte: „Wer Durst hat, komme zu mir“. Rudi Duregger wies in seinen Fürbitten auf das edle Gut Wasser hin und erbat Gottes Hilfe, damit Politik und Wirtschaft im Zeichen des Klimawandels gute Entscheidungen zum Wohle der Menschheit treffen mögen. Bei einem anschließenden Umtrunk im Pavillon von Sand ging Karl Unterweger, der Präsident des Vereins Tauferer



Dekan Martin Kammerer segnet die neue Bronzeplastik; links Karl Unterweger, Präsident des Vereins Tauferer Franziskusweg

Foto: Ingrid Beikircher

Franziskusweg, auf die Entstehungsgeschichte der Figurengruppe ein und dankte allen Freunden und Gönnern, die diese neue Plastik ermöglicht hatten; ein besonderes Dankeschön galt dem Vereinsmitglied Oswald Innerbichler für seinen Einsatz. Der Künstler Jakob Oberhollenzer stand auch bei der Entstehung der neuen Plastik mit Rat und Tat zu Seite, und Firmenchef Stefan Dirlner erklärte den komplizierten Gussvorgang. Die Kosten von 36.000 Euro für die 300 Kilogramm schwere Bronzeplastik trug zu 20 Prozent der Verein Tauferer Franziskusweg, der Rest konnte mit Beiträgen der Fraktionen Sand, Mühlen und Ahornach, des Tourismusvereins, der Stiftung Südtiroler Sparkasse, der Firma Fly Line sowie mit beträchtlichen Spenden von Einheimischen abgedeckt werden. Dem abschließenden Umtrunk wohnten unter anderem die Referenten Beate Auer und Andreas Bacher sowie Altbürgermeister Toni Innerhofer bei.

Ingrid Beikircher

MÄNNERCHOR TAUFERS

LEISE ERKLINGEN WIEDER DIE LIEDER

Die Möglichkeit von Auftritten und das Gemeinschaftsgefühl leiden in Zeiten von Covid-19 vor allem bei den Chören. Zu schwierig scheint beim Singen die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen zu sein. Der Männerchor Taufers hat jedoch den Schritt für den Neustart gewagt.

→ Begonnen hat er mit der gesanglichen Gestaltung einer Beerdigung, nachdem der Bruder des Obmannes Alois Niederkofler plötzlich verstorben war. Ein Quartett des Männerchors trat am 19. Mai hierbei im Friedhof von Ahornach auf. Es war eine Art Initialzündung. Denn der Wunsch und Wille, sich wieder in Gemeinschaft zu treffen und zu singen, war groß, und Obmann Alois Niederkofler wurde gebeten, das Vereinsleben wieder zu aktivieren. Bei der folgenden Ausschusssitzung wurde beschlossen, mit Stimmbildung zu beginnen, anfangs mit sechs Männern, dann mit 15 und schließlich mit dem gesamten Chor. Die Chorleiterin Elisabeth Stimpfl hat vor Beginn der Proben allen Mitgliedern Fieber gemessen, und das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes wurde strikt eingehalten, außer beim Singen selbst. „Da unser Probelokal für die Einhaltung der Abstandsvorschriften zu klein wäre, haben wir das große Glück, im großen Saal der Halle der Freiwilligen Feuerwehr von Mühlen in Taufers proben zu dürfen“, freut sich

Obmann Niederkofler, „wofür ich der Feuerwehr einen ausdrücklichen Dank aussprechen möchte. Nur so können wir die Abstandsregeln und alle Vorsichtsmaßnahmen gegen Covid-19 einhalten.“ Auch wurde der Saal während der Probe immer gut gelüftet. Somit wurde ab Juni donnerstags wieder fix geprobt, und so gut wie die gesamte Mannschaft war mit Begeisterung und Leidenschaft dabei.

GEMEINSCHAFTSGEFÜHL

Der erste offizielle Auftritt des Männerchores Taufers war bei der Ulrich-Prozession am 4. Juli in Mühlen in Taufers. Auf ausdrücklichen Wunsch von Dekan Martin Kammerer gestaltete der Chor im Außenbereich der Kirche die Evangelien zur Freude der Gläubigen. Am 18. Juli unterstrich der Chor das Gemeinschaftsgefühl bei einem gemeinsamen Ausflug zum „Markinkele“ in den Südlichen Villgratner Bergen an der Grenze von Süd- und Osttirol. Der Besuch galt dem Sängerkollegen Albin Innerhofer, welcher mit seinem

Bruder Andreas die ehemaligen Bunker am „Markinkele“ umbaute und dort im Begriff ist, die renovierte Marchhütte als private Schutzhütte zu führen. 36 Chormitglieder mit Frauen nahmen am Ausflug teil, und die Sangeslust fand bei fröhlichen Liedern und einem fantastischen Panorama auf der Hüttenterrasse ihren beschwingten Höhepunkt. Der Chor nahm das Treffen auch zum Anlass, alle seine 19 Geburtstagskinder seit dem Lockdown „nachzufeiern“, nachdem es üblich ist, den Mitgliedern zum Wiegenfest jeweils nach der Chorprobe ein Ständchen zu singen.

Vorerst geplant ist ein Adventskonzert am 29. November in der Pfarrkirche Taufers sowie am 13. Dezember in der Ursulinenkirche in Bruneck. „Wir hoffen sehr, dass Corona es zulässt“, so Obmann Niederkofler, „denn das gemeinsame Singen und das Zusammengehörigkeitsgefühl sind ein Stück Lebenselixier für unseren Chor.“

Ingrid Beikircher



Der Männerchor Taufers bei seinem Ausflug zur Marchhütte – Chorleiterin Elisabeth Stimpfl (Rückenansicht), in der Bildmitte die Hüttenwirte Andreas und Albin Innerhofer (Siebter und Achter von links)

Foto: Männerchor Taufers

BUCH-NEUERSCHEINUNG

MARIA MAGDALENA

Josef von Sand erzählt die Geschichte vom Leben und Sterben seiner Schwester Maria Magdalena Oberhollenzer.

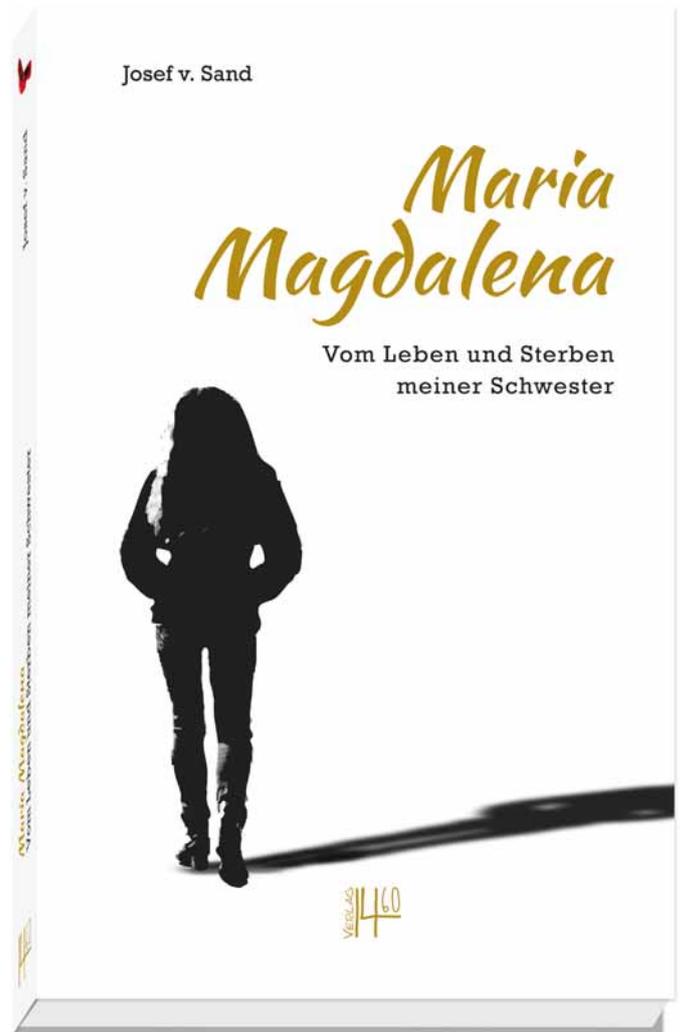
→ Maria Magdalena Oberhollenzer, genannt Marlene, wird im Dezember 2018 tot in ihrer Wohnung aufgefunden, zu Tode gekommen durch die Hände eines Dritten. Ihr Zwilling Bruder Josef von Sand zeichnet in seinem neuen Buch ein beeindruckendes Porträt einer Frau, die sich in eine Welt von Alkohol und Medikamenten flüchtet, und lässt ihr soziales Umfeld zu Wort kommen.

„Wie erzählt man die Geschichte einer unscheinbaren Frau, wie es wohl viele Millionen von ihnen gibt?“ Diese Frage stellt der sonst vor allem für seine Kinderbücher über die kleine Spinne Agnes bekannte Josef von Sand in der Biografie über seine Zwillingsschwester. Es ist die Geschichte einer Frau, die in ihren Kindertagen in einfachen Verhältnissen aufwächst, ihre Selbstzweifel mit Alkohol und Medikamenten bekämpft und immer weiter den sozialen Halt verliert. Erzählungen von Familienmitgliedern und Freunden zeigen auf, wie sich ihre lebensfrohe Natur durch die Sucht zusehends verändert.

Marlenes Sohn Maximilian berichtet, wie er die schleichende Wandlung seiner Mutter wahrgenommen hat und bereits früh als kleiner Junge Verantwortung für seine Mutter übernehmen musste. Die Liebe zu ihrem damaligen Ehemann Hansjörg verblasst zusehends durch ihren von bewusstseinsverändernden Substanzen benebelten Zustand, und seine verzweifelten Versuche, Marlene aus ihrem Jammertal zu holen, werden durch wiederkehrende Rückschläge zu nichts gemacht. Die Unterstützung ihrer Sozialbetreuerin und späteren Freundin Ruth, die selbst Erfahrungen mit Alkoholsucht hat, scheint nachhaltig Erfolge zu versprechen, bis Ruth die berufliche Verantwortung für ihre Anvertraute entzogen wird.

Durchbrochen werden diese emotionalen Rückblicke in Marlenes Geschichte von Sprüngen in die Gegenwart. Josef erzählt in ergreifenden Worten von der Ungewissheit der Hinterbliebenen nach Bekanntwerden von Marlenes Tod, von dem Warten auf Antworten offener Fragen und dem Wunsch nach Gerechtigkeit. Die Leser begleiten den Autor bei einer buddhistischen Trauerfeier in Thailand, sitzen neben ihm bei den Vorbereitungen für das Begräbnis und nehmen teil an der schmerzvollen Verarbeitung des Verlustes einer geliebten Person.

Carmen Oberlechner



INFO

Josef von Sand

MARIA MAGDALENA

Vom Leben und Sterben meiner Schwester

ISBN 978-88-99944-03-2

232 Seiten

Hardcover

22 Euro

FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜHLEN IN TAUFERS

NEUE GERÄTE FÜR ABSCHNITT SIEBEN

Die Freiwillige Feuerwehr Mühlen in Taufers hat eine Industriewaschmaschine und einen Trockenschrank angekauft.

→ Die Schutzkleidung der Freiwilligen Feuerwehr zeichnet sich aus durch Hitzeschutz, mechanische Widerstandsfähigkeit, Tragekomfort und Atmungsaktivität. Bei Einsätzen wie Unwettern, Bränden, Unfällen ist die Schutzkleidung oft extremer Hitze, Kälte oder starker Abreibung ausgesetzt. Daher sind Sichtkontrollen und eine angemessene Wartung der Kleidung wichtig. Besonders bei Bränden wird die Kleidung mit Rauchpartikeln und giftigen und ätzenden Stoffen kontaminiert und kann für den Träger auch nach dem Einsatz noch eine Gefahr darstellen, ebenso wie bei Unwettereinsätzen, wenn die Feuerwehrmitglieder oft stundenlangem Regen ausgesetzt sind. Feuerwehrmitglieder sind aufgrund von Schadstoffpartikeln von Gasen verbrennender Materialien einem erhöhten Krebsrisiko ausgesetzt.

Mit dem Ankauf einer Waschmaschine und eines Trockenschrankes kann nun die Einsatzkleidung nach einem Einsatz wieder gereinigt und getrocknet werden. Durch die Möglichkeit der Imprägnierung wird auch die Hitzebeständigkeit und Wasserdichtheit immer wieder erneuert.

Die Freiwillige Feuerwehr Mühlen in Taufers, der „Kothreine Verein“ und die Firma Elektrisola Atesina GmbH haben gemeinsam die Industriewaschmaschine und den Trockenschrank finanziert. Ihnen sei im Namen des Feuerwehr-Abschnitts sieben ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Freiwillige Feuerwehr Mühlen in Taufers

Foto: FF Mühlen



Die neue Waschmaschine der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen in Taufers

BÜRGERKAPELLE SAND IN TAUFERS

„MIT GUTEM WILLEN GEHT SO MANCHES“

Corona-bedingt mussten und müssen viele Vereinstätigkeiten verändert ausgeführt oder gar auf Eis gelegt werden. So haben die meisten Tauferer Vereine die Auswirkungen der Pandemie stark zu spüren bekommen, nichtsdestotrotz haben einige das Beste aus der ungewöhnlichen Situation gemacht.

→ Normalerweise werden innerhalb der verschiedenen Vereine Austausch, Lernen, Verwirklichung, Freundschaft und Geselligkeit möglich – nicht so während des Lockdowns! Und auch danach hieß es, kreativ sein. Corona machte es beispielsweise für die Musikkapellen schwierig, gemeinsam zu proben, wie es Werner Oberhuber, der Obmann der Bürgerkapelle Sand in Taufers, schildert: „Wir hatten das große Glück, dass wir eine große Festhalle haben, in der wir die Musikproben mit dem vorgeschriebenen Abstand durchführen konnten. Von daher hat es uns nicht so arg getroffen wie vielleicht andere Musikkapellen.“ In der Tat war es so, dass die anderen Musikkapellen im Tauferer Gemeindegebiet ihre Tätigkeit sehr einschränken oder gar auf Eis legen mussten und deshalb 2020 kaum oder gar keine Proben und Auftritte haben und hatten.



An mehreren Orten in Sand wurde gespielt.

Fotos: Bürgerkapelle Sand in Taufers

AUFTRITTE MIT ABSTAND

Eine weitere Gegebenheit hat dazu beigetragen, dass die Bürgerkapelle von Sand in Taufers sichtbar und aktiv bleiben konnte, nämlich die großzügigen Plätze im Dorf. So wurden in den vergangenen Sommermonaten insgesamt sechs Konzerte gespielt, immer mit dem vorgeschriebenen

Abstand zwischen den Musikanten und Musikantinnen und auch zwischen den Zuhörern im Publikum. „Wir waren sogar bei einer Prozession mit dabei. Auch hier haben wir uns strikt an die vorgeschriebenen Corona-Sicherheitsmaßnahmen gehalten und den Mund- und Nasenschutz ausschließlich während des Spielens abgenommen“, erzählt Werner Oberhuber. Gewöhnungsbedürftig sei es zwar gewesen, aber mit gutem Willen gehe so manches, sagt er. Und auch die finanziellen Einbußen hielten sich in Grenzen, da auch die Ausgaben kleiner gewesen wären als sonst, so der Obmann. Vereine, die finanziell von großen Veranstaltungen wie Konzerten, Festen und anderen Aktivitäten abhängig sind, schauen in diesem Jahr zum Teil durch die Finger; doch nur zum Teil, denn unter bestimmten Voraussetzungen können auch sie durch gewisse Förderungen ihr finanzielles Leck abdichten.



Die Plätze boten sich perfekt zum Abstandhalten an.

Susanne Huber

AVS-SEKTION SAND IN TAUFERS

FREUNDSCHAFTSTREFFEN CHEMNITZ – SAND IN TAUFERS

In diesem Sommer galt es, 125 Jahre Chemnitzer Hütte zu feiern. Zum Anlass wanderten Bergfreunde der DAV-Sektion Chemnitz und der AVS-Sektion Sand in Taufers gemeinsam am Kellerbauerweg, um anschließend auf der Hütte das Jubiläum zu feiern.

→ Am 29. Juli um 6 Uhr früh traf sich die Wandergruppe am Speikbodenlift, und mit Erreichen des Sonnklarjochs wanderte man bei herrlichem Wetter den Kellerbauerweg entlang. Die Wirtsleute um Hüttenwirt Roland Gruber empfingen die Gruppe mit einer Schürze und dem Aufdruck „125 Jahre Chemnitzer Hütte“, und in der Sachsenstube der Hütte waren bereits kulinarische Köstlichkeiten für die hungrigen Wanderer aufgetischt.

GRUSSWORTE AUS CHEMNITZ

„125 Jahre Alte Chemnitzer Hütte – solch ein Jubiläum ist selten“, sagte Frank Tröger vom DAV Chemnitz in seiner Festrede. „Es ist gleichzeitig ein Beweis für die eifrige Arbeit vieler. Zu diesen Vielen gehören: Erstens die AVS-Sektion Sand in Taufers des AVS, die vor 126 Jahren den Chemnitzern ihre alte,

kleine Hütte am Joch schenkten, damit dort eine neue, größere Hütte den Bergsteigern Obdach bieten konnte. Heute pflegt die Sektion die Bergwege im Umkreis der Hütte und betreut die Chemnitzer Bergfreunde fürsorglich, wann immer diese ins Ahrntal kommen. Zweitens die alte Sektion Chemnitz mit Prof. Theodor Kellerbauer und Albert Eisenstück als treibende Kräfte beim Hüttenbau, die dafür beide mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurden. Drittens die Handwerker und Bauleute aus Sand in Taufers und St. Johann, Eppacher und Auer, mit ihren Helfern, die in schwerer körperlicher Arbeit die Hütte errichteten und später den Kellerbauerweg anlegten. Viertens die Hüttenwirte mit ihren Familien, angefangen beim Steffel Kirchler, den die Chemnitzer Sektion hochschätzte, bis zur Familie Gruber, die heuer



Bei schönstem Wetter wurde das Jubiläum feierlich begangen.

ihr 20-jähriges Hüttenwirtsjubiläum begeht.“

Im Namen des Vorstandes und der Sektionsmitglieder wünschte Tröger der Hütte einen langen Bestand, Festigkeit und den Wirtsleuten Gesundheit, Optimismus, Erfolg und zufriedene, treue Gäste. „Bei unseren Freunden aus Sand in Taufers bedanken wir uns für die wunderbare Zusammenarbeit und Freundschaft, welche sich über die Jahre seit 2007 in einem regen Austausch verwirklicht.“

Gabi Ratschiller, erste Vorsitzende der AVS-Sektion Sand in Taufers, erwiderte den Dank und hoffte ebenso auf eine weiterhin freundschaftliche Verbindung über die Berge und Grenzen. Nach dem Abendessen schwelgte man in Erinnerungen und gemeinsamen Erlebnissen und ließ das Jubiläum bei musikalischer Umrahmung ausklingen.



Tauferer und Chemnitzer gemeinsam vor der Hütte

BERGRETTUNG SAND IN TAUFERS

„DANKE, LACKY... UND PFIETI!“

Bewegender Abschied vom verunglückten Leiter der Bergrettungsstelle Sand in Taufers.

→ Unzählige Male hatte Lukas Forer mit „saina Mando“ geübt, Leben zu retten – Leben, das am Berg und im Wald, in Fels und in Eis, unter Lawinen und in reißenden Gewässern in Gefahr geraten war. Letztlich verlor er dabei sein eigenes. Es war bei einer Rettungsübung Anfang Juni, als der 43-jährige Familienvater über einen 40 Meter hohen Felsvorsprung in den ersten der drei Reinbachwasserfälle stürzte. Trotz sofortiger Bergung und Wiederbelebungsversuche durch seine Kameraden kam für ihn jede Hilfe zu spät. Lukas (Lacky) Forer war auf der Stelle tot.

Sein Begräbnis am Mittwoch, 10. Juni, in Taufers wurde, trotz Corona-Beschränkungen und strömendem Regen, zu einer ergreifenden Abschiedsfeier, getragen von Wertschätzung für den Verstorbenen und Mitgefühl mit der jungen Familie, der er entrissen worden war: „Wir können es noch kaum glauben und schon gar nicht verstehen, dass du nicht mehr da bist. Wir sind hier mit unseren Fragen und Klagen, unserer Ratlosigkeit und Trauer – und mit unendlich vielen guten Erinnerungen an einen einmaligen und ganz besonderen Menschen.“ Diese einleitenden Worte zu den Erinnerungen an den Verstorbenen sprachen der unüberschaubaren Menschenmenge, die sich in – und in noch weit größerer Zahl vor – der Tauferer Pfarrkirche versammelt hatte, aus dem Herzen.

EIN FANTASTISCHER TEAMLEADER

„Du warst ein großartiger Motivator, dabei äußerst bescheiden, ein fantastischer Teamleader. Reden und Schreiben hast du meistens andere gelassen, aber angepackt hast du wie kaum einer. Du warst ein Kämpfer – auch gegen Bürokratie und Behörden, vor allem aber für den Zusammenhalt und die Sicherheit ‚va deina Mando‘. Umso tragischer, dass du



„Im Kreuz ist Hoffnung –
Lukas Forer auf seinem letzten Weg

Fotos: Eduard Tasser

jetzt der erste und einzige bist, der in 72 Jahren Bergrettung Sand in Taufers bei einem Einsatz oder einer Übung sein Leben lassen musste.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich der Intensivmediziner Dr. Werner Beikircher, selbst aktiver Bergretter der Rettungsstelle Sand, im Namen seiner Kameraden von Lacky, der erst im Februar für eine dritte Amtsperiode zum Rettungsstellenleiter gewählt worden war. Dekan Martin Kammerer dankte dem Verstorbenen „für seinen selbstlosen Einsatz, nicht nur für die vielen, vielen Stunden bei Tag und bei Nacht, die ein Bergrettungsman bereit ist aufzubringen, sondern auch für die Bereitschaft, unter widrigen Umständen von einem Einsatz nicht wiederzukehren. Das Kreuz des Abschieds lastet schwer auf euch“, so der Dekan an die Angehörigen und Freunde gewandt. „Lukas hat uns ein Beispiel gegeben, das Kreuz von Menschen in Not, ob selbstverschuldet oder nicht, mitzutragen. Möget ihr nun erfahren, dass der Gekreuzigte und Auferstandene euer Kreuz des Abschieds mitträgt.“

Eduard Tasser



„Lacky“ inmitten „seina Mando“ – ein bewegender Abschied

SSV TAUFRERS HANDBALL

EIN SCHWIERIGES JAHR FÜR DEN SSV TAUFRERS HANDBALL

Die Covid-19-Pandemie hat auch den Onlus-Verein SSV Taufers Handball im Frühjahr 2020 hart getroffen. Der Verein ist seit 39 Jahren ein fixer Bestandteil des Südtiroler Handballs und gehört mit seinen über 200 Mitgliedern zu den drei größten Vereinen in Südtirol.

→ Neben dem Meisterschaftsbetrieb mit zehn Mannschaften schaffte es der SSV Taufers Handball alle Jahre wieder, durch die Organisation verschiedener Veranstaltungen, das Vereinsleben ohne größere Sponsoren am Laufen zu halten und die Menschlichkeit bei den engagierten Spielern, Trainern und Betreuern in den Vordergrund zu stellen. Durch den großen vereinsinternen Zusammenhalt konnte in den letzten Jahren vieles erreicht werden (zwei Mal hintereinander Playoff der A2-Herren und unter den besten 20 Handballteams Italiens 2019 – erfolgreiche Platzierungen bei den A2-Damen und Aufbau von neun Jugendmannschaften usw.). Nicht zu vergessen sind dabei natürlich auch die wichtigen, jährlichen Fixtermine des SSV Taufers Handball wie der Hbcup-Südtirol (das größte internationale Jugendhandballturnier im Alpenraum), das Snowhandballturnier, das Spiel-mit-Turnier mit verschiedenen Grundschulen, die stets gut besuchte Sommerbetreuung und die Teilnahme am „Kathreinemarkt“ in Mühlen mit Tombola.

ABSAGEN UND VORSCHAU AUF DAS JUBILÄUMSJAHR

Eigentlich sollte das Jahr 2020 sehr feierlich werden, standen doch das 35-jährige Jubiläum des Hbcup-Südtirol und das zehnjährige Jubiläum des Snowhandballturniers an. Leider musste aufgrund Covid-19 beides abgesagt werden. Auch die Sommerbetreuung und weitere geplante Veranstaltungen konnten nur beschränkt ausgeführt



Unsere Spieler im Einsatz

Foto: SSV Taufers Handball

werden. Neben unseren treuen Sponsoren tragen diese Veranstaltungen sehr viel zur Finanzierung unserer Vereinsarbeit bei. Diese Situation trifft den SSV Taufers Handball – auch im Hinblick auf das 40-jährige Jubiläum 2021 – sehr hart. Bereits seit Monaten laufen Gespräche im Hintergrund, um die Zukunft des Tauferer Handballs trotz allem wieder auf ein gutes Fundament zu stellen. Für uns ist klar, dass wir derzeit die „Reißleine“ ziehen müssen, denn der Verein will und kann keine finanziellen Schulden machen! Viele Trainer und Spieler waren bereits gesprächsbereit und unterstützen den Verein nicht nur heuer, sondern auch das kommende Jahr durch ihr Entgegenkommen. Bereits vorher war klar, dass uns David Ceso und Sofia Belardinelli verlassen werden. Nebojsa Raijc wird den Verein wohl auch verlassen müssen. Zudem

wird ein eventueller Verzicht an der A2-Meisterschaft der Herren ins Auge gefasst, um mit einer jungen, einheimischen Mannschaft in der Serie B Trentino-Südtirol/Veneto einen Neustart machen und so die hohen Kosten reduzieren zu können.

Eine positive Nachricht gibt es bereits von einem unserer Hauptsponsoren! Die Südtiroler Volksbank hat uns für weitere drei Jahre ein Sponsoring zugesagt – hier bereits jetzt ein riesen-großer Dank dafür!

Wir hoffen, dass auch unsere weiteren treuen Sponsoren den Handballsport in unserem Tal unterstützen, und dass wir gemeinsam 2021 dann drei Jubiläen feiern können: 40 Jahre SSV Taufers Handball, 35 Jahre Hbcup-Südtirol und zehn Jahre Snowhandball-Speikboden.

SSV Taufers Handball

SSV TAUFERS YOSEIKAN BUDO

RESTART YOSEIKAN BUDO

Bereits seit 40 Jahren bietet die Sektion Yoseikan Budo im SSV Taufers verschiedene Angebote des Kampfsports an, um Körper und Geist mit Hilfe dieser effizienten Selbstverteidigungsmethode ganzheitlich fit zu halten.

→ Außerdem ist es den Trainern gelungen, gewillte Athleten zu fördern und sie für nationale und internationale Wettkämpfe zu qualifizieren. Unsere Topathleten holten zwei Weltmeistertitel, drei Europameistertitel und zahlreiche Italienmeistertitel nach Sand. Viele unserer Athleten sind im Besitz von Dan-Graden. Im Fokus dieses Breitensports liegt jedoch immer noch, den Trainierenden konstruktive Strategien zu vermitteln, um Herausforderungen des Lebens effektiver zu meistern. Kurzum: ein Sport, der einfach gut tut... für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

GESUNDHEIT, STÄRKE UND VITALITÄT

Diese sind wichtiger denn je! Die beste Möglichkeit, gesund, stark, fit und vital zu bleiben, ist richtiges Training. Investment in Körper und Geist sollte zu deiner Gewohnheit werden. Yoseikan Budo bietet für alle Altersgruppen ein vielfältiges Trainingsprogramm. Ab Oktober starten wir mit einem an die

aktuelle Situation angepassten Kursangebot.

YOSEIKAN BUDO FÜR JEDERMANN

- **Mini Gym:** für Kinder im Vorschulalter; Yoseikan-Budo-Kampfkunst auf spielerische Art erleben,
- **Yoseikan Kids:** für Kinder im Grundschulalter bis inklusive vierte Klasse; Yoseikan-Technik, Fitness und Kick Boxing,
- **Yoseikan Teens:** für Kinder der fünften Klasse Grundschule und der Mittelschule; Yoseikan-Technik, Fitness und Kick Boxing,
- **Yoseikan Juniors und Erwachsene:** für Jugendliche ab der Oberschulstufe ohne Altersbegrenzung nach oben; Yoseikan-Fitness, Kick Boxing und Yoseikan-Kampfkunst und Anwendung.

SPEZIALKURSE (KURSE ZU JE ZWÖLF EINHEITEN)

- **Kickbox-Kurs:** Powere dich aus mit Kicks und Punches!



Früh übt sich, wer ein Meister werden will!

Fotos: SSV Taufers Yoseikan Budo

- **Yoseikan Fitness:** Forme, trainiere und stärke deinen Körper durch ein krasses Workout mit Musik!
- **Selbstverteidigungskurs:** Gewinne Selbstvertrauen und lerne, dich effizient zu verteidigen!
- **Tai Ki:** Bringe Körper und Geist durch harmonische Bewegungen in Einklang, setze mit bewussten Atemtechniken deine innere Energie frei!
- **Personal-Trainings auf Anfrage:** Wir passen das Training speziell an dich an!

Yoseikan-Kurse gibt es auch in der Mittelschule in St. Johann für Kids und Teens, zwei Mal wöchentlich!

Infos: taufers@yoseikan.it, 348 6675971, www.yoseikan-taufers.com, www.facebook.com/Yoseikan-Taufers



Fit mit Yoseikan Budo

SSV Taufers Yoseikan Budo

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

70**Siegfried Seeber**

am 12. Oktober

Hermann Oberarzbacher

am 18. Oktober

Elisabeth Grossgasteiger

am 21. Oktober

Karl Forer

am 30. Oktober

Elisabeth Bacher

am 15. November

Vinzenz Niederwieser

am 4. Dezember

Maria Innerbichler

am 5. Dezember

Christine Tasser

am 9. Dezember

Gertrud Tauber

am 10. Dezember

Anna Christina Obojes

am 12. Dezember

Emma Oberarzbacher

am 12. Dezember

Agnes Eder

am 18. Dezember

71**Anna Maria Müller**

am 9. Dezember

Marta Hopfgartner

am 14. Dezember

Christina Messner

am 18. Dezember

Josef Stefan Hofer

am 25. Dezember

72**Helmut Mutschlechner**

am 25. Oktober

Edeltraud Steger

am 27. Oktober

Waltraud Kirchlner

am 2. November

Walter Wasserer

am 4. November

Maria Gasteiger

am 11. November

Herbert Dalfovo

am 16. November

Elisabeth Reinalter

am 20. November

Karl Frisch

am 5. Dezember

Josef Auer

am 7. Dezember

Josef David Röd

am 16. Dezember

Emma Knapp

am 16. Dezember

Hedwig Oberleiter

am 18. Dezember

Maria Eder

am 28. Dezember

73**Robert Forer**

am 2. Oktober

Albin Erlacher

am 3. Oktober

Hedwig Gruber

am 14. Oktober

Alfons Forer

am 18. Oktober

Heinrich Hernegger

am 23. Oktober

Alois Gasser

am 9. November

Adelaide Notdurfter

am 14. November

Sandra Bassetti

am 16. November

Siegfried Friedrich Mairl

am 17. November

Johann Karl Berger

am 4. Dezember

Anna Maria Hofer

am 10. Dezember

Ludwig Mairegger

am 12. Dezember

Johanna Christine Renzler

am 24. Dezember

Meimei Qiu

am 25. Dezember

74**Antonio Giuseppe Bacher**

am 20. Oktober

Albert Stauder

am 25. Oktober

Brigitta Niederkofler

am 1. November

Maria Pörnbacher

am 3. November

Renato Candido Sorarui

am 17. November

Maria Oberleiter

am 22. November

Peter Mittermair

am 24. November

Maria Grüner

am 1. Dezember

David Mittermair

am 28. Dezember

Josef David Niederkofler

am 28. Dezember

75**Johann Florian Pipperger**

am 2. Oktober

Zäzilia Eder

am 17. November

Katharina Oberhollenzer

am 3. Dezember

Alois Kirchlner

am 9. Dezember

Rudolf Duregger

am 9. Dezember

Gottfried Beikircher

am 10. Dezember

76**Maria Oberstaller**

am 15. Oktober

Maria Mairhofer

am 11. November

Stefan Mairegger

am 13. November

Johanna Unterhofer

am 17. Dezember

Emmelina Laner

am 28. Dezember

Hermine Hofer

am 29. Dezember

77**Theresia Voppichler**

am 4. Oktober

Hermann Plankensteiner

am 11. Oktober

Maria Volgger

am 13. Oktober

Agnes Oberkofler

am 22. Oktober

Anna Auer

am 15. November

Maria Küer

am 19. Dezember

Erna Oberkofler

am 21. Dezember

Johann Pareiner

am 27. Dezember

78**Michael Villgrater**

am 2. Oktober

Hermann Berger

am 2. Oktober

Wendelin Stauder

am 3. Oktober

Engelbert Kirchlner

am 8. Oktober

Helene Katharina Anna**Ebenkofler**

am 8. Oktober

Helmuth Neumair

am 2. November

Josef Leimegger

am 6. November

Anna Niedermair

am 14. November

Josef Plankensteiner

am 19. November

Rudolf Franz Seeber

am 30. November

Luise Oberfrank

am 3. Dezember

Karl Pörnbacher

am 11. Dezember

Helene Laurenzia Diendorf

am 16. Dezember

79**Herbert Kaiser**

am 7. Oktober

Franz Engelbert Laner

am 9. Oktober

Adolf Berger

am 17. Oktober

Edith Anna Pursteiner

am 28. Oktober

Ida Steger

am 3. November

David Josef Eppacher

am 7. November

Rosa Eder

am 10. November

Giuseppe Tisot

am 11. November

Rosa Berger

am 16. November

Franz Forer

am 20. Dezember

Barbara Auer

am 25. Dezember

80**Aloisia Eder**

am 4. Oktober

Alfons Eder

am 25. Oktober

Luise Trebo

am 3. November

Antonia Simoncini

am 18. November

Hubert Plankensteiner

am 18. November

Albert Früh

am 19. November

Philipp Nöckler

am 28. November

David Pörnbacher

am 24. Dezember



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

Siegfried Peter Jungmann
am 28. Dezember

81

Johanna Künig
am 2. Oktober

Hermann Mutschlechner
am 6. Oktober

Maria Piffrader
am 10. Oktober

Atije Nuka
am 15. Oktober

David Niederbacher
am 18. Oktober

Rosa Obermair
am 9. Dezember

Josef Romedius Mair Am Tinkhof
am 18. Dezember

82

Gertraud Wasserer
am 16. Oktober

Adelheid Volgger
am 13. November

Walter Oberleiter
am 23. Dezember

83

Elisabeth Adelheid Frisch
am 15. Oktober

Josef Elzenbaumer
am 27. Oktober

Hermann Kirchler
am 27. Oktober

Wilhelm Mairl
am 10. November

Josef Walter Pörnbacher
am 21. Dezember

Johann Kirchler
am 28. Dezember

Silvester Engl
am 31. Dezember

84

Maria Frisch
am 3. Oktober

Anna Niederkofler
am 6. Oktober

Monica Kirchler
am 14. Oktober

Anna Eder
am 16. Oktober

Frieda Berger
am 3. November

Johanna Mairhofer
am 10. November

Walter Pörnbacher
am 29. November

Anna Nocker
am 5. Dezember

Marta Auer
am 6. Dezember

Josef Reichegger
am 16. Dezember

Adelheid Ursula Hofer
am 28. Dezember

85

Walter Wenger
am 8. Oktober

Maria Leiter
am 13. Oktober

Dominika Eppacher
am 25. Oktober

Antonia Achmüller
am 11. November

Gerald Zingerle
am 14. November

Silvester Kirchler
am 19. November

Hilda Radmüller
am 19. November

Vinzenz Reichegger
am 6. Dezember

Anna Reichegger
am 28. Dezember

86

Maria Reichegger
am 16. Oktober

Oswin Leimgruber
am 28. Oktober

Johanna Nöckler
am 2. November

Josef Schöpfer
am 11. November

Rosina Prenn
am 22. Dezember

Toni Johann Innerhofer
am 28. Dezember

87

Josef Andreas Feichter
am 2. Oktober

Ida Mair Am Tinkhof
am 11. November

Brunhilde Mohr
am 19. November

Maria Wenger
am 5. Dezember

Bernadetta Moser
am 19. Dezember

88

Zäzilia Oberarzbacher
am 12. November

Paula Lechner
am 20. November

89

Karl Rederlechner
am 15. Oktober

Zäzilia Nöckler
am 18. Oktober

Marianna Gartner
am 15. November

Frida Unteregelsbacher
am 28. November

Anna Unterberger
am 2. Dezember

Hermann Maurer
am 13. Dezember

90

Anna Engl
am 6. Oktober

Hildegard Ebenkofler
am 21. Oktober

Hedwig Eppacher
am 29. Oktober

Elisabeth Wieser
am 30. November

Josef Hartmann Beikircher
am 22. Dezember

91

Maria Pfitscher
am 4. Oktober

Maria Niederkofler
am 15. November

Zäzilia Volgger
am 4. Dezember

Adolf Seeber
am 7. Dezember

92

Hedwig Gruber
am 25. Oktober

Maria Oberbichler
am 7. Dezember

93

Maria Moser
am 27. Dezember

94

Anna Stoll
am 30. Dezember

96

Zäzilia Nöckler
am 6. November

INFO

GEBURTSTAGE
IM TAUFERER BÖTL

→ Im Tauferer BötI gratulieren wir den Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers ab dem 70. Geburtstag, und zwar jeweils in der Vorschau von drei Monaten. Wer nicht bei den Geburtstagen im Tauferer BötI aufscheinen möchte, teile dies bitte bis zum jeweiligen Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe mit: E-Mail boetI@sandintaufers.eu oder direkt in der Gemeinde Sand in Taufers.

Bitte rechtzeitig melden, da Mitteilungen nach dem jeweiligen Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können.

ZWEI ABSCHIEDE IN DANKBARKEIT

→ SR. LUZIA – ROSA LAIMER

„Güte, so viel Güte hat diese Welt verlassen!“, ist in einer Kondolenz für Sr. Luzia zu lesen. Am 16. Mai ist die Tauferer Ehrenbürgerin mit weltlichem Namen Rosa Laimer an den Spätfolgen eines Schlaganfalls in Meran verstorben. Geboren wurde sie am 27. Oktober 1930 in St. Pankraz im Ultental. Dort ist Rosa mit ihren sechs Geschwistern auf einem Kleinbauernhof in einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Im Alter von 25 Jahren ist sie bei den Barmherzigen Schwestern in Meran eingetreten und hat 1957 ihre Profess abgelegt. Zunächst arbeitete Schwester Luzia zwei Jahre lang als Köchin in einem Schülerheim in Bruneck, danach ganze 53 Jahre im Altersheim von Sand in Taufers.

Stets ruhig, arglos und bescheiden hat die tiefgläubige Ordensschwester dort Tag für Tag ihren Dienst geleistet. So bleibt sie durch ihre gütige Art und ihren liebevollen Umgang mit den Bewohnern des Altersheims vielen Menschen als Frau mit großer Ausstrahlung, Fleiß, Pflichtbewusstsein und Aufopferungsbereitschaft in Erinnerung. 2002 wurde Sr. Luzia in Anerkennung ihrer wertvollen und treuen Dienste im Altersheim die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Sand in Taufers verliehen.

Im Sommer 2013 übersiedelte Sr. Luzia nach Jahrzehnten selbstlosen Einsatzes im Altersheim ins Provinzhaus ihrer Schwestern nach Gratsch bei Meran. Dort verrichtete sie noch verschiedene kleinere Dienste in der Küche, bis sie 2018 durch einen Schlaganfall pflegebedürftig und in die Pflegestation in Martinsbrunn aufgenommen wurde. Sr. Luzia litt schwer an ihrer Krankheit und ist schließlich im Alter von 89 Jahren friedlich verstorben. Aufgrund der zum Zeitpunkt ihres Todes geltenden Schutzbestimmungen wurde sie im engsten Kreis am Gräberfeld der Barmherzigen Schwestern im Friedhof von Meran beigesetzt.



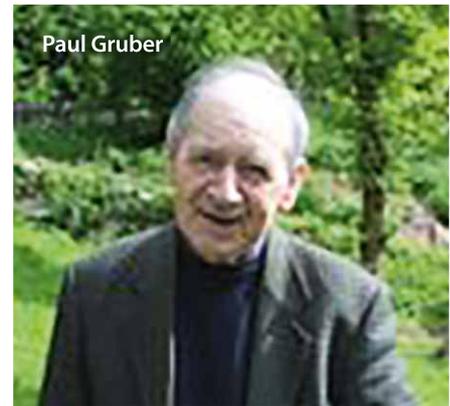
Sr. Luzia

Foto: Altersheim Sand in Taufers

→ PFARRER EM. PAUL GRUBER

Am 25. August, im Alter von 82 Jahren, ist Pfarrer em. Paul Gruber im Altersheim von Sand in Taufers verstorben. In seinem erfüllten Leben hat er in vielen Pfarreien gewirkt, viele

Menschen durften ihn als stets freundlichen, geduldrigen und verlässlichen Priester kennenlernen. Geboren wurde Paul Gruber am 10. Juli 1938 in Ahornach, am 29. Juni 1964 wurde er in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1964 und 1975 wirkte er als Kooperator in Rodeneck, Stilles, Niederdorf, St. Pankraz/Ulten, St. Johann/Ahrn und in Algund. Im Jahr 1975 wurde Paul Gruber Pfarrer in Rein, wo er bis 1983 seinen Dienst als Seelsorger mit großem Pflichtbewusstsein versah. Anschließend war er bis 2000 Pfarrer in Albeins und zugleich von 1991 bis 1994 in Teis. Von 1995 bis 2000 war er zudem Pfarradministrator in Sarns. Ab dem Jahr 2000 wirkte Paul Gruber dreizehn Jahre lang als Pfarrer in Antholz-Mittertal und Antholz-Niedertal. 2013 wurde er von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden, war dann aber als Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Taufers tätig. Denn nach seinem Eintritt in den Ruhestand war Paul Gruber gerne bereit, mitzuhelfen, wann immer es ihn brauchte. So übernahm er von Herbst 2013 bis Frühjahr 2018 regelmäßig die Leitung von Messfeiern und anderen Gottesdiensten in den verschiedenen Pfarreien der Seelsorgeeinheit von Taufers. Diesen Dienst versah er, solange es seine Gesundheit zuließ, sehr verlässlich. „Für das Geschenk der Eucharistie war er bis zuletzt außerordentlich dankbar“, erklärte Dekan Martin Kammerer in seiner Begräbnisansprache. Seinen letzten Lebensabschnitt verbrachte Paul Gruber im Altersheim von Sand in Taufers, stets geduldig mit seinen Mitmenschen, freundlich und Ruhe ausstrahlend. Dort verstarb Pfarrer em. Paul Gruber nach längerer Krankheit und wurde am 28. August in großer Dankbarkeit von Glaubensbrüdern und -schwestern, Verwandten und Bekannten zur letzten Ruhe im Priestergrab der Pfarre Taufers geleitet.



Paul Gruber

Foto: Günther Rederlechner

Susanne Huber

VERSTORBENE



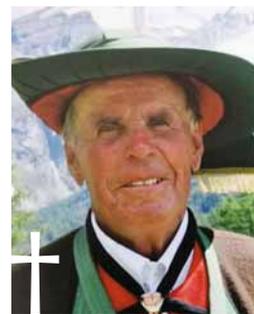
MARIA REDEN
Sand in Taufers
* 8.5.1931
† 8.2.2020



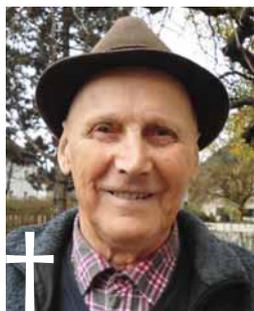
EWALD KOCH
Sand in Taufers
* 2.3.1940
† 20.2.2020



ALMA CORONA
Sand in Taufers
* 15.9.1926
† 23.2.2020



HERMANN HOLZER
Rein in Taufers
* 24.11.1931
† 24.2.2020



KLEMENS BERGER
Mühlen in Taufers
* 24.11.1934
† 28.2.2020



ELISABETH FACCHINELLI
WITWE VIEHWEIDER
Mühlen in Taufers
* 14.10.1924
† 2.3.2020



JOHANNA LANER
WITWE AUER
Mühlen in Taufers
* 29.5.1930
† 16.3.2020



EDUARD JOSEF HUBER
Mühlen in Taufers
* 7.9.1941
† 20.3.2020



MARIA OBERLEITER
WITWE STEGER
Mühlen in Taufers
* 19.9.1932
† 20.3.2020



FRANCESCO KÜNIG
Mühlen in Taufers
* 24.1.1953
† 26.3.2020



MARIA WEGER
VERH. BURGMANN
Sand in Taufers
* 27.2.1938
† 27.3.2020



MARIA EDER
WITWE EBENKOFLER
Ahornach
* 7.3.1933
† 29.3.2020

VERSTORBENE



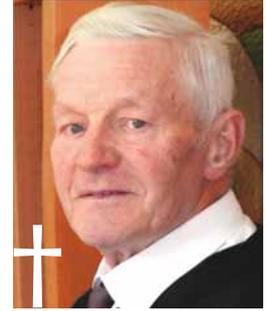
IRMA SEEBER
WITWE VOPPICHLER
Ahornach
* 10.2.1940
† 4.4.2020



MARTINA AUSSERHOFER
VERH. ENGL
Kematen
* 29.6.1966
† 1.5.2020



ADELHEID NIEDERKOFLER
WITWE ELZENBAUMER
Mühlen in Taufers
* 11.10.1941
† 6.5.2020



JOSEF ACHMÜLLER
Kematen
* 7.10.1930
† 7.5.2020



ELFRIEDE AUER
VERH. OBERHUBER
Sand in Taufers
* 2.10.1962
† 8.5.2020



AUGUST NIEDERKOFLER
Ahornach
* 12.4.1939
† 15.5.2020



LUKAS FORER
Sand in Taufers
* 10.10.1976
† 6.6.2020



MICHAEL JOHANN
AUGUST PLANKENSTEINER
Sand in Taufers
* 18.8.1937
† 13.6.2020



MARTINA OBERHUBER
VERH. MAIRGINTER
Mühlen in Taufers
* 8.11.1969
† 21.6.2020



LUDWIG EPPACHER
Rein in Taufers
* 27.2.1953
† 21.6.2020



JOHANNA KIRCHLER
WITWE ZIMMERHOFER
Sand in Taufers
* 12.12.1940
† 28.6.2020



FLORINDA RIER
WITWE KRÖLL
Mühlen in Taufers
* 27.11.1926
† 11.7.2020

VERSTORBENE



HEDWIG PROFANTER
VERH. OBERLEITER
 Sand in Taufers
 * 24.4.1939
 † 17.7.2020



ALINA SEEBER
 Rein in Taufers
 * 8.2.1998
 † 18.7.2020



ENGELBERT BACHER
 Rein in Taufers
 * 18.2.1951
 † 31.7.2020



ALOISIA TASSER
WITWE VOLGGER
 Sand in Taufers
 * 25.10.1926
 † 4.8.2020



MARIA MÜHLBICHLER
 Mühlen in Taufers
 * 15.8.1918
 † 18.8.2020



MARIA GRUBER WITWE
MAIR UNTER DER EGGEN
 Mühlen in Taufers
 * 12.7.1925
 † 22.8.2020



PAUL GRUBER
 Mühlen in Taufers
 * 10.7.1938
 † 25.8.2020



HANS PÖRNBACHER
 Sand in Taufers
 * 20.10.1935
 † 27.8.2020



PIETRO
MUTSCHLECHNER
 Mühlen in Taufers
 * 26.6.1947
 † 4.9.2020



SEBASTIAN
OBERBICHLER
 Mühlen in Taufers
 * 19.1.1929
 † 11.9.2020



JOSEF KÜNIG
 Ahornach
 * 18.2.1935
 † 16.9.2020



ERWIN
GROSSGASTEIGER
 Sand in Taufers
 * 19.4.1966
 † 17.9.2020

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.campotures@legalmail.it	
Bürgermeister	Sigfried Steinmair	0474 6775 15 - sekretariat@sandintaufers.eu
Referenten		0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
	Christian Biddiri	0474 6775 20 - christian.biddiri@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
	Armin Walcher	0474 6775 14 - armin.walcher@sandintaufers.eu
	Carmen Oberhuber	0474 6775 51 - carmen.oberhuber@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt, Wahlamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Militärämter, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 35 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Hansjörg Putzer		
Öffentliche Arbeiten	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
„Verwaltungsorgane, Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett“	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Petra Niederkofler	0474 6775 39 - petra.niederkofler@sandintaufers.eu
EDV	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
	Petra Voppichler	0474 6775 17 - petra.voppichler@sandintaufers.eu
Personal	Sonia Tisot	0474 6775 19 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Petra Knapp	0474 6775 42 - petra.knapp@sandintaufers.eu
	Thomas Herbst	0474 6775 78 - thomas.herbst@sandintaufers.eu
	Doris Oberegelsbacher	0474 6775 31 - doris.oberegelsbacher@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindeimmobiliensteuer	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
GIS	Elisabeth Waldböth	0474 6775 47 - elisabeth.waldböth@sandintaufers.eu
Abfallbewirtschaftungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Irmgard Hopfgartner	0474 6775 29 - irmgard.hopfgartner@sandintaufers.eu
Lizenzen, Ortstaxe, Handwerk, Mietwagen mit Fahrer, Kaminkehrer	Viktoria Volgger	0474 6775 49 - viktor.volgger@sandintaufers.eu
Öffentliche Veranstaltungen, Glücksspiele COSAP, Werbe-steuer, Plakatierungsgebühr	Christine Hofer	0474 6775 43 - christine.hofer@sandintaufers.eu
Recyclinghof, Kompostierungsanlage	Alexander Haidacher	0474 6775 76 - alexander.haidacher@sandintaufers.eu
	Marco Di Fonzo	0474 6775 76 - marco.difonzo@sandintaufers.eu
	Helmuth Hellweger	0474 6775 76 - helmuth.hellweger@sandintaufers.eu
	Rudolf Achmüller	0474 6775 76 - rudolf.achmueller@sandintaufers.eu
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Lisa Pönbacher	0474 6775 27 - lisa.poenbacher@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindebauhof	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Gernot Nicolussi Leck		
	Gernot Nicolussi Leck	0474 6775 82 - gernot.nicolussi@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Marion Lingg	0474 6775 80 - marion.lingg@sandintaufers.eu
	Hansjörg Niederkofler	
	Martin Eder	
	Thaddäus Pönbacher	
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Gernot Nicolussi Leck		
	Gernot Nicolussi Leck	0474 6775 82 - gernot.nicolussi@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Kurt Maurberger	
	Alexander Siller	
	Friedrich Steger	
	Paolo Antonio Hopfgartner	
	Meinhard Enz	
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilerger.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@taufer.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		0474 687724

Öffnungszeiten der Gemeindeämter

Montag - Freitag
von 9 Uhr bis 12.30 Uhr

Donnerstag Nachmittag
von 14 Uhr bis 18 Uhr
nur Bauamt, Melde- und
Standesamt, Protokollamt
und Steueramt



CASCADE

Sand in Taufers_CampoTures



Erlebe den Winter in unserem Wohlfühlambiente.
SAUNA - Acqua - Gusto
Ein neues Wellnessgefühl.

Vivete l'inverno nei nostri caldi ambienti.
SAUNA - Acqua - Gusto
Una nuova esperienza di Wellness.